

- **Auf Stagnation folgt Abschwung – Frühindikatoren verschlechtern sich weiter**
- **Konjunktüreinschätzungen trüben sich ein.** Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023
- **Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2022 leicht rückläufig**
- **Abgabenbelastung bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen**

# WIFO ■ MONATSBERICHTE

## Mission Statement

Die Mission des WIFO ist es, durch den Brückenbau zwischen akademischer Grundlagenforschung und wirtschaftspolitischer Anwendung zur Lösung sozioökonomischer Herausforderungen beizutragen und sachliche Grundlagen für Entscheidungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Die WIFO-Monatsberichte veröffentlichen Forschungsergebnisse des WIFO und Beiträge zur nationalen und internationalen Wirtschaftsentwicklung auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Analysen. Sie tragen damit zur Erfüllung dieser Mission bei.

Die in den Monatsberichten veröffentlichten Beiträge werden von den jeweiligen Autor:innen gezeichnet. Beiträge von WIFO-Ökonom:innen entstehen unter Mitwirkung des Institutsteams; für den Inhalt ist das WIFO verantwortlich. Beiträge externer Autor:innen repräsentieren nicht zwingend die Institutsmeinung.

Beiträge aus diesem Heft werden in die EconLit-Datenbank des "Journal of Economic Literature" aufgenommen.

## Editorial Board

**Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma**, Wirtschaftsuniversität Wien

**Univ.-Prof. Dr. Claudia Kemfert**, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

**Univ.-Prof. Philipp Schmidt-Dengler, PhD**, Universität Wien

**Univ.-Prof. Dr. Jens Südekum**, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Univ.-Prof. Dr. Andrea Weber**, Central European University

## Impressum

**Herausgeber:** Univ.-Prof. MMag. Gabriel Felbermayr, PhD

**Medieninhaber (Verleger) und Redaktion:**  
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  
A-1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, Telefon +43 1 798 26 01-0,  
Fax +43 1 798 93 86, <https://www.wifo.ac.at>

**Satz:** Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Druck:** Medienfabrik Graz, Dreihackengasse 20,  
A-8020 Graz

**Chefredakteur:** apl. Prof. Dr. Hans Pitlik

**Lektorat:** Mag. Christoph Lorenz, BA • **Technische  
Redaktion:** Tamara Fellingner, Tatjana Weber

**Kontakt:** [redaktion@wifo.ac.at](mailto:redaktion@wifo.ac.at)

## Preise 2023

Jahrgang (12 Hefte, Printversion): 270 € • Einzelheft (Printversion): 27,50 €

## Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

**Medieninhaber (Verleger):** Verein "Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung" • **Geschäftsführer:** Univ.-Prof. MMag. Gabriel Felbermayr, PhD • **Vereinszweck:** Laufende Analyse der Wirtschaftsentwicklung im In- und Ausland, Untersuchung spezieller ökonomischer Problemstellungen nach dem Grundsatz der Objektivität auf wissenschaftlicher Basis, Veröffentlichung der Ergebnisse



## 96. Jahrgang, Heft 8/2023

- 507-513 ■ **Auf Stagnation folgt Abschwung – Frühindikatoren verschlechtern sich weiter**  
Christian Glocker  
Österreichs Wirtschaftsleistung sank laut WIFO-Schnellschätzung im II. Quartal 2023, nachdem sie zuvor seit Mitte 2022 stagniert hatte. Dämpfend wirkte insbesondere der Rückgang der Bruttowertschöpfung in verschiedenen Dienstleistungsbereichen, im Bauwesen und in der Industrie. Für das III. Quartal deuten Frühindikatoren auf einen erneuten BIP-Rückgang hin.  
**Stagnation Turns into Downturn – Leading Indicators Deteriorate Further**
- 514 ■ **Konjunkturberichterstattung: Methodische Hinweise und Kurzglossar**
- 515-525 ■ **Konjunktüreinschätzungen trüben sich ein.** Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023  
Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler  
Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen eine empfindliche Eintrübung der Konjunktüreinschätzungen in allen Sektoren. Besonders skeptisch fielen Lageeinschätzungen und Konjunkturerwartungen in der Sachgütererzeugung aus. Die Kapazitätsauslastung ging in allen Sektoren zurück. In der Gesamtwirtschaft war wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, allerdings gewann der "Mangel an Nachfrage" neuerlich an Bedeutung. Die Verkaufserwartungen zeigen weiterhin einen rückläufigen Trend.  
**Economic Sentiment Deteriorates.** Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2023
- 527-538 ■ **Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2022 leicht rückläufig**  
Klaus Friesenbichler, Nicole Schmidt-Padickakudy (WIFO), Arash Robubi (KMU Forschung Austria)  
2021 lag die Cash-Flow-Umsatz-Relation in der österreichischen Sachgütererzeugung mit 10,1% über dem langjährigen Durchschnitt von 9,6%. 2022 wird sie nach ökonomischen Schätzungen des WIFO leicht auf 9,7% sinken. Darin spiegelt sich die durchwachsene Konjunktur des Jahres 2022. Für das Jahr 2023 deuten vorläufige Schätzungen auf einen weiteren Rückgang der Ertragskraft hin.  
**Slight Decline in the Earning Power in Austria's Manufacturing Sector in 2022**

539-551 ■ **Abgabenbelastung bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen**

Marian Fink, Christine Mayrhuber, Silvia Rocha-Akis

Um das Arbeitsangebot von Personen mit Pensionsbezug zu erhöhen, wird derzeit die Senkung der Pensionsversicherungsbeiträge für Ältere diskutiert. Wie die Simulation eines Entfalls der arbeitnehmerseitigen Pensionsversicherungsbeiträge zeigt, ist der Nettoeinkommenseffekt insbesondere bei geringem Einkommen schwächer als der Rückgang der Beitragszahlungen, da die Lohnsteuerschuld ansteigt. Für ein monatliches Erwerbseinkommen von 1.500 € brutto in Verbindung mit einer Pension erreicht die Partizipationsbelastung ab einer Pensionshöhe von 2.815 € ihr Maximum von 43,4%. Durch die Streichung der Pensionsversicherungsbeiträge würde die Partizipationsbelastung bei einer Pension von 1.500 € bzw. 2.500 € um jeweils fast 20% gesenkt. Dies würde sich positiv auf die Arbeitsanreize für Pensionist:innen auswirken.

**Tax Burden on a Combination of Pension Income and Wages**

553-565 ■ **Kennzahlen zur Wirtschaftslage**

**Economic Indicators**

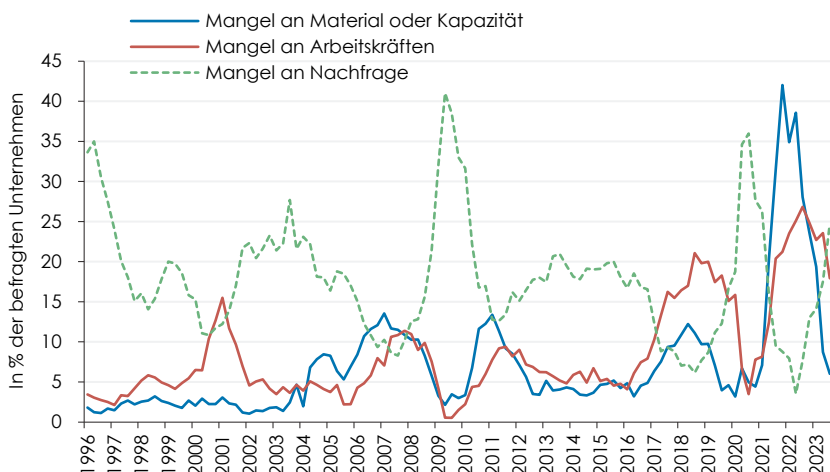
# Auf Stagnation folgt Abschwung – Frühindikatoren verschlechtern sich weiter

Christian Glocker

- Die heimische Wirtschaftsleistung sank im II. Quartal 2023 um 0,4% gegenüber dem Vorquartal (gemäß WIFO-Schnellschätzung).
- Vor allem die Rezession in der Industrie sowie Einbußen in der Bauwirtschaft belasten derzeit die Entwicklung der Gesamtwirtschaft.
- Für das III. Quartal deuten Vorlaufindikatoren auf einen neuerlichen BIP-Rückgang hin.
- Die Konjunkturschwäche hat auch den Arbeitsmarkt erfasst. Die Beschäftigung stagniert mittlerweile, während die Arbeitslosigkeit wieder ansteigt.
- Der Nachfragemangel hat gemäß WIFO-Konjunkturtest nun den Arbeitskräftemangel als wichtigstes Produktionshemmnis abgelöst.
- Der Preisauftrieb ist nach wie vor hoch, sowohl die Erzeugerpreis-, als auch die Verbraucherpreis-inflation schwächen sich jedoch zunehmend ab.

## Wichtigste Hemmnisse in der Sachgütererzeugung

Saisonbereinigt



**"Der Mangel an Nachfrage ist mittlerweile das wichtigste Produktionshindernis."**

Im WIFO-Konjunkturtest werden regelmäßig die wichtigsten Hemmnisse der Geschäftstätigkeit erhoben. In der Sachgütererzeugung stellt nun der Nachfragemangel das größte Produktionshemmnis dar (Q: WIFO-Konjunkturtest).

# Auf Stagnation folgt Abschwung – Frühindikatoren verschlechtern sich weiter

Christian Glocker

## Auf Stagnation folgt Abschwung – Frühindikatoren verschlechtern sich weiter

Österreichs Wirtschaftsleistung sank laut WIFO-Schnellschätzung im II. Quartal 2023, nachdem sie zuvor seit Mitte 2022 stagniert hatte. Dämpfend wirkte insbesondere der Rückgang der Bruttowertschöpfung in verschiedenen Dienstleistungsbereichen, im Bauwesen und in der Industrie. Für das III. Quartal deuten Frühindikatoren auf einen erneuten BIP-Rückgang hin.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** Konjunkturbericht, Konjunkturprognose

Der Konjunkturbericht entsteht jeweils in Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des WIFO. Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar", in diesem Heft und <https://www.wifo.ac.at/wwadocs/form/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>.

**Wissenschaftliche Assistenz:** Astrid Czaloun ([astrid.czaloun@wifo.ac.at](mailto:astrid.czaloun@wifo.ac.at)), Christine Kaufmann ([christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)), Martha Steiner ([martha.steiner@wifo.ac.at](mailto:martha.steiner@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 7. 8. 2023

**Kontakt:** Christian Glocker ([christian.glocker@wifo.ac.at](mailto:christian.glocker@wifo.ac.at))

## Stagnation Turns into Downturn – Leading Indicators Deteriorate Further

According to the WIFO Flash Estimate, Austria's economic output declined in the second quarter of 2023, having previously stagnated since mid-2022. In particular, the decline in gross value added in various service sectors, in construction and in industry had a dampening effect. For the third quarter, leading indicators point to a renewed decline in GDP.

Die Weltwirtschaft wuchs im I. Quartal 2023 zwar etwas stärker als zuvor, das Bild ist jedoch sehr heterogen. Einer deutlichen Expansion in den Schwellenländern steht eine im Durchschnitt schwache Entwicklung in den Industrieländern gegenüber.

Österreichs Wirtschaft trat Mitte 2022 in eine Stagnationsphase ein, die bis zum I. Quartal dieses Jahres anhielt. Mit einem Rückgang der Wirtschaftsaktivität im II. Quartal 2023 hat sich die Lage nun verschlechtert. Vorlaufindikatoren gingen zuletzt ausgehend von einem bereits niedrigen Niveau weiter zurück. Das Schrumpfen der Wirtschaft dürfte daher anhalten. Neben den kurzfristigen sind auch die mittelfristigen Aussichten trüb, zumal mit einem erheblichen Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit zu rechnen ist, der die Exportwirtschaft belasten wird.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen eine neuerliche Verschlechterung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Die Lagebeurteilungen fielen abermals skeptischer aus als im Vormonat und lagen erstmals seit März 2021 im pessimistischen Bereich. In der Sachgütererzeugung

dämpfen vor allem die stark rückläufigen Auftragsbestände die Erwartungen.

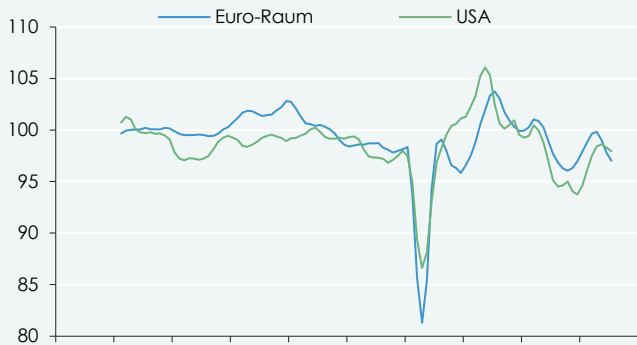
Der Preisauftrieb hat sich zuletzt weiter abgeschwächt, bleibt jedoch kräftig. Die seit längerem beobachtete Verlangsamung der Erzeugerpreisinflation sowie der Rückgang der Energiepreise zeigen sich nun deutlicher in den Verbraucherpreisen. Letztere lagen im Juni allerdings immer noch um 8,0% über dem Vorjahresniveau (laut VPI; Schnellschätzung für Juli +7,0%).

Die Konjunkturschwäche schlägt sich mittlerweile verstärkt auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die Arbeitslosigkeit stieg zuletzt weiter an, während die Zahl der offenen Stellen abnahm und der Beschäftigungsaufbau weitgehend zum Stillstand gekommen ist. Im Juli 2023 lag die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten nach vorläufiger Schätzung nur mehr um 29.000 über dem Vorjahresniveau (+0,7%), nach +45.000 im Juni. Ende Juli waren um rund 15.000 Personen mehr arbeitslos gemeldet als vor einem Jahr (+6,3%). Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) dürfte damit bei 5,9% gelegen sein (+0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

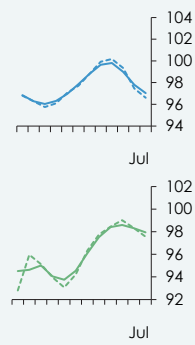
Abbildung 1: **Internationale Konjunktur**

Saisonbereinigt, 2015 = 100, gleitende Dreimonatsdurchschnitte

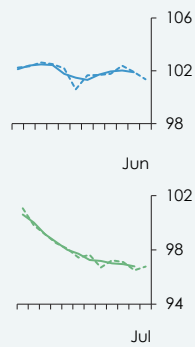
Einkaufsmanagerindex, Gesamtwirtschaft



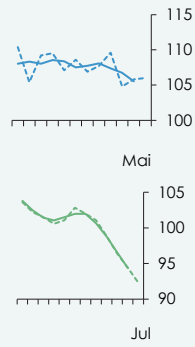
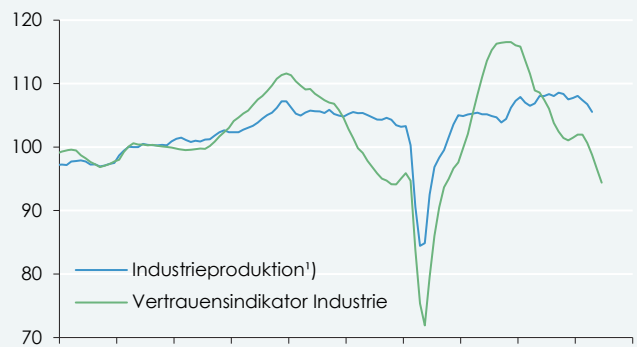
Entwicklung in den letzten 12 Monaten



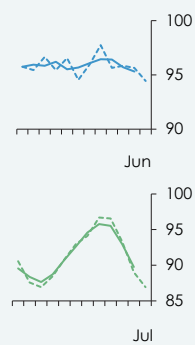
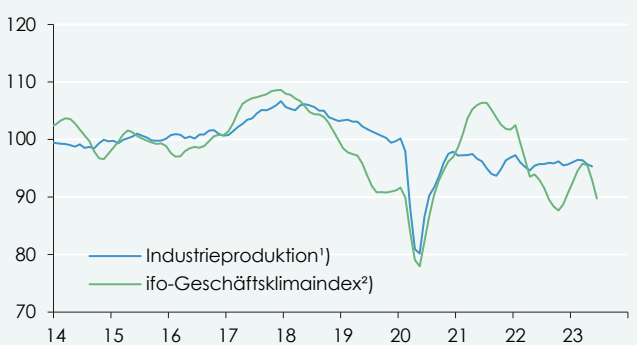
USA



Euro-Raum



Deutschland



Q: Europäische Kommission, Deutsche Bundesbank, ISM (Institute for Supply Management<sup>TM</sup>), ifo (Institut für Wirtschaftsforschung), S&P Global. – <sup>1)</sup> Produzierender Bereich. – <sup>2)</sup> Verarbeitendes Gewerbe.

## 1. Schwellenländer prägen Expansion der Weltwirtschaft im Frühjahr

Die weltweite Wirtschaftsleistung, gemessen am realen BIP der G20-Länder, legte im I. Quartal 2023 wieder etwas kräftiger zu, nachdem sie im Vorquartal beinahe stagniert hatte. Die Expansion im I. Quartal war durch eine hohe Aktivität in den großen Schwellenländern (China, Indien, Mexiko) gekennzeichnet, während sich die Industrieländer nur bescheiden entwickelten. Einige der wichtigsten Industrieländer (USA, Japan, Spanien) befinden sich nach wie vor in einer moderaten Expansionsphase, während andere, z. B. Deutschland oder Tschechien, eine Stagnation verzeichnen. Der Ausblick bleibt gedämpft, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe: Der J. P. Morgan Global Manufacturing PMI lag im Juli unverändert bei 48,7 Punkten und damit den zwölften Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Teilindex zur aktuellen Produktion gab im Juli abermals kräftig nach. Besonders schwach waren die Ergebnisse in Österreich, Deutschland und Italien. Für den weltweiten Abschwung im verarbeitenden Gewerbe spielen mehrere Faktoren eine Rolle, darunter geringe Auftragseingänge, eine Abschwächung der internationalen Handelsströme und eine Korrektur der Lagerbestände in Reaktion auf die Nachfrageflaute.

Poors) schwankt seit Monaten um den kritischen Wert von 50 Punkten, der eine Stagnation anzeigt.

Die schwache Inlandsnachfrage wurde von einer verhaltenen Auslandsnachfrage begleitet; die Exporte gingen zurück. Angesichts der schlechteren Aussichten für die Weltwirtschaft und der restriktiven Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken dürfte Chinas Außenhandel in den kommenden Monaten keinen nennenswerten Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten.

Die Verbraucherpreise stagnierten in China im Juni, während die Erzeugerpreise weiter kräftig sanken. Der geringe Preisdruck ist eine direkte Folge der nachlassenden Inlandsnachfrage, des gestiegenen Angebots infolge der Normalisierung der Lieferketten und der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigeren Rohstoffpreise. Der Rückgang der Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahr beschleunigte sich von 4,6% im Mai auf 5,4% im Juni. Dies ist vor allem auf die Verbilligung von Energierohstoffen zurückzuführen. Das Wachstum der Neukredite verlangsamte sich im Juni. In Reaktion darauf dürfte die chinesische Zentralbank in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Zinsen weiter senken und den Mindestreservesatz für Banken herabsetzen.

**Die Energie- und Rohstoffpreise sind zuletzt nicht mehr gesunken.**

Nachdem die Energie- und Rohstoffpreise in der ersten Jahreshälfte 2023 deutlich gesunken waren, stagnierten sie in den letzten Wochen. Die Auswirkungen einer verhaltenen weltweiten Nachfrage und eines knapperen Angebots hielten sich in etwa die Waage. Im Juli kostete Rohöl der Sorte Brent mit knapp 80 \$ je Barrel sogar wieder etwas mehr als im Mai und Juni, jedoch lassen die Terminnotierungen gewisse Preissenkungen erwarten. Eine Angebotsverknappung aufgrund der Entscheidung Saudi-Arabiens und Russlands, ihre Lieferungen im August zu kürzen, könnte zu weiteren Preisanstiegen führen. Eher wahrscheinlich ist jedoch ein Rückgang aufgrund der globalen Nachfrageschwäche.

Die europäischen Großhandelspreise für Erdgas sind zuletzt kaum gesunken und entsprechen in etwa dem Jahresdurchschnittswert von 2021. Preisstützend wirkten u. a. vorübergehende Produktionsausfälle in Norwegen aufgrund von Wartungsarbeiten.

### 1.1 Wachstumsabschwächung in China

Chinas Wirtschaft wuchs im II. Quartal 2023 nur noch um 6,3% gegenüber dem Vorjahr, obwohl damals zahlreiche Städte unter Quarantäne standen. Gegenüber dem Vorquartal betrug das Wachstum 0,8% und war damit deutlich schwächer als im I. Quartal (+2,2%). Der Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes (Caixin China General Manufacturing PMI von Standard &

### 1.2 USA: Moderate Expansion im 1. Halbjahr

Die USA verzeichneten im 1. Halbjahr 2023 ein robustes Wachstum. Nach einer Expansion im I. Quartal um 0,5% gegenüber dem Vorquartal fiel der Zuwachs im II. Quartal ähnlich hoch aus (+0,6%), da die Konsumausgaben, die Anlageinvestitionen und die öffentlichen Ausgaben ausgeweitet wurden. Dämpfend wirkten dagegen Rückgänge bei den Exporten. Die Importe, die bei der Berechnung des BIP abgezogen werden, schrumpften und leisteten damit rein rechnerisch einen positiven Wachstumsbeitrag.

Die privaten Haushalte steigerten ihre Ausgaben sowohl für Dienstleistungen als auch für Waren. Innerhalb der Dienstleistungen trugen vor allem die Bereiche Wohnung und Versorgung, Gesundheitspflege, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Verkehrsdienstleistungen zum Anstieg bei, innerhalb der Waren insbesondere Ausgaben für Freizeitartikel und Fahrzeuge sowie für Benzin und andere Energieprodukte.

Die Inflation sank im Juni im Jahresvergleich auf 3%. Diese Verlangsamung ist vorrangig eine Folge von Basiseffekten, die zu einem Rückgang der Energiepreise um 16,7% gegenüber dem Vorjahr führten. Im Vergleich zum Vormonat legten die Verbraucherpreise jedoch um 0,2% zu. Die Kerninflation verlangsamte sich im Juni auf 4,8%.



### 1.3 Trüber Ausblick im Euro-Raum

Laut Eurostat stieg das saisonbereinigte BIP im Euro-Raum im II. Quartal 2023 um 0,3% gegenüber dem Vorquartal. Unter den Mitgliedsländern, für die bereits Daten für das II. Quartal vorliegen, wies Irland mit 3,3% den stärksten Anstieg auf, vor Litauen (+2,8%), Frankreich (+0,5%) und Spanien (+0,4%). Rückgänge meldeten Schweden (-1,5%), Lettland (-0,6%), Österreich (-0,4%) und Italien (-0,3%). Der Einkaufsmanagerindex (Composite Purchasing Managers' Index) sank im Juli auf 48,6 Punkte und zeigte damit wie bereits im Juni eine Schrumpfung an. Ausschlaggebend waren die schlechteren Einschätzungen von Produktion, Auftragseingängen und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe sowie ein Einbruch des Teilindex für den Dienstleistungssektor aufgrund der nachlassenden Auslandsnachfrage. In

Deutschland, Frankreich und Spanien sank die Industrieproduktion im Juni. Andere Indikatoren der wirtschaftlichen Einschätzung, wie der Economic Sentiment Indicator (ESI) vom Juli, zeigen ebenfalls eine Stimmungseintrübung, sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor, während sich die Stimmung der Verbraucher:innen etwas aufgehellt hat. Die realen Einzelhandelsumsätze stagnierten im 1. Halbjahr 2023 gegenüber der Vorperiode, die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt angespannt.

Die Inflationsrate im Euro-Raum wird für Juli 2023 auf 5,3% geschätzt (Juni 5,5%). Nach Hauptkomponenten dürften sich Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak am kräftigsten verteuert haben (+10,8%, nach +11,6% im Juni), gefolgt von Dienstleistungen (+5,6% nach +5,4%) und Industriegütern (ohne Energie; +5,0% nach +5,5% im Juni).

## 2. Österreich: Auf Stagnation folgt Rückgang der Wirtschaftsleistung

Die heimische Wirtschaft hatte bereits seit dem III. Quartal 2022 stagniert, bedingt durch die Rezession in der Industrie und Einbußen in der Bauwirtschaft, dürfte nun jedoch geschrumpft sein. Laut WIFO-Schnellschätzung sank das reale BIP im II. Quartal 2023 um 0,4% gegenüber dem Vorquartal (I. Quartal 2023 +0,1%) und war um 0,3% geringer als im II. Quartal 2022. Die Lage der Gesamtwirtschaft hat sich somit deutlich verschlechtert. Die Dienstleistungssektoren entwickelten sich uneinheitlich. Die hohe Preisdynamik dämpfte den Konsum der privaten Haushalte; die Investitionsnachfrage sank. Der Außenhandel verlief im II. Quartal aufgrund der schwachen Industriekonjunktur ebenfalls verhalten.

### 2.1 Vorlaufindikatoren verschlechtern sich weiter

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen eine weitere Verschlechterung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex sank abermals. Der Teilindex zu den Lagebeurteilungen lag im Juli erstmals seit März 2021 im negativen (pessimistischen) Bereich. Die Konjunkturerwartungen trübten sich ebenfalls weiter ein. Der entsprechende Teilindex notiert inzwischen deutlich unter der Nulllinie, die positive von negativen Erwartungen trennt.

Die unternehmerische Unsicherheit, gemessen an der Abschätzbarkeit der zukünftigen Geschäftslage, blieb im Juli überdurchschnittlich hoch. Die Verkaufspreiserwartungen sanken zwar in allen Branchen, blieben jedoch in den Dienstleistungen und im Einzelhandel überdurchschnittlich.

In der Sachgütererzeugung verlor der Index der aktuellen Lagebeurteilungen an Boden

und lag deutlich unter der Nulllinie. In der Bauwirtschaft sank er stark und notierte knapp unter null. In den Dienstleistungen blieb der Index trotz eines kräftigen Rückgangs noch im positiven Bereich. Nur im Einzelhandel gewann der Lageindex hinzu und notierte mit 0,5 Punkten knapp über null. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verschlechterte sich in allen vier Sektoren und blieb nur in der Bauwirtschaft im positiven Bereich.

Mit Blick auf die Sachgütererzeugung zeichnet auch der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ein pessimistisches Bild. Er sank im Juli abermals gegenüber dem Vormonat und erreichte mit 38,8 Punkten den tiefsten Wert seit April 2020. Zurückzuführen war dies auf die verstärkten Rückgänge von Produktion, Beschäftigung sowie der Lagerbestände an Material und Vorprodukten. Die Produktion wurde im Juli so deutlich gedrosselt wie seit über drei Jahren nicht mehr. Die befragten Unternehmen führen dies auf den Mangel an Neuaufträgen und den daraus resultierenden Abbau der Auftragsbestände zurück. Die Auftragseingänge waren den 15. Monat in Folge rückläufig, die Exportneuaufträge sanken abermals rasant. Die Auftragsbestände nahmen so zügig ab wie zuletzt im Mai 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie.

### 2.2 Treibstoffpreise dämpfen die Inflation

Das im VPI erfasste allgemeine Preisniveau war laut Statistik Austria im Juni 2023 um 8,0% höher als im Vorjahr (Juli +7,0% laut Schnellschätzung). Damit war der Preisauftrieb zwar schwächer als im Mai, blieb aber im historischen Vergleich hoch. Mit +14,1% waren die Bereiche Wohnung, Wasser und Energie nach wie vor der wichtigste Preistreiber. Restaurants und Hotels verteuerten sich um

Laut WIFO-Schnellschätzung sank Österreichs Wirtschaftsleistung im II. Quartal 2023 um 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Wertschöpfungsverluste in der Industrie und im Bauwesen standen Zuwächse in einigen Dienstleistungsbereichen gegenüber.

**Gemäß Schnellschätzung von Statistik Austria verlangsamt sich die Inflation im Juli weiter auf 7,0%.**

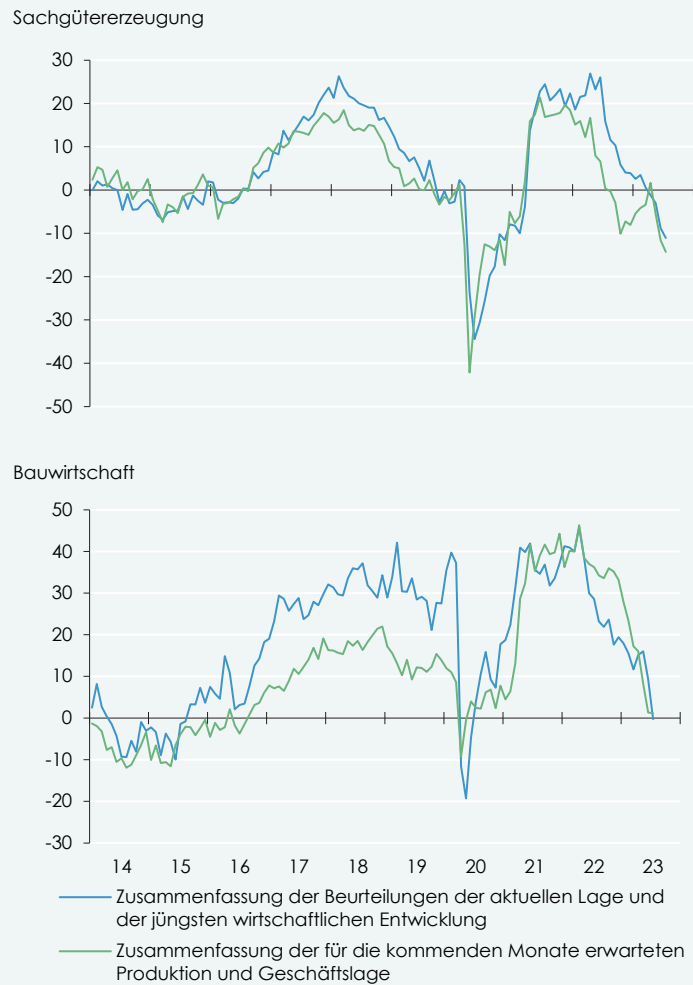
12,9%, Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke um 11,1%. Die Verkehrspreise sanken im Durchschnitt um 3,0%, nachdem sie im Mai im Vorjahresvergleich noch stagniert hatten. Bei den Treibstoffen war der preisdämpfende Effekt im Juni (-23,2%) noch ausgeprägter als im Mai (-16,0%).

Der Erzeugerpreisauftrieb verliert weiter an Schwung. Im Juni 2023 notierte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria nur mehr um 0,8% über

dem Vorjahresniveau. Im Mai und April hatten die Veränderungsraten noch 2,6% bzw. 4,4% betragen. Damit hat sich die Erzeugerpreisdynamik gegen Ende des II. Quartals 2023 weiter abgeschwächt. Der Rückgang im Juni ist vor allem Preisrückgängen bei Vorleistungsgütern (-1,7%) und Energie (-1,4%) zuzuschreiben. Stark verbilligt haben sich zuletzt NE-Metalle und Halbzeug daraus (-12,2%) sowie Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (-9,1%).

Abbildung 2: **Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests**

Indizes der aktuellen Lagebeurteilung und der unternehmerischen Erwartungen, saisonbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (Prozentpunkten) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt positive, Werte unter 0 negative Erwartungen an.

**Die Konjunkturschwäche spiegelt sich inzwischen verstärkt auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg zuletzt weiter an, während die Zahl an offenen Stellen sank und die Beschäftigungsausweitung weitgehend zum Stillstand gekommen ist.**

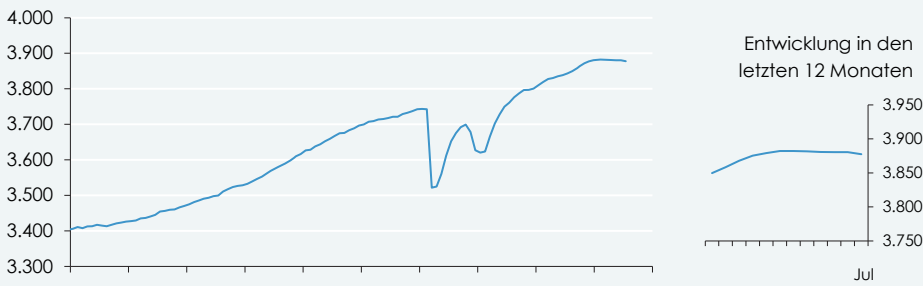
### 2.3 Arbeitsmarkt trübt sich ein

Die schwache Entwicklung der Gesamtwirtschaft schlägt inzwischen verstärkt auf den Arbeitsmarkt durch. Die Beschäftigung stagniert weitgehend (saisonbereinigt). Die Zahl an offenen Stellen ist zwar nach wie vor hoch, sinkt jedoch von Monat zu Monat, während die Arbeitslosigkeit wieder steigt. Im Juli 2023 war die Zahl der unselbständig

aktiv Beschäftigten nach vorläufiger Schätzung nur mehr um 29.000 höher als im Vorjahr (+0,7%), nach fast +45.000 im Juni. Ende Juli waren um rund 15.000 Personen mehr arbeitslos gemeldet als ein Jahr zuvor (+6,3%), einschließlich Personen in Schulungen um rund 14.000 (+4,7%). Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) lag damit voraussichtlich bei 5,9% (+0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

Abbildung 3: **Wirtschaftspolitische Eckdaten**

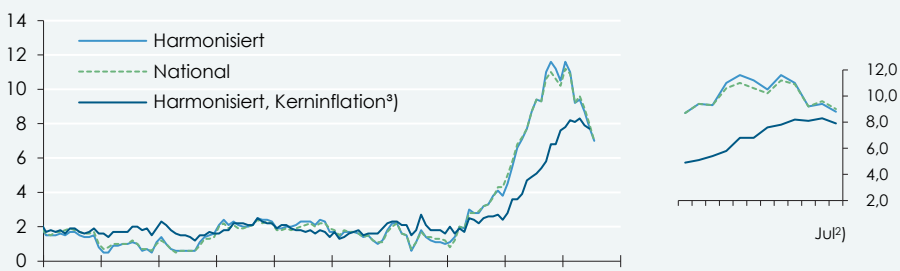
Unselbständig aktiv Beschäftigte<sup>1)</sup>, in 1.000, saisonbereinigt



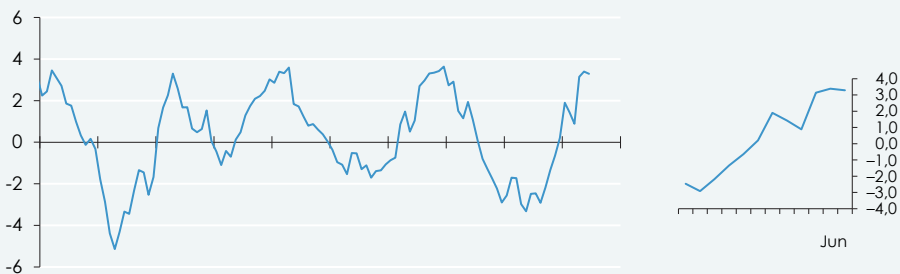
Arbeitslosenquote, in % der unselbständigen Erwerbspersonen, saisonbereinigt



Inflationsrate, in %



Effektiver Wechselkurs, real, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Sekundärmarktrendite für 10-jährige Bundesanleihen, in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten, und ohne in der Beschäftigungsstatistik erfasste Arbeitslose in Schulung. – 2) Schnellschätzung von Statistik Austria. – 3) Gesamtindex ohne Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak.

## Methodische Hinweise und Kurzglossar

Die laufende Konjunkturberichterstattung gehört zu den wichtigsten Produkten des WIFO. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden ausführliche Erläuterungen zu Definitionen und Fachbegriffen nach Möglichkeit nicht im analytischen Teil gebracht, sondern im vorliegenden Glossar zusammengefasst.

**Rückfragen:** [astrid.czaloun@wifo.ac.at](mailto:astrid.czaloun@wifo.ac.at), [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at), [martha.steiner@wifo.ac.at](mailto:martha.steiner@wifo.ac.at)

### Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte

4te ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern).

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

### Wachstumsüberhang

Der Wachstumsüberhang bezeichnet den Effekt der Dynamik im unterjährigen Verlauf (in saisonbereinigten Zahlen) des vorangegangenen Jahres ( $t_0$ ) auf die Veränderungsrate des Folgejahres ( $t_1$ ). Er ist definiert als die Jahresveränderungsrate des Jahres  $t_1$ , wenn das BIP im Jahr  $t_1$  auf dem Niveau des IV. Quartals des Jahres  $t_0$  (in saisonbereinigten Zahlen) bleibt.

### Durchschnittliche Veränderungsrate

Die Zeitangabe bezieht sich auf Anfangs- und Endwert der Berechnungsperiode: Demnach beinhaltet die durchschnittliche Rate 2005/2010 als 1. Veränderungsrate jene von 2005 auf 2006, als letzte jene von 2009 auf 2010.

### Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

### Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

### Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preis-

stabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <https://www.statistik.at>).

Die Kerninflation als Indikator der Geldpolitik ist nicht eindeutig definiert. Das WIFO folgt der gängigen Praxis, für die Kerninflation die Inflationsrate ohne die Gütergruppen unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie zu verwenden. So werden über 87% der im österreichischen Warenkorb für den Verbraucherpreisindex (VPI 2020) enthaltenen Güter und Dienstleistungen in die Berechnung der Kerninflation einbezogen.

### WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionsbefragung

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.700 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Die WIFO-Investitionsbefragung ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests (<https://www.konjunkturtest.at>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen gewichtet nach Beschäftigten.

### Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Dachverband der Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

### Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".

# Konjunkturschätzungen trüben sich ein

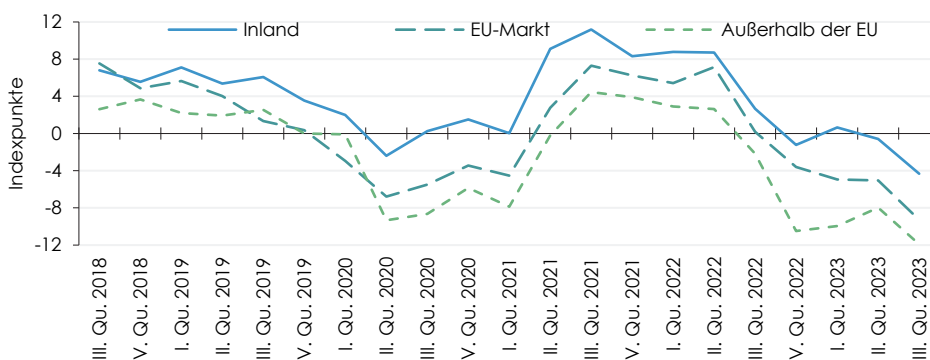
## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilten die Konjunktur im Juli merklich pessimistischer als in den Vormonaten. Dementsprechend zeigte die WIFO-Konjunkturampel Rot.
- Besonders skeptisch fielen die Konjunkturschätzungen in der Sachgütererzeugung aus. Dementsprechend verschlechterte sich die Einschätzung der Industrieunternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition weiter.
- Die unternehmerische Unsicherheit nahm zuletzt wieder zu und war in allen Sektoren überdurchschnittlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung war im Juli mit 86,2% noch durchschnittlich, war aber im Quartalsvergleich in allen Sektoren rückläufig.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis, knapp vor dem "Mangel an Nachfrage", der zuletzt stark an Gewicht gewonnen hat.
- Die Verkaufspreiserwartungen gaben weiter nach. Per Saldo erwarteten im Juli rund 18% der Unternehmen, ihre Preise in den nächsten Monaten anheben zu müssen.

### Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



**"Die in den Umfragen erhobene Selbsteinschätzung der Unternehmen hinsichtlich ihrer Wettbewerbsposition hat sich im Zuge der Eintrübung der Industriekonjunktur weiter verschlechtert, insbesondere in Bezug auf die Exportmärkte."**

Die Veränderung der Wettbewerbsposition wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

# Konjunktüreinschätzungen trüben sich ein

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

### Konjunktüreinschätzungen trüben sich ein. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen eine empfindliche Eintrübung der Konjunktüreinschätzungen in allen Sektoren. Besonders skeptisch fielen Lageeinschätzungen und Konjunkturerwartungen in der Sachgütererzeugung aus. Die Kapazitätsauslastung ging in allen Sektoren zurück. In der Gesamtwirtschaft war wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, allerdings gewann der "Mangel an Nachfrage" neuerlich an Bedeutung. Die Verkaufspreiserwartungen zeigen weiterhin einen rückläufigen Trend.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

**Begutachtung:** Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)), Tobias Bergsmann ([tobias.bergsmann@wifo.ac.at](mailto:tobias.bergsmann@wifo.ac.at)), Alexandros Charos ([alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)), Anna Strauss-Kollin ([anna.strauss-kollin@wifo.ac.at](mailto:anna.strauss-kollin@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 1. 8. 2023

**Kontakt:** Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at)), Jürgen Bierbaumer ([juergen.bierbaumer@wifo.ac.at](mailto:juergen.bierbaumer@wifo.ac.at)), Michael Klien ([michael.klein@wifo.ac.at](mailto:michael.klein@wifo.ac.at)), Agnes Kügler ([agnes.kuegler@wifo.ac.at](mailto:agnes.kuegler@wifo.ac.at))

### Economic Sentiment Deteriorates. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2023

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) in July show a significant deterioration of economic assessments across all sectors. Economic assessments and expectations were particularly sceptical in manufacturing. Capacity utilisation declined in all sectors. In the total economy, as in previous quarters, the "shortage of labour force" was the most important obstacle to business activity, although "insufficient demand". Increased further in importance. Sales price expectations continue to show a downward trend.

Die Konjunktüreinschätzungen verschlechterten sich im Quartalsvergleich über alle Branchen hinweg deutlich.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests<sup>1)</sup> für Juli 2023 (Anfang III. Quartal) zeigen eine Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verlor im Quartalsvergleich 15,9 Punkte und notierte mit –5,1 Punkten um 15,5 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen büßte gegenüber April 14,5 Punkte ein und lag mit –1,9 Punkten erstmals seit März 2021 unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen trübten sich in den letzten Monaten ebenfalls merklich ein: Der entsprechende Teilindex lag im Juli mit –8,1 Punkten klar unter dem Niveau vom Frühjahr (April 2023: 9,2 Punkte).

Nach Branchen war die Stimmungseintrübung in allen vier Teilbereichen beobachtbar, jedoch unterschiedlich kräftig. Zudem bestehen weiterhin Niveauunterschiede: In der energieintensiven Sachgütererzeugung gab der WIFO-Konjunkturklimaindex deutlich nach (–12,9 Punkte gegenüber April 2023) und lag mit zuletzt –12,6 Punkten weit unter null. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 9,9 Punkte und notierte mit –11,1 Punkte tiefer im negativen Bereich. Der Index der unternehmerischen Erwartungen sank gar um 16,0 Punkte auf einen Wert von –14,3 Punkten.

Auch in der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex empfindlich gegenüber April (–15,6 Punkte auf

<sup>1)</sup> Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder [www.konjunkturtest.at](https://www.konjunkturtest.at)) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsreiches können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).



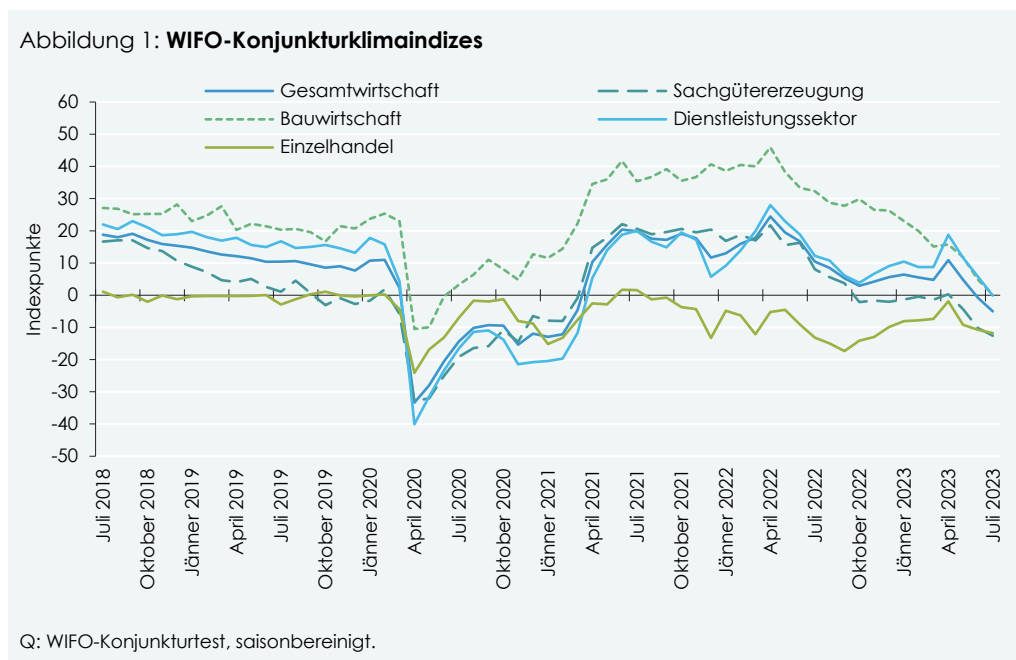
0,1 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gab um 15,4 Punkte nach und notierte im Juli bei -0,3 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen sank ebenfalls kräftig (-14,9 Punkte auf 1,1 Punkte). Dies spiegelt mittlerweile auch die

Baupreiserwartungen wider, die in den letzten Monaten deutlich zurückgegangen sind. Die eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten beurteilen die Bauunternehmen bereits seit Mai 2022 mehrheitlich als ungünstig.

### Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2022				2023				Veränderung gegenüber April (Vorquartal)
	Juli	Oktober	Jänner	April	Mai	Juni	Juli		
<b>Gesamtwirtschaft</b>									
WIFO-Konjunkturklimaindex	10,4	2,9	6,4	10,9	4,8	- 0,8	- 5,1	- 15,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	16,7	7,8	11,4	12,7	9,5	3,8	- 1,9	- 14,5	
Index der unternehmerischen Erwartungen	4,2	- 2,0	1,3	9,2	0,2	- 5,2	- 8,1	- 17,4	
<b>Sachgütererzeugung</b>									
WIFO-Konjunkturklimaindex	8,1	- 2,2	- 1,3	0,3	- 4,3	- 10,2	- 12,6	- 12,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	15,8	5,8	2,6	- 1,2	- 3,0	- 8,8	- 11,1	- 9,9	
Index der unternehmerischen Erwartungen	0,4	- 10,1	- 5,4	1,7	- 5,6	- 11,6	- 14,3	- 16,0	
<b>Bauwirtschaft</b>									
WIFO-Konjunkturklimaindex	32,3	29,8	23,1	15,7	11,8	4,8	0,1	- 15,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	28,6	23,6	17,9	15,1	16,0	9,3	- 0,3	- 15,4	
Index der unternehmerischen Erwartungen	36,2	35,9	27,8	16,0	8,2	1,3	1,1	- 14,9	
<b>Diensleistungssektor</b>									
WIFO-Konjunkturklimaindex	12,2	3,9	10,4	18,8	11,6	5,7	- 0,1	- 18,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	20,0	8,9	17,0	21,1	17,2	11,4	2,9	- 18,2	
Index der unternehmerischen Erwartungen	4,5	- 1,2	3,7	16,6	6,2	0,3	- 2,9	- 19,6	
<b>Einzelhandel</b>									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 13,2	- 14,1	- 8,0	- 1,9	- 9,2	- 10,8	- 11,8	- 9,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 8,1	- 8,2	2,2	8,4	2,1	- 2,0	0,5	- 7,9	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 18,3	- 20,0	- 18,3	- 12,3	- 20,6	- 19,6	- 24,2	- 11,9	

Q: WIFO-Konjunkturtest.



Im Dienstleistungssektor zeigen die Indizes ebenfalls einen Abwärtstrend an. Der WIFO-Konjunkturklimaindex sank gegenüber April 2023 um 18,9 Punkte und notierte mit  $-0,1$  Punkten an der Nulllinie. Neben dem Index der aktuellen Lagebeurteilungen ( $-18,2$  Punkte auf 2,9 Punkte) trübte sich auch der Index der unternehmerischen Erwartungen weiter ein ( $-19,6$  Punkte auf zuletzt  $-2,9$  Punkte).

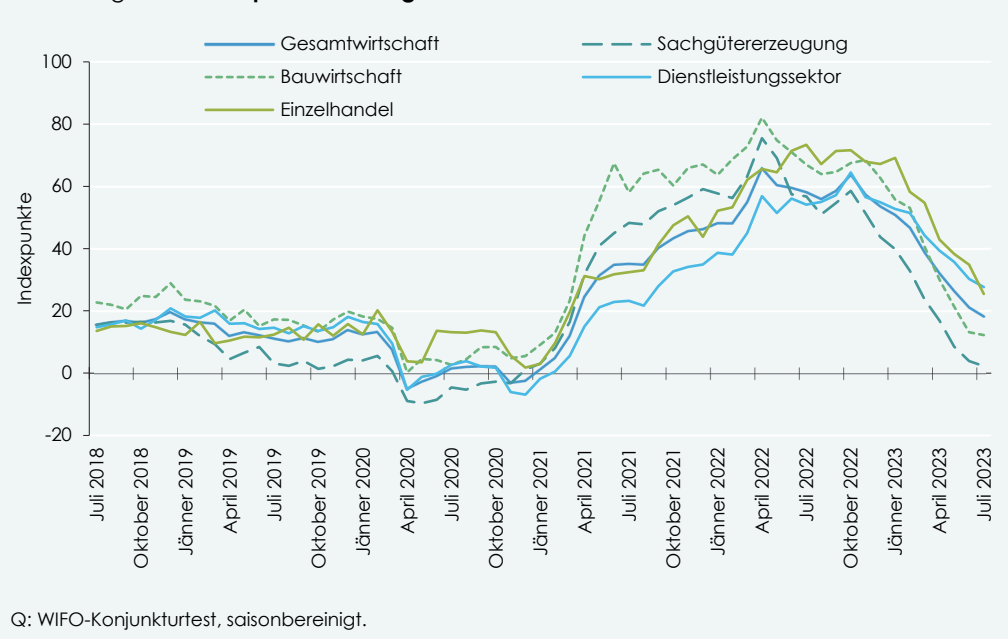
Auch die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, verloren gegenüber dem Vorquartal weiter an Boden: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Juli um 9,9 Punkte unter dem Wert von April 2023 und fiel deutlich unter die Nulllinie ( $-11,8$  Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor im Quartalsvergleich 7,9 Punkte, notierte mit 0,5 Punkten aber noch knapp über null. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gab um 11,9 Punkte nach. Die im Juli ge-

messenen  $-24,2$  Punkte sind selbst für den Einzelhandel sehr schwach.

Die längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindizes zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisanstiegs und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2023 und den Abschwung der letzten Monate (Abbildung 1).

Der Ukraine-Krieg löste den kräftigsten Energiepreisanstieg seit den Ölpreisschocks 1973 und 1979/80 aus. Die Folge waren deutliche Preiseffekte, die neben der Inflation auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen trieben<sup>2)</sup>. Letztere waren bereits 2021 im Zuge der Konjunkturerholung und der Lieferengpässe angestiegen. Der Ukraine-Krieg und die Verteuerung von Strom und Erdgas im Sommer 2022 verschärften die Preisdynamik weiter. Erst seit Anfang 2023 zeigen sich deutliche Rückgänge bei den Verkaufspreiserwartungen.

Abbildung 2: **Verkaufspreiserwartungen**



**Die Verkaufspreiserwartungen sinken seit Anfang 2023 in allen Sektoren.**

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von  $-100$  bis  $+100$  Punkten auf. Wie die Ergebnisse vom Juli 2023 zeigen, hat sich die Preisdynamik weiter abgeschwächt. Dennoch erwarten viele der

befragten Unternehmen, ihre Verkaufspreise in den kommenden Monaten weiter anheben zu müssen (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt bei 18,2 Punkten, um 13,8 Punkte unter dem Vergleichswert vom April 2023, und auch unter dem langjährigen Durchschnitt von 25,3 Punkten. Der Rückgang war in allen Sektoren beobacht-

<sup>2)</sup> Die Ergebnisse einer Sonderbefragung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022 (Hözl et al., 2022) geben näheren Einblick in die Auswirkungen des Energiepreisschocks. 72% der österreichischen Unternehmen gaben an, in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt zu sein; meistgenannte Ursache

war die Verteuerung von Energie und Vorleistungen. Dementsprechend berichteten die meisten Unternehmen von einem Rückgang der Gewinnmargen; 64% gaben an, infolge der gestiegenen Inputpreise die Verkaufspreise erhöht zu haben.



bar, in der Bauwirtschaft (-17,9 Punkte auf 12,2 Punkte) und der Sachgütererzeugung (-14,7 Punkte auf 2,2 Punkte) erreichte der Index jedoch niedrigere Niveaus als in den

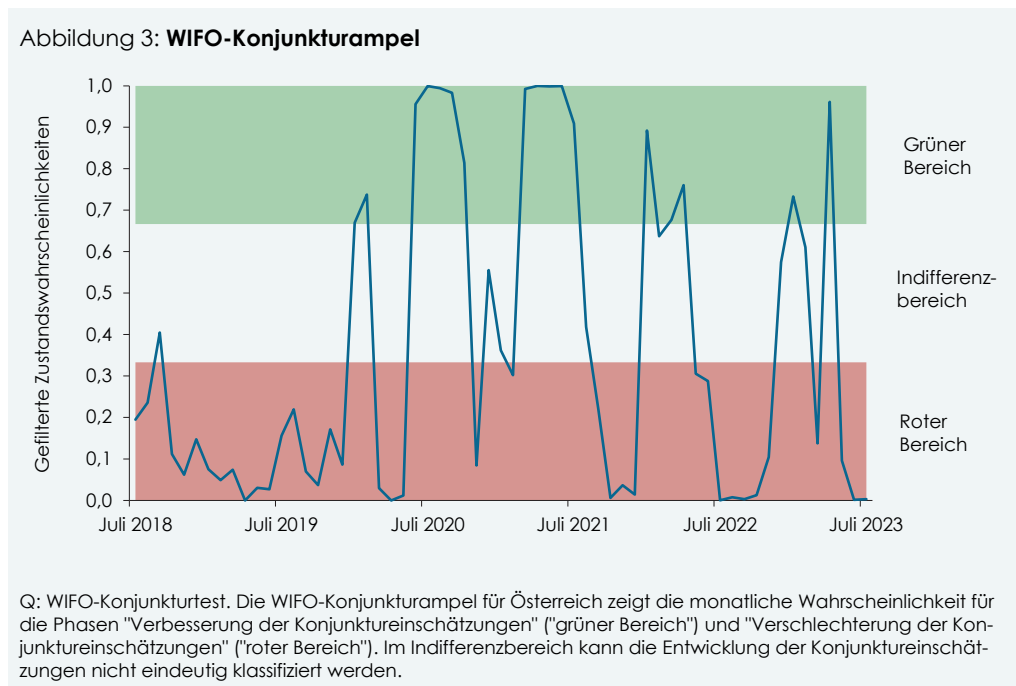
Dienstleistungen (-11,7 Punkte auf 27,6 Punkte) und im Einzelhandel (-17,5 Punkte auf 25,4 Punkte).

### Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).



## 1. Konjunkturampel zeigt Rot

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)<sup>3</sup>. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.

<sup>3</sup> Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" ( $q$ ) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ( $p = 1 - q$ ).

- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunkturschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2023 vom Modell mit 0,003 als sehr niedrig eingeschätzt. Damit zeigte die WIFO-

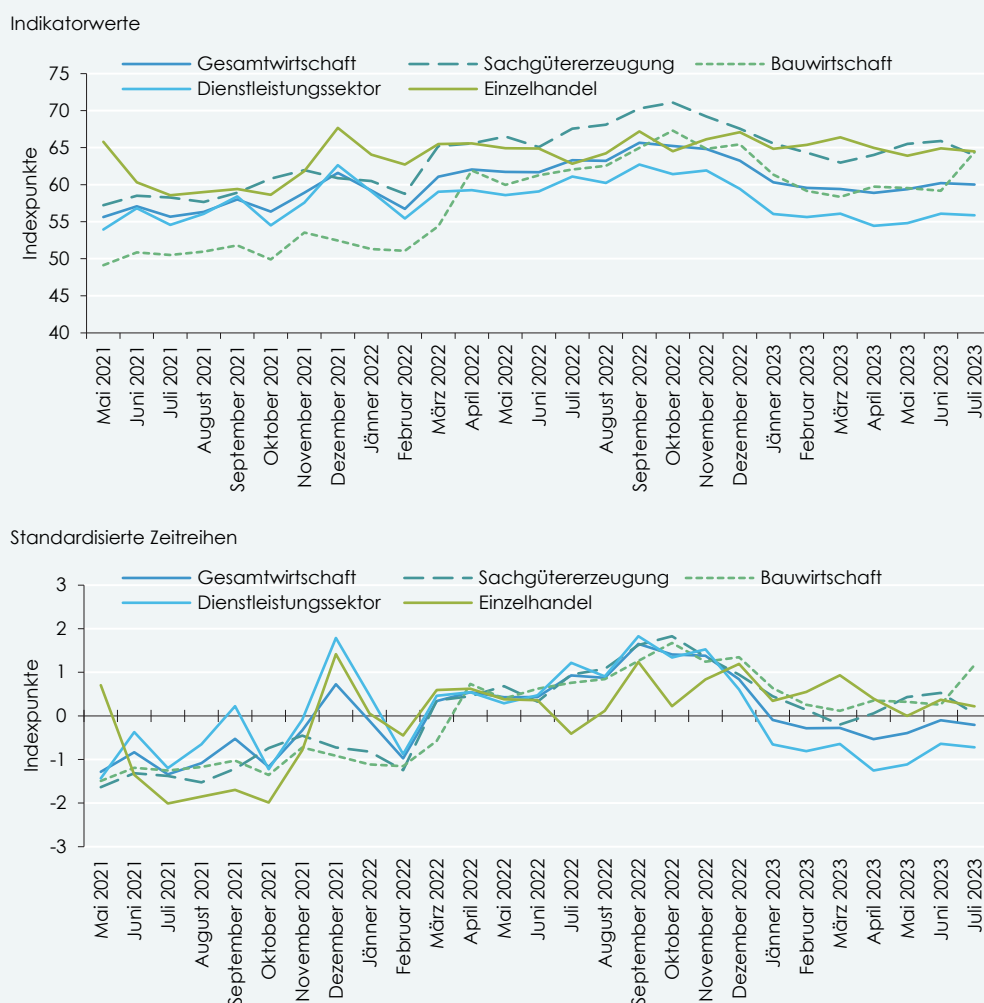
Konjunkturampel nach Mai und Juni auch im Juli Rot, nachdem sie im April 2023 noch Grün gezeigt hatte. Diese Verschlechterung spiegelt die empfindliche Stimmungseintrübung in allen Sektoren wider. Die Entwicklung der unternehmerischen Erwartungen zeigt noch keine Trendwende an. Trotz des Rückgangs der Energiepreise sind sämtliche Branchen nach wie vor mit hohen Konjunkturrisiken konfrontiert.

## 2. Unsicherheit steigt wieder an

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmoni-

sierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seit damals monatlich statt vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli (III. Quartal 2023) ein Wert von 60,0 Punkten. Damit notierte der Indikator um 1,1 Punkte höher als im April (58,9 Punkte), aber niedriger als im Juli des Vorjahres (63,3 Punkte).

Der Ukraine-Krieg, der Energiepreisanstieg und die Ungewissheit bezüglich der Energieversorgung ließen die Unsicherheit ab März 2022 in allen Sektoren ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgüter-

erzeugung. Dort war die unternehmerische Unsicherheit im Juli 2023 mit 64,0 Punkten weiterhin überdurchschnittlich hoch, wenngleich nicht höher als im Vorquartal. In der Bauwirtschaft hingegen stieg der Indikator in den letzten Monaten deutlich an (+4,7 Punkte auf 64,4 Punkte). Im Einzelhandel ging die Unsicherheit zwar leicht zurück (-0,5 Punkte auf 64,5 Punkte), blieb aber ebenfalls überdurchschnittlich. Nur in den Dienstleistungsbranchen (55,9 Punkte) lag der Unsicherheitsindikator trotz eines Anstiegs um 1,4 Punkte unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt (Juli 2023: 60,0 Punkte).

**Die unternehmerische Unsicherheit war im Juli 2023 höher als im Frühjahr.**

### 3. Kapazitätsauslastung sinkt

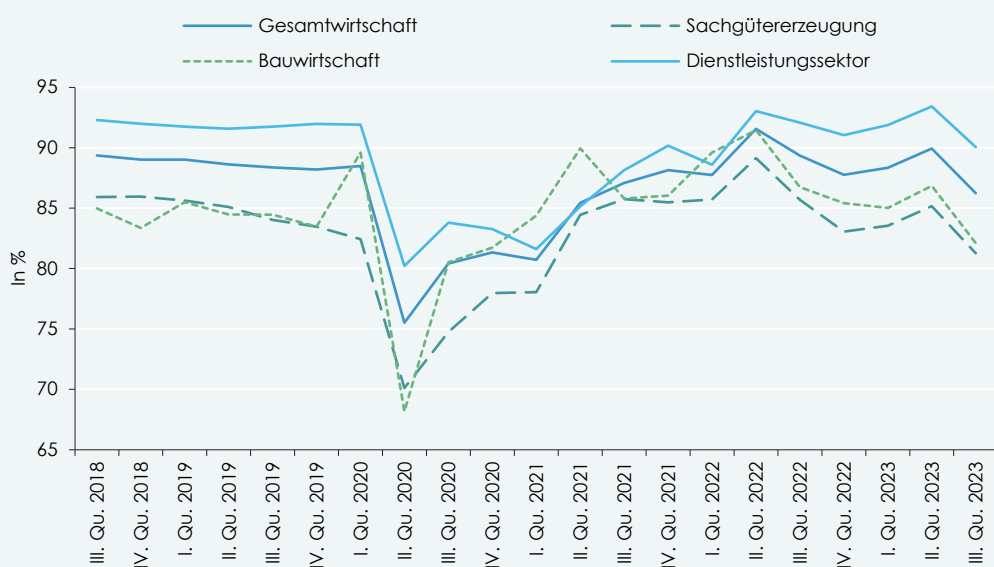
#### 3.1 Rückgang der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung sank im Juli 2023 im Vergleich zum April um 3,7 Prozentpunkte auf 86,2% (langjähriger Durchschnitt: 85,8%).

Im Quartalsvergleich zeigte sich in allen Sektoren eine Verschlechterung: In der Bauwirtschaft ging die Kapazitätsauslastung um 4,7 Prozentpunkte zurück und unterschritt mit 82,1% den langjährigen Durchschnittswert von 84,1%. In der Sachgütererzeugung war die Kapazitätsauslastung ebenfalls rückläufig (-3,9 Prozentpunkte auf 81,3%; langjähriger Durchschnitt 82,3%). Im Dienstleistungssektor (-3,4 Prozentpunkte auf 90,1%) blieb sie trotz Rückgangs weiter über dem langjährigen Durchschnitt (88,3%).

**Die Kapazitätsauslastung war im Juli in allen Sektoren niedriger als im April 2023.**

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



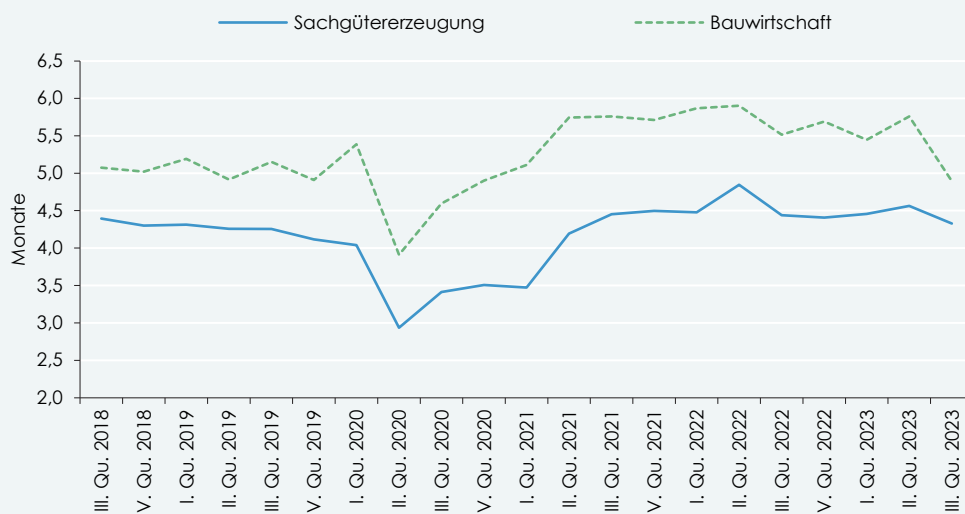
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

#### 3.2 Gesicherte Produktionsdauer nimmt ab

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). Im Juli zeigten sich in beiden Sektoren Verschlechterungen.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 4,9 Monate gesichert ist (-0,9 Monate gegenüber April 2023). In der Sachgütererzeugung sank die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer um 0,2 Monate auf 4,3 Monate.

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

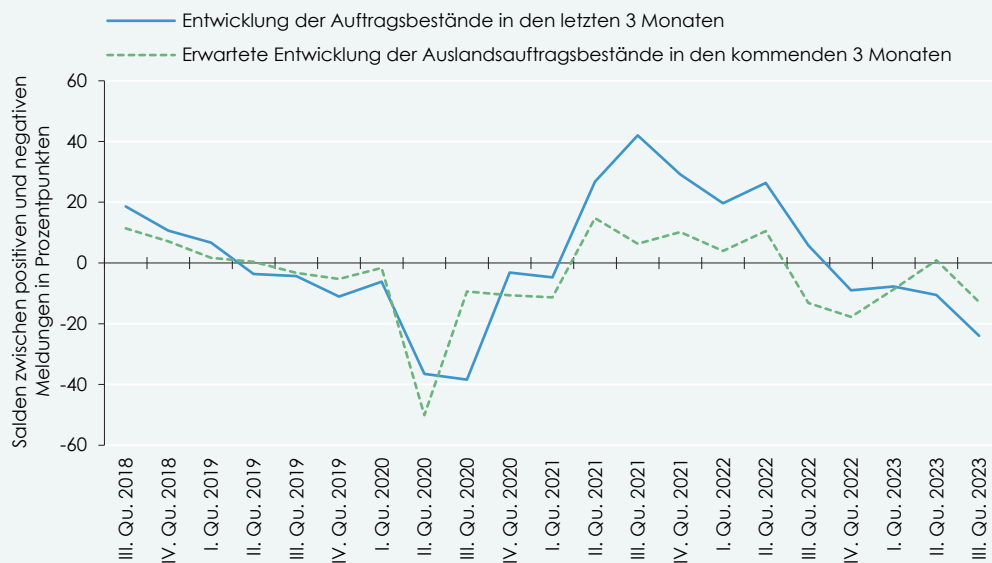
**In der Sachgütererzeugung verschlechterten sich die Auftragsbestände zuletzt weiter, ebenso wie die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen.**

### 3.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung weiterhin schwach

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im Juli abermals schwächer als in den Vormonaten, der entsprechende Indikator sank auf einen Wert

von -24,0 Punkten. Dies spiegelt per Saldo einen deutlichen Rückgang der Auftragseingänge in den drei Monaten vor der Befragung. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen verschlechterten sich ebenfalls und lagen per Saldo wieder unter null: Der Anteil der pessimistischen Stimmen, die eine Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, vergrößerte sich deutlich gegenüber April, die negativen Meldungen überwogen die positiven um rund 13 Prozentpunkte.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

## 4. Arbeitskräftemangel nach wie vor wichtigstes Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

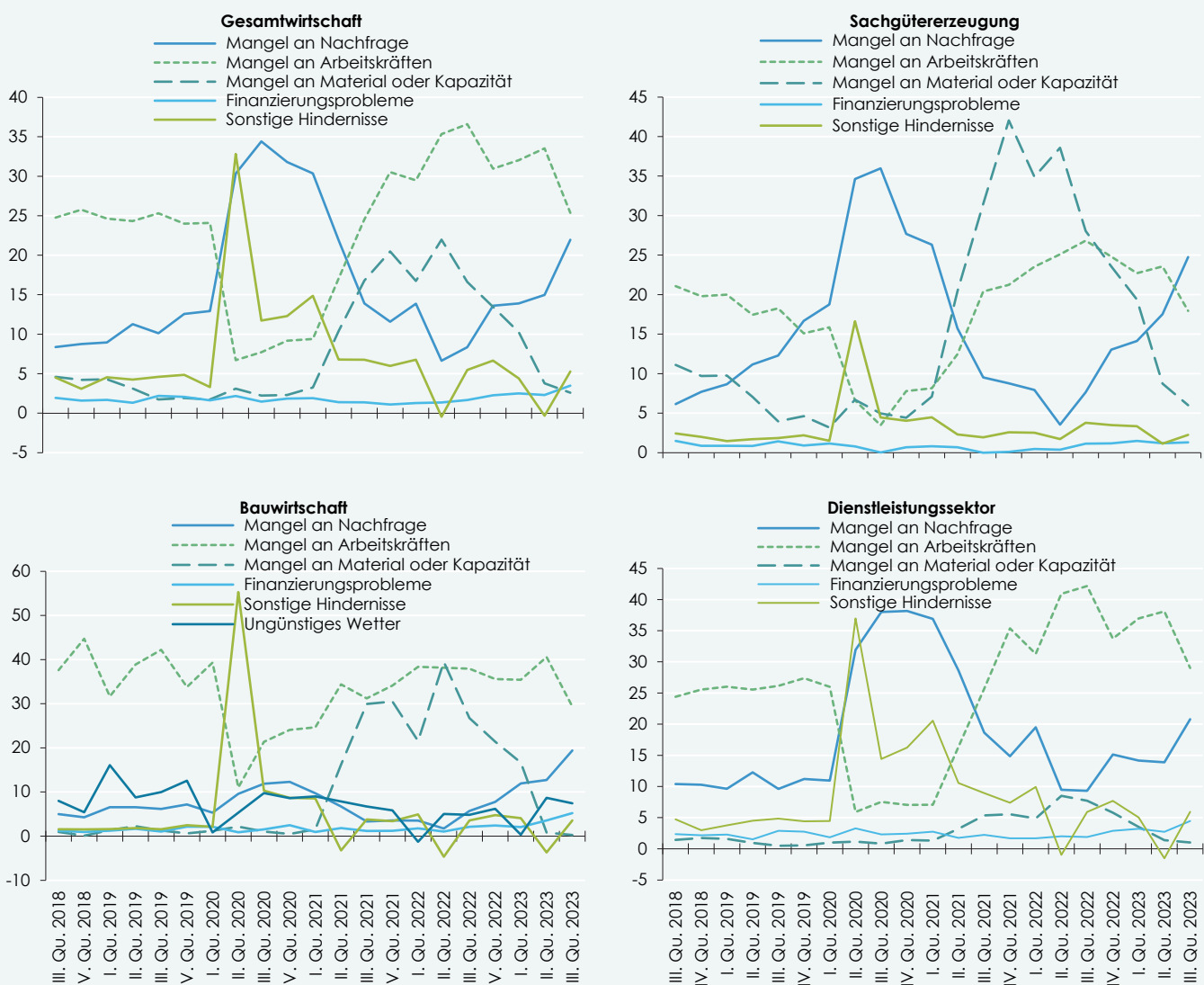
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben<sup>4)</sup>.

Abbildung 8: Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

<sup>4)</sup> Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 sprunghaft ansteigen. Zuletzt hatte sich die Situation wieder etwas entspannt. Im Juli 2023 nahm jedoch der Anteil der Bauunternehmen, die keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit meldeten, neuerlich ab (-3 Prozentpunkte gegenüber April auf 35%). In den Dienstleistungen (-7 Prozentpunkte auf 39%) war der Rückgang noch kräftiger. In der Sachgütererzeugung blieb der Anteil der Unternehmen, die keinerlei Beeinträchtigung meldeten, mit 48% unverändert. Im Einzelhandel nahm er dagegen geringfügig zu (+2 Prozentpunkte auf 38% der Unternehmen).

**Die Meldungen zu den Hemmnissen der Geschäftstätigkeit zeigen einen ausgeprägten Bedeutungsgewinn des "Mangels an Nachfrage". Wichtigstes Hemmnis bleibt jedoch trotz rückläufiger Nennungen der "Mangel an Arbeitskräften".**

In der Sachgütererzeugung war im Juli 2023 wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (24,7% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (17,9%). Rund 6,0% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, 2,3% "sonstige Gründe" und rund 1,3% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 8). Im Vergleich zum Jänner 2023 hat insbesondere der "Mangel an Material oder Kapazität" deutlich an Gewicht verloren.

In der Bauwirtschaft meldeten im Juli 29,4% der befragten Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Produktionshemmnis; für 19,4% war es der "Mangel

an Nachfrage". Der Material- bzw. Kapazitätsmangel spielt inzwischen nur mehr eine untergeordnete Rolle (0,3% der Unternehmen). Das "ungünstige Wetter" nannten 7,4% der Unternehmen, 5,2% meldeten "Finanzierungsprobleme".

In den Dienstleistungsbranchen war im Juli der "Mangel an Arbeitskräften" (29,0%) trotz rückläufigen Nennungen nach wie vor das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem "Mangel an Nachfrage" (20,8%), sonstigen Hindernissen (5,9%) und "Finanzierungsproblemen" (4,5%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Juli 2023 meldeten 37,5% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 7,9% den "Mangel an Arbeitskräften", 6,6% "Lieferengpässe" und 4,8% "Finanzierungsprobleme".

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Juli wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (25,4% der Unternehmen), wenngleich seine Bedeutung zuletzt abgenommen hat. Für 22,0% der Unternehmen beeinträchtigte vor allem der "Mangel an Nachfrage" den Geschäftsgang – Tendenz steigend. Der "Mangel an Material oder Kapazität" (2,6%) büßte weiter an Gewicht ein. Finanzierungsprobleme wurden von 3,5% der Unternehmen genannt – dies ist der höchste Wert seit fünf Jahren.

## 5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023 eine deutliche Verschlechterung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Im Quartalsvergleich gingen die Konjunkturindizes in allen Sektoren merklich zurück. Besonders skeptisch fielen Lageeinschätzungen und Erwartungen in der Sachgütererzeugung aus. Dort deuten auch die Auftragsgänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung auf eine Fortsetzung der schwachen Konjunktur hin. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung und der Anstieg der unternehmerischen Unsicherheit lassen auf

anhaltende Konjunkturrisiken schließen. Dementsprechend blieb die WIFO-Konjunkturampel im Juli auf Rot.

Der Anteil der Unternehmen, die erwarten, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, war zuletzt weiter rückläufig. In der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft dürften die Preise nicht weiter anziehen. Das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit ist nach wie vor der Mangel an Arbeitskräften, allerdings hat der Mangel an Nachfrage deutlich an Gewicht gewonnen.

## 6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. Europäische Kommission. [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs\\_user\\_guide\\_en\\_0.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf).

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Auswirkungen von Energiepreisschocks auf Produktion und Preise. Ergebnisse der Sonderbefragung zur Energiepreisentwicklung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70472>.



Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen Lage und deren Entwicklung in den nächsten Monaten. Ziel ist es, mit möglichst geringem Aufwand für die Befragten die aktuelle und bevorstehende Entwicklung der österreichischen Wirtschaft zu erfassen. Die Ergebnisse werden zwölfmal pro Jahr jeweils vor dem Ende des Monats der Erhebung veröffentlicht. Sie liegen damit wesentlich früher vor als Daten der amtlichen Konjunkturstatistik. So sind die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für einen bestimmten Monat rund zwei Monate vor der Veröffentlichung des vorläufigen Wertes und rund drei Monate vor der Publikation des ersten Wertes des Produktionsindex verfügbar.

Pro Monat nehmen rund 1.600 Unternehmen mit mehr als 200.000 Beschäftigten freiwillig am WIFO-Konjunkturtest teil. An dieser Stelle sei den Unternehmen gedankt, ohne ihre Mitwirkung wäre der WIFO-Konjunkturtest nicht möglich.

### **7/2023 Konjunktüreinschätzungen verschlechtern sich weiter. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen im Juli eine Fortsetzung der Abkühlung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex notierte mit  $-5,1$  Punkten (saisonbereinigt)  $4,2$  Punkte unter dem Wert des Vormonats ( $-0,8$  Punkte). Die Lagebeurteilungen gingen über die Branchen hinweg – mit Ausnahme des Einzelhandels – zurück und lagen insbesondere in den energieintensiven Sachgüterbranchen tief im negativen Bereich. Auch die Konjunkturerwartungen trübten sich weiter ein und signalisieren über die Branchen hinweg skeptische Konjunkturausblicke. Dem Konjunkturverlauf entsprechend waren die Verkaufspreiserwartungen weiter rückläufig.

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70869>

## **Frühere Ausgaben**

### **6/2023 Konjunkturdynamik weiter rückläufig. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juni 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70814>

### **5/2023 Konjunkturerwartungen trüben sich ein. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70775>

### **4/2023 Konjunkturerwartungen verbessern sich. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70739>

### **3/2023 Konjunkturbeurteilungen entwickeln sich uneinheitlich. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom März 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70708>

### **2/2023 Weiterhin gedämpfte Konjunkturerwartungen. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70662>

### **1/2023 Vorsichtige Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen zu Jahresbeginn. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

<https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70600>

<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/wifo-konjunkturtest>

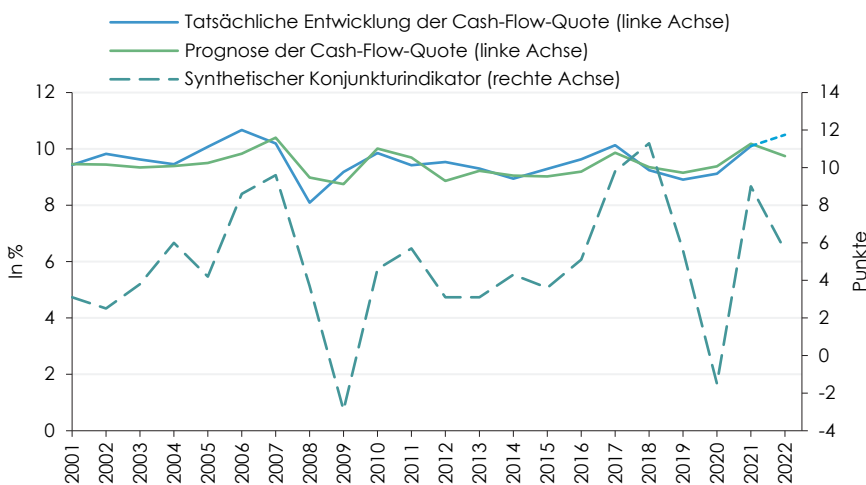


## Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2022 leicht rückläufig

Klaus Friesenbichler, Nicole Schmidt-Padickakudy (WIFO), Arash Robubi (KMU Forschung Austria)

- Die Cash-Flow-Umsatz-Relation in der Sachgütererzeugung dürfte 2022 9,7% betragen haben.
- Die leichte Abnahme im Vorjahresvergleich (2021: 10,1%) spiegelt die beginnende Eintrübung der Konjunktur wider.
- In der Energieversorgung kam es 2022 zu beträchtlichen Umsatzsteigerungen. Vorläufige Daten zur Ertragskraft zeigen kein eindeutiges Bild.
- Die Eigenkapitalquote von kleinen und mittleren Unternehmen ist in Österreich im internationalen Vergleich deutlich unterdurchschnittlich.
- Die Eigenkapitalausstattung der heimischen Großunternehmen entspricht dagegen in etwa dem internationalen Durchschnitt.

### Prognose und tatsächliche Entwicklung der Cash-Flow-Quote in der Sachgütererzeugung



**"In Österreich verlief die Konjunktur im Jahr 2022 zweigeteilt. Die Ertragskraft der heimischen Sachgütererzeuger ging zurück. Die Cash-Flow-Quote sank von 10,1% im Jahr 2021 auf 9,7%. 2023 dürfte die Cash-Flow-Marge weiter abnehmen."**

Die Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung war 2022 laut WIFO-Schätzung leicht rückläufig (Q: WIFO-Konjunkturtest, KMU Forschung Austria, WIFO-Berechnungen. Tatsächliche Cash-Flow-Quote: 2022 vorläufige Werte).

# Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2022 leicht rückläufig

Klaus Friesenbichler, Nicole Schmidt-Padickakudy (WIFO), Arash Robubi (KMU Forschung Austria)

## Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2022 leicht rückläufig

2021 lag die Cash-Flow-Umsatz-Relation in der österreichischen Sachgütererzeugung mit 10,1% über dem langjährigen Durchschnitt von 9,6%. 2022 wird sie nach ökonomischen Schätzungen des WIFO leicht auf 9,7% sinken. Darin spiegelt sich die durchwachsene Konjunktur des Jahres 2022. Für das Jahr 2023 deuten vorläufige Schätzungen auf einen weiteren Rückgang der Ertragskraft hin.

**JEL-Codes:** L22, L25, M21 • **Keywords:** Cash-Flow, Ertragskraft, Eigenkapital, Österreich

**Begutachtung:** Michael Peneder • Abgeschlossen am 1. 8. 2023

**Kontakt:** Klaus Friesenbichler ([klaus.friesenbichler@wifo.ac.at](mailto:klaus.friesenbichler@wifo.ac.at)), Nicole Schmidt-Padickakudy ([nicole.schmidt-padickakudy@wifo.ac.at](mailto:nicole.schmidt-padickakudy@wifo.ac.at)), Arash Robubi ([a.robubi@kmuforschung.ac.at](mailto:a.robubi@kmuforschung.ac.at))

## Slight Decline in the Earning Power in Austria's Manufacturing Sector in 2022

In 2021, the annual average cash-flow-to-sales ratio in Austrian manufacturing was 10.1 percent, just above the long-term average of 9.6 percent. According to econometric estimates by WIFO, it will fall slightly to 9.7 percent in 2022. This reflects the mixed economic situation in 2022. For 2023, preliminary estimates point to a further decline in profitability.

## 1. Einleitung

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft war 2022 zweigeteilt. Im 1. Halbjahr hielt die Erholung von der COVID-19-Krise noch an, getragen vor allem von der lebhaften Industriekonjunktur. Im 2. Halbjahr trat die österreichische Volkswirtschaft jedoch in eine Stagnationsphase ein. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs 2022 um 4,9% (2021 +4,6%), die Wertschöpfung der Herstellung von Waren um 4,3% (real). Für 2023 rechnet das WIFO mit einem verhaltenen BIP-Wachstum von 0,3% (Glocker & Scheiblecker, 2023).

Trotz den negativen Folgen des Ukraine-Krieges für die österreichischen Unternehmen blieb die Industrie- und Exportkonjunktur bis Mitte 2022 robust und trübte sich erst in der zweiten Jahreshälfte merklich ein. Der Wertschöpfungsrückgang fiel insbesondere in den energieintensiven Branchen kräftig aus. Die Industriekonjunktur war von Engpässen geprägt. Bis Ende 2022 blieben die wichtigsten Produktionshemmnisse der Arbeitskräftemangel, die Material- und Lieferengpässe sowie die starken Preissteigerungen für Energie und energieintensive Vorleistungen. Der Anstieg der Energiepreise traf in der EU vor allem die wichtigsten Handelspartner Österreichs. Der Energiepreisschock schlug sich in

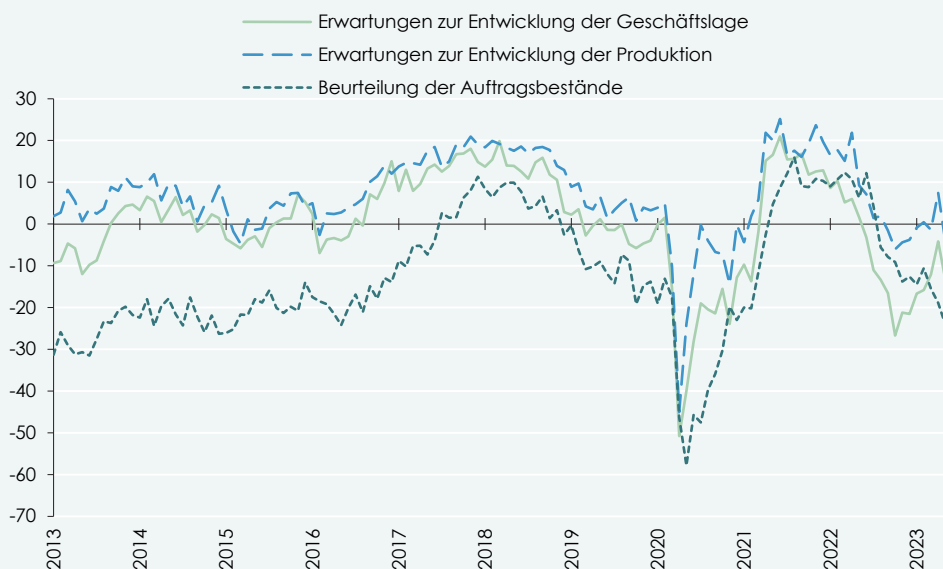
einem hohen nominellen Importwachstum nieder, während die Importmengen nur mäßig stiegen. Dies führte im Jahr 2022 zu einer deutlichen Verschlechterung der Terms-of-Trade und erhöhte das Handelsbilanzdefizit um weitere 6,7 Mrd. € (Friesenbichler et al., 2023).

Die zweigeteilte unterjährige Konjunktur spiegelt sich in den Einschätzungen der Sachgütererzeuger (Abbildung 1) und in den Vertrauensindikatoren für die EU insgesamt, Deutschland und Österreich (Abbildung 2).

Die für die Sachgütererzeuger relevanten Kosten entwickelten sich 2022 erneut ungünstig (Übersicht 1): Der real-effektive Wechselkurs sank um 4,4% gegenüber dem Vorjahr, während der Zinssatz für Unternehmenskredite leicht auf 1,6% anstieg (2020: 1,4%), damit aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau lag. Industrierohstoffe verteuerten sich 2022 abermals (+17,1%), nachdem die Preise bereits 2021 kräftig angezogen hatten (+41,3%). Die Lohnstückkosten stiegen ebenfalls an (+4,5% gegenüber 2021). Die Rahmenbedingungen für die Ertragssituation waren somit einheitlich negativ.

Abbildung 1: **Konjunkturbeurteilungen der Unternehmen in der Sachgütererzeugung**

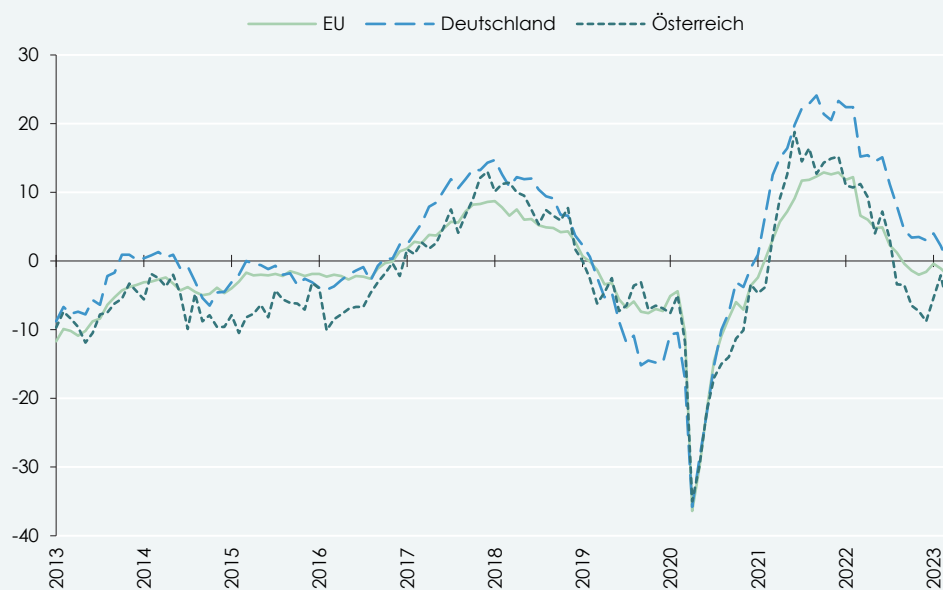
Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 2: **Vertrauensindikator für die EU, Deutschland und Österreich**

Arithmetisches Mittel der Salden aus den Einschätzungen von Produktion, Auftragsbeständen und Lagerbeständen, saisonbereinigt



Q: Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys.

Zur Entwicklung der Ertragslage der Sachgütererzeugung liegen keine Frühindikatoren vor, Bilanzdaten sind erst mit Verzögerung verfügbar. Die Cash-Flow-Quote für 2022 wird deshalb im Folgenden "prognostiziert" und mit Indikatoren verglichen, die auf vorläufigen Daten basieren. Die Schätzung beruht auf der Bilanzdatenbank der KMU

Forschung Austria, welche sich sehr gut zur Auswertung von Bilanzdaten österreichischer Unternehmen eignet. Anhand der vorläufigen und der geschätzten Daten für 2022 wird zudem eine weitere Schätzung für das Jahr 2023 vorgenommen.

Die Ertragskraft wird im vorliegenden Beitrag als Anteil des Cash-Flows am Umsatz gemessen. Ein Anstieg der Cash-Flow-Quote zeigt daher nicht zwangsläufig eine Zunahme der

Erträge an, sondern kann auch auf Umsatzeinbußen in Geschäftsbereichen mit unterdurchschnittlichen Erträgen beruhen.

### Übersicht 1: **Kostenentwicklung in der Sachgütererzeugung**

	Industrierohstoffpreise auf Euro-Basis		Lohnstückkosten		Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen	Real-effektiver Wechselkursindex	
	2020 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Zinssatz in %	I. Quartal 1999 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %
2005	69,3	+ 10,9	92,5	- 1,4	3,8	97,4	- 1,2
2006	92,9	+ 34,2	89,0	- 3,8	4,1	96,7	- 0,7
2007	96,9	+ 4,3	87,0	- 2,3	4,9	97,2	+ 0,5
2008	91,8	- 5,3	90,0	+ 3,5	5,4	97,3	+ 0,2
2009	69,6	- 24,2	102,1	+ 13,4	4,2	97,8	+ 0,5
2010	102,1	+ 46,7	95,1	- 6,8	3,6	94,8	- 3,1
2011	112,3	+ 10,0	93,5	- 1,7	3,8	95,3	+ 0,5
2012	101,6	- 9,5	96,6	+ 3,3	3,3	93,8	- 1,6
2013	95,1	- 6,5	98,6	+ 2,1	3,1	95,6	+ 1,9
2014	90,7	- 4,6	98,8	+ 0,2	2,8	97,1	+ 1,5
2015	85,1	- 6,1	100,0	+ 1,2	2,3	94,3	- 2,9
2016	81,4	- 4,4	98,9	- 1,1	2,2	95,6	+ 1,4
2017	99,0	+ 21,6	98,4	- 0,6	2,2	96,5	+ 0,9
2018	105,2	+ 6,2	100,0	+ 1,7	2,1	98,1	+ 1,7
2019	100,7	- 4,3	103,2	+ 3,2	1,9	97,0	- 1,1
2020	100,0	- 0,7	107,9	+ 4,5	1,1	98,8	+ 1,8
2021	141,2	+ 41,3	102,0	- 5,4	1,4	99,0	+ 0,2
2022	165,4	+ 17,1	106,6	+ 4,5	1,6	94,6	- 4,4

Q: WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond; OeNB.

### Datenquelle und Definitionen

Die Cash-Flow-Quote ist ein Indikator für die Fähigkeit von Unternehmen, aus den eigenen Umsatzerlösen **Investitionen zu finanzieren, Schulden zu tilgen, Ertragsteuern zu entrichten oder Gewinne auszuschütten**. Sie spiegelt die **Selbstfinanzierungskraft** eines Unternehmens wider. Die Eigenkapitalausstattung ist über die reine Haftungsfunktion hinaus vor allem wegen ihrer Vertrauenswirkung bei Kund:innen und Lieferant:innen in Bezug auf die künftige Zahlungsfähigkeit sowie die Autonomie der Unternehmen in der Abwicklung risikoreicher Finanzierungsvorhaben von Bedeutung.

Der **Cash-Flow** eines Unternehmens entspricht dem in einer Periode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben. In Abgrenzung zur **Außenfinanzierung** (durch Beteiligungskapital, Fremdkapital oder Subventionen) sowie zur Finanzierung aus Vermögensumschichtungen (Veräußerungen, Lagerabbau usw.) als weiterem Bestandteil der Innenfinanzierung beruht die **Selbstfinanzierung i. w. S.** auf drei Elementen: zurückbehaltenen erwirtschafteten **Gewinnen** (Selbstfinanzierung i. e. S.), erwirtschafteten Gegenwerten von **Abschreibungen** und erwirtschafteten **Rückstellungsgegenwerten** mit Verpflichtungscharakter gegenüber Dritten (Schäfer, 2006; Gabler Wirtschaftslexikon, 2013)<sup>1)</sup>.

Die Cash-Flow-Umsatz-Relation (**Cash-Flow-Quote**) wird als Anteil des Cash-Flows an den Umsatzerlösen gemessen. Der Cash-Flow wird dafür folgendermaßen definiert:

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

- + Normalabschreibungen auf das Anlagevermögen
- + Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

[± Dotierung und Auflösung von langfristigen Rückstellungen]

[± Dotierung und Auflösung von Sozialkapital]

= Cash-Flow

### Die Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria

Als Datenbasis dient die Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria, die aus einem Pool von jährlich mehr als 100.000 Bilanzen österreichischer Unternehmen besteht. Die Branchenzuordnung erfolgt primär nach ÖNACE 2008. Diese statistische Gliederung bietet die Vorteile eines hohen Detaillierungsgrades sowie der internationalen Vergleichbarkeit. Durch die Analyse von Bilanzen (Vermögens- und Kapitalstruktur) sowie Gewinn- und Verlustrechnungen (Leistungs-, Kosten- und Ergebnisstruktur) wird die Auswertung zahlreicher Kennzahlen ermöglicht (Voithofer & Hölzl, 2018).

## Korrigierter Cash-Flow

Im vorliegenden Beitrag wird die Ertragskraft als "korrigierter Cash-Flow" definiert und in Relation zur Betriebsleistung gesetzt. Der buchmäßige Cash-Flow ergibt sich aus der Summe des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der Abschreibungen. "Korrigiert" wird die Größe durch Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerentgeltes, das die Kennzahl zwischen Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen vergleichbar machen soll: In Personengesellschaften und Einzelunternehmen wird für die Mitarbeit der Unternehmer:innen kein als Aufwand abzugsfähiges Gehalt verbucht, Kapitalgesellschaften verbuchen hingegen entsprechende Beträge als Aufwand. Als kalkulatorischer Unternehmerlohn wird hier für Personengesellschaften und Einzelunternehmen das Mindestgehalt leitender Angestellter angesetzt, die gleichwertige Tätigkeiten ausüben.

Für die Berechnung sowohl des Medians als auch des arithmetischen Mittels und der Standardabweichung werden größen-gewichtete und ungewichtete Cash-Flow-Quoten verwendet.

<sup>1)</sup> Aufgrund des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Sie werden in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen zugerechnet. Um einen Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wird diese Änderung für den gesamten Datenbestand, d. h. auch für frühere Bilanzjahre vorgenommen. Die Vergleichbarkeit mit früheren Berichten wird dadurch etwas beeinträchtigt.

## 2. Prognose der Cash-Flow-Umsatz-Relation der Sachgüterzeugung auf Branchenebene

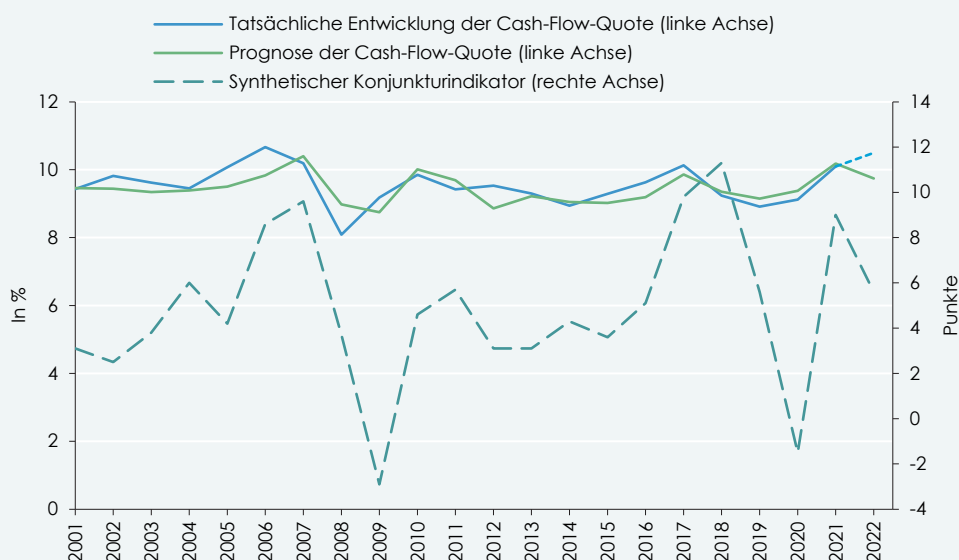
Die jährliche Berichterstattung des WIFO zur Ertragskraft der Sachgüterzeugung stützt sich seit 2014 auf Indikatoren aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria. Ein Vergleich der Ergebnisse mit den Beiträgen in den WIFO-Monatsberichten vor 2014 ist daher nicht möglich (Hözl et al., 2014). Wegen der Umstellung von NACE Rev. 1.1 auf NACE Rev. 2 basiert die umsatzgewichtete Prognose zudem auf relativ kurzen Zeitreihen, da die verwendeten Kennzahlen erst ab dem Jahr 2000 vorliegen. Im Datensatz sind die Werte für die Branchen Tabakverarbeitung (NACE 12), Kokerei und Mineralölverarbeitung (NACE 19) und sonstiger Fahrzeugbau (NACE 30) nicht oder nur schwach

besetzt, sodass für die ökonometrischen Schätzungen nur 21 der 24 Branchen berücksichtigt werden können. Die Schätzung für das Jahr 2022 stützt sich auf Daten der Periode 2000 bis 2021.

Die WIFO-Prognose und die Bilanzdaten unterscheiden sich in den Umsatzgewichten: Die WIFO-Schätzung zieht dafür die Umsätze auf Branchenebene (NACE-Rev.-2-Zweisteller) aus der Leistungs- und Strukturhebung von Statistik Austria heran. Die Gewichtung der Stichprobe beruht auf den Umsätzen, wie sie in den Bilanzen ausgewiesen werden (Abbildung 3).

Die durchschnittliche Cash-Flow-Umsatz-Relation der österreichischen Sachgüterzeuger dürfte 2022 leicht auf 9,7% zurückgegangen sein. Dies spiegelt die durchwachsende Konjunktur im Jahr 2022 wider.

Abbildung 3: Prognose und tatsächliche Entwicklung der Cash-Flow-Quote in der Sachgüterzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest, KMU Forschung Austria, WIFO-Berechnungen. Tatsächliche Cash-Flow-Quote: 2022 vorläufige Werte.

## Das panelökonometrische Modell zur Cash-Flow-Prognose

Die Prognose der Cash-Flow-Entwicklung auf Branchenebene verwendet einen panelökonometrischen Ansatz. Durch die gemeinsame Betrachtung von Branchendaten kann trotz eher kurzer Zeitreihen eine relativ zuverlässige ökonometrische Schätzung der Cash-Flow-Quote gewonnen werden. Die geschätzte Spezifikation folgt der industrieökonomischen Literatur und geht davon aus, dass die Ertragskraft und damit auch die Selbstfinanzierungskraft von Unternehmen im Zeitverlauf persistente Unterschiede aufweisen (Mueller & Cubbin, 2005; Aiginger & Pfaffermayr, 1997). Da die Branchen der Sachgütererzeugung darüber hinaus durch Eintrittsbarrieren und versunkene Investitionen charakterisiert sind, wird ein Ausgleich der Ertragskraft über die Branchen hinweg langsamer erfolgen (Hözl et al., 2014). Leider stehen keine branchenspezifischen Strukturdaten zur Erklärung der Cash-Flow-Quote zur Verfügung. Den Merkmalen der Branchenstruktur wird durch Berücksichtigung fixer Brancheneffekte Rechnung getragen. Das ökonometrische Modell enthält zudem die um eine Periode verzögerte Cash-Flow-Quote, um die partielle Anpassung an externe Schocks abzubilden.

Die zentrale erklärende Variable ist ein synthetischer Konjunkturindikator auf der Branchenebene ( $I_{i,t}, I_{i,t-1}$ ) auf Basis der subjektiven Einschätzung der Unternehmen aus dem WIFO-Konjunkturtest. Der Indikator wird aus den Jahresdurchschnittswerten der Salden aus optimistischen und pessimistischen Angaben (in Relation zu allen Antworten) zur Beurteilung der aktuellen Auftragsbestände ( $AB$ ), der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten ( $GL$ ) sowie zur Produktionsentwicklung in den nächsten drei Monaten ( $PR$ ) nach folgender Formel berechnet (in Anlehnung an Oppenländer, 1995):

$$I = [(AB + 2) (GL + 2) (PR + 2)]^{1/3} - 2$$

wobei die einzelnen Indikatoren als Prozentwerte in die Berechnung des Konjunkturindikators eingehen. Die Saldenreihen korrelieren einerseits mit der Entwicklung der Cash-Flow-Umsatz-Relation und der Veränderungsrate der Sachgüterproduktion. Andererseits bilden sie auch unbeobachtbare Strukturveränderungen ab. Für die Prognose sollte dieser Indikator einen ausreichenden Vorlauf besitzen. Die Korrektur der Werte um 2 stellt sicher, dass die Werte in der eckigen Klammer stets positiv sind.

Formal ist das ökonometrische Prognosemodell wie folgt spezifiziert:

$$\log \pi_{i,t} = \beta_1 \log \pi_{i,t-1} + \beta_2 I_{i,t} + \beta_3 I_{i,t-1}^2 + \beta_4 \log SD(\pi_{i,t-1}) + \gamma S_{i,t} + \mu_t + \varepsilon_{i,t}$$

$$\varepsilon_{i,t} \sim N(0, \sigma^2)$$

Neben der verzögerten logarithmierten Cash-Flow-Umsatz-Relation  $\pi_{i,t-1}$ , dem WIFO-Konjunkturindikator  $I_{i,t}$  und dessen zeitverzögertem Term  $I_{i,t-1}$  geht die um eine Periode verzögerte und logarithmierte Standardabweichung der Cash-Flow-Umsatz-Relation  $\log SD(\pi_{i,t-1})$  in das Prognosemodell ein. Der Term  $S_{i,t}$  berücksichtigt einzelne statistische Ausreißer der Cash-Flow-Quote und  $\mu_t$  Zeiteffekte. Der Fehlerterm wird durch  $\varepsilon_{i,t}$  abgebildet.

Die Schätzung des dynamischen Panelmodells verwendet einen Ansatz, der mögliche Verzerrungen aufgrund geringer Stichprobengröße korrigiert (Kiviet, 1995; Bun & Kiviet, 2003; Bruno, 2005). Die Prognose der durchschnittlichen Cash-Flow-Quote für die gesamte Sachgütererzeugung ergibt sich als gewichtetes Mittel der Branchenprognosen, wobei entsprechend der Definition der Cash-Flow-Quote die Umsatzanteile der einzelnen Branchen als Gewichte verwendet werden. Die Umsatzgewichte werden als deterministisch angenommen und für die Jahre 2021 und 2022 mit dem aktuellsten Wert aus dem Jahr 2020 fortgeschrieben. Die Datengrundlage dafür ist die Leistungs- und Strukturhebung von Statistik Austria.

Die Schätzergebnisse für die Periode 2000 bis 2022 zeigt Übersicht 2. Die Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren, weil sich durch die Ausnahmesituationen aufgrund des Ukraine-Krieges und der COVID-19-Pandemie der Zusammenhang zwischen der Ertragskraft und der unternehmerischen Einschätzungen der konjunkturellen Lage als Prädiktorvariable abschwächte.

Die erklärenden Variablen sind aufgrund der Korrektur für die geringe Stichprobengröße insignifikant. In der Basisspezifikation des Modells sind sie hingegen signifikant. Der signifikante Parameter der um eine Periode verzögerten Cash-Flow-Quote impliziert, dass exogene Einflüsse auf die Ertragsentwicklung, wenn auch mit relativ geringer Persistenz, mehrere Perioden nachwirken. Insgesamt zeigt das geschätzte Modell eine hinreichend hohe Schätzgüte (Abbildung 3), die jedoch nicht überbewertet werden soll, da sie zu einem wesentlichen Teil von den fixen Brancheneffekten bestimmt wird.

Dieses dynamische Modell wird trotz der statistisch nicht signifikanten Koeffizienten für die Schätzung der Ertragskraft verwendet, weil sich die Out-of-Sample-Prognosegüte als hinreichend erwies und sich ein dynamisches Modell besser für Schätzungen im Zeitablauf eignet als statische Modelle. Als Robustheitscheck werden zusätzliche Schätzmodelle mit fixen Brancheneffekten implementiert. Die hier geschätzten Koeffizienten sind statistisch signifikant. Alternative Hochrechnungen, die auf den Schätzungen mit dem Modell mit fixen Effekten basieren, liefern ähnliche Ergebnisse wie das dynamische Modell.

### Übersicht 2: Schätzgleichung zur Prognose der Cash-Flow-Umsatz-Relation

	$\log \pi_{i,t-1}$	$I_{i,t}$	$I_{i,t-1}$	$\log SD(\pi_{i,t-1})$
Koeffizient	0,38***	0,04	- 0,07	0,10
Standardfehler	0,051	0,451	0,424	0,654

Q: WIFO-Berechnungen. Zahl der Beobachtungen: 345.  $\pi$  ... Cash-Flow-Quote,  $I$  ... Konjunkturindikator,  $SD$  ... Standardabweichung innerhalb der Branche,  $i$  ... Branche,  $t$  ... Jahre, \*\*\* ... signifikant auf einem Niveau von 1%.



Die umsatzgewichteten aggregierten Ergebnisse der panelökonometrischen Schätzungen (siehe Kasten "Das panelökonometrische Modell zur Cash-Flow-Prognose") für das Jahr 2022 deuten auf einen leichten Rückgang der Cash-Flow-Umsatz-Relation hin. Die WIFO-Prognose weist für 2022 einen Wert von 9,7% aus, während gemäß den vorläufigen Daten der KMU Forschung Austria die Quote bei 10,5% und somit über dem Niveau von 2021 liegt. Das Schätzmodell mit fixen sektoralen Effekten ergibt im Aggregat

eine Quote von 9,5%. Das Gesamtbild ist somit nicht eindeutig, lässt jedoch auf einen leichten Rückgang der Ertragskraft im Jahr 2022 schließen. Für 2022 werden statt der vorläufigen Werte der KMU Forschung Austria die WIFO-Schätzungen verwendet, da die Stichprobe der KMU Forschung Austria noch unvollständig ist und die Daten noch revidiert bzw. bereinigt werden (Abbildung 3). Der ausgewiesene Wert von 9,7% liegt knapp über dem Durchschnitt der Jahre 2008/2021 von 9,6% (Übersicht 3).

### Übersicht 3: Cash-Flow-Quote in Österreich nach Branchen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 <sup>1)</sup>	2022 <sup>2)</sup>	Ø 2008/ 2021
	Cash-Flow in % des Umsatzes								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	6,6	6,5	7,8	6,8	6,9	7,1	5,5	6,6	6,5
Getränkeherstellung	12,1	13,3	13,4	13,2	12,1	9,4	8,4	10,9	11,2
Herstellung von Textilien	9,9	5,2	8,2	7,6	9,8	9,8	9,3	8,0	6,3
Herstellung von Bekleidung	5,1	4,4	2,7	5,7	6,4	4,9	10,2	5,5	5,6
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	9,0	9,6	9,0	6,4	6,2	8,5	9,2	8,7	9,5
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	8,8	10,0	10,2	10,9	14,1	15,9	14,3	9,7	8,6
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	12,1	11,0	11,9	12,2	11,7	10,9	14,7	10,8	11,0
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	8,0	8,9	8,4	9,1	11,1	11,2	10,6	9,7	8,9
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11,2	15,8	15,0	15,2	14,6	14,2	14,2	12,8	14,1
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	12,6	16,0	13,2	12,5	12,1	16,1	.	14,6	15,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8,4	9,3	7,5	8,3	8,4	9,5	10,1	8,2	8,6
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	11,5	10,8	10,9	10,9	11,8	12,7	8,2	10,1	10,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	8,5	10,7	7,6	7,9	7,4	7,2	12,1	7,2	8,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	11,2	9,8	10,3	9,3	9,4	10,0	10,3	9,3	9,9
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	13,7	10,7	10,0	10,4	9,7	10,3	8,8	10,4	11,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,4	9,9	4,6	7,7	7,1	9,6	8,7	8,8	9,0
Maschinenbau	9,4	8,7	8,2	7,6	7,3	9,2	6,6	8,8	9,3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	9,3	10,2	9,6	6,8	7,3	8,3	5,7	7,8	7,9
Herstellung von Möbeln	7,9	8,8	7,0	7,9	8,2	9,3	10,9	7,0	6,4
Herstellung von sonstigen Waren	11,0	10,5	10,0	10,7	7,4	10,1	14,4	10,2	9,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6,5	7,3	4,5	7,2	6,7	8,8	9,4	7,3	7,1
In der Prognose berücksichtigte Branchen, Durchschnitt	9,7	9,9	9,0	9,3	9,3	10,1	10,1	9,2	9,3
Herstellung von Waren insgesamt, umsatzgewichteter Durchschnitt	10,4	10,6	9,7	9,9	9,1	9,8	10,5	9,7	9,6

Q: KMU Forschung Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Vorläufige Daten. – <sup>2)</sup> WIFO-Schätzung.

Die im Durchschnitt über alle Unternehmen ertragreichsten Branchen waren 2022 wie im Vorjahr die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (NACE 20), die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (NACE 21) und die Getränkeherstellung (NACE 11). Am niedrigsten war die Cash-Flow-Umsatz-Relation in der Herstellung von Bekleidung (NACE 14), in der Herstellung von Möbeln (NACE 31) und in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (NACE 10).

In den meisten Branchen entsprach die Cash-Flow-Quote 2022 etwa dem langjährigen Durchschnitt. Überdurchschnittliche Ertragsquoten waren vor allem in der Herstellung von sonstigen Waren (NACE 32) und in der Herstellung von Textilien (NACE 13) zu beobachten. Unter dem Durchschnitt 2008/2021 lag die Quote dagegen insbeson-

dere in der Metallerzeugung und -bearbeitung (NACE 24) und in der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (NACE 15).

Die unterschiedliche Ertragsentwicklung der einzelnen Branchen geht über die Angaben der Unternehmen in die Schätzung des synthetischen Konjunkturindikators ein. Die heterogenen Wirkungen der Veränderung der Rahmenbedingungen können nur eingeschränkt abgebildet werden. Daher sind die Schätzergebnisse für die einzelnen Branchen mit größerer Vorsicht zu interpretieren als die umsatzgewichtete, aggregierte Schätzung (Übersicht 3).

Neben dem oben beschriebenen Modell für die WIFO-Prognose der Cash-Flow-Umsatz-Relation 2022 wurden zwei weitere Schätzmodelle implementiert, um einen Ausblick

**Erste Schätzungen für das Jahr 2023 deuten auf einen Rückgang der Ertragskraft hin.**

auf das Jahr 2023 zu ermöglichen. In das erste Schätzmodell gehen die vorläufigen Werte der KMU Forschung Austria für das Jahr 2022 ein. Das zweite Modell basiert auf den geschätzten Werten für 2022 (laut WIFO-Schätzung). Im Aggregat unterscheiden sich die so ermittelten Quoten zwar nur geringfügig, auf Branchenebene sind jedoch größere Abweichungen ersichtlich, die wiederum die aggregierte Schätzung für 2023 beeinflussen können. Die Quote für 2023 wird mit einem Modell geschätzt, das die Standardabweichung auf Branchenebene sowie die Umsatzgewichtung fortschreibt.

Die Schätzergebnisse deuten für 2023 auf einen erneuten Rückgang der Ertragskraft hin,

sind jedoch mit großer Vorsicht zu interpretieren, da sie auf vorläufigen Werten bzw. auf Schätzungen der Branchenwerte für 2022 beruhen und der üblichen Unsicherheit von Prognosen unterliegen. Zudem steht der zugrunde liegende Konjunkturindikator bislang nur für einen Teil des Jahres 2023 zur Verfügung. Wie oben gehen über den synthetischen Konjunkturindikator die Einschätzungen der Unternehmen zu Geschäftslage, Produktion und Auftragsbeständen der einzelnen Branchen in die Berechnung ein. Auch hier können die heterogenen Wirkungen von Veränderungen der Rahmenbedingungen nur eingeschränkt abgebildet werden.

### 3. Die Ertragsquote ausgewählter Dienstleistungsbranchen

**Die Cash-Flow-Quote schwankt zwischen den Dienstleistungsbranchen stärker als in der Sachgütererzeugung. Diese Abweichungen können etwa auf Unterschiede in den Skalenerträgen und der Wettbewerbsintensität zurückgehen.**

Die für ausgewählte Dienstleistungsbranchen (Übersicht 4)<sup>1)</sup> ausgewiesene Cash-Flow-Quote weicht von jener der Sachgütererzeuger ab: Für viele Dienstleistungsunternehmen hat die Selbstfinanzierungskraft aufgrund des Geschäftsmodells einen anderen Stellenwert als in der Sachgütererzeugung. So sind Umsätze und Kapitalumschlagshäufigkeit im Handel hoch, und die Barmittelüberschüsse werden weniger von der Kapitalausstattung als von der Zahlungsbereitschaft und von der Wettbewerbsintensität bzw. Marktkonzentration bestimmt (Friesenbichler, 2009).

Die Ertragsquoten unterscheiden sich zudem stark zwischen den Branchen (Übersicht 4). Besonders hoch war im Jahr 2021<sup>2)</sup> die umsatzgewichtete Cash-Flow-Quote in der Vermietung von beweglichen Sachen (NACE 77), in der Beherbergung (NACE 55) und in der Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung (NACE 69). Die umsatzgewichtet niedrigsten Ertragsquoten wiesen 2021 erneut der Handel und die Reparatur von Kraftfahrzeugen (NACE 45), die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (NACE 78) sowie der Hochbau (NACE 41) auf.

Ein Vergleich der gewichteten mit der ungewichteten Stichprobe deutet auf unterschiedliche Strukturen innerhalb der Branchen nach Unternehmensgröße hin. In den meisten der in Übersicht 4 dargestellten Dienstleistungsbranchen ist die ungewich-

tete Cash-Flow-Umsatz-Relation höher als die umsatzgewichtete Quote. Demnach sind kleinere Betriebe dort tendenziell ertragreicher als Großbetriebe. Dies wird üblicherweise durch die Wettbewerbssituation bestimmt. So können Nischenstrategien eine höhere Ertragsquote ermöglichen, d. h. Unternehmen passen ihr Leistungsangebot den spezifischen Bedürfnissen der potenziellen Nachfrager einer Marktnische an (Gabler Wirtschaftslexikon, 2013). Dadurch wird die Marktnische intensiv genutzt und der Wettbewerbsdruck verringert. Deutlich höhere durchschnittliche Ertragsquoten kleinerer Unternehmen waren 2021 erneut in der Energieversorgung (NACE 35) zu beobachten. Dort war die ungewichtete Cash-Flow-Umsatz-Quote abermals weit höher als die umsatzgewichtete Quote. Im Gegensatz dazu scheinen in der Forschung und Entwicklung (NACE 72) Größenvorteile zu bestehen (Übersicht 4).

Auch die Schwankungsbreite der Ertragsquote innerhalb der Branchen über die Zeit ist sehr unterschiedlich. Teils lässt sich dies durch den hohen Anteil an versunkenen Kosten erklären (Hözl et al., 2014). Der Variationskoeffizient (Anteil der Standardabweichung am Mittelwert der umsatzgewichteten Cash-Flow-Quote zwischen 2000 und 2021) war im Verlagswesen (NACE 58) mit Abstand am höchsten, am niedrigsten dagegen in den Bereichen vorbereitende Bauarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (NACE 43; Übersicht 4).

### 4. Die Entwicklung der Ertragskraft in der Energieversorgung

Eine Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine war ein Anstieg der Erdgaspreise im Jahr 2021 (Hözl et al., 2023). Im Preisbildungsmechanismus des Strommarktes, dem Merit-Order-System, werden die Strompreise

durch die Grenzkosten des letztverfügbaren und somit teuersten Anbieters bestimmt (Friesenbichler, 2016). Dieser ist in Österreich der Betreiber eines Gaskraftwerks, wodurch die Umsätze der heimischen Energie-

<sup>1)</sup> Die Auswahl der Branchen und der Periode orientiert sich an der Verfügbarkeit und Plausibilität der Daten.

<sup>2)</sup> Für das Jahr 2022 lagen noch keine Daten vor.



versorger gestiegen sind. Ihre nominellen Umsätze, die laut Konjunkturstatistik der Statistik Austria im Jahr 2020 rund 39,3 Mrd. € und im Durchschnitt 2015/2020 rund 39,6 Mrd. € betragen hatten, erreichten 2021 68,2 Mrd. € (+73% gegenüber dem Vorjahr). 2022 betrug der Umsatz bereits 115,5 Mrd. € (+69% gegenüber 2021)<sup>3)</sup>.

Um erste Trends der Ertragskraft im Jahr 2022 zu analysieren, wurden die vorläufige Daten der KMU Forschung Austria herangezogen.

Die Ergebnisse müssen mit Vorsicht interpretiert werden. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass die Daten aufgrund der geringen Fallzahl nur mäßig belastbar sind und sich mit der erst 2024 verfügbaren, vollständigen Stichprobe ändern werden. Durch die Revision kann sich sowohl das Niveau als auch die Entwicklungsrichtung der Ertragskraft verändern. Die vorläufige Stichprobe für 2022 ist mit 169 Beobachtungen deutlich kleiner als jene des Vorjahres mit 865 Beobachtungen.

**In der Energieversorgung kam es 2022 zu beträchtlichen Umsatzsteigerungen. Vorläufige Daten zur Ertragskraft zeigen kein eindeutiges Bild.**

#### Übersicht 4: Cash-Flow-Quote in ausgewählten Dienstleistungsbranchen

	Umsatzgewichtet						Ungewichtet				
	2021	Ø 2000/2021		Ø 2000/2021		2021	Ø 2000/2021		Ø 2000/2021		
	Cash-Flow in % des Umsatzes	<i>v</i>	Cash-Flow in % des Umsatzes	<i>v</i>	Cash-Flow in % des Umsatzes	<i>v</i>	Cash-Flow in % des Umsatzes	<i>v</i>	Cash-Flow in % des Umsatzes	<i>v</i>	
Energieversorgung	16,4	17,1	23,3	20,4	17,1	39,9	26,1	33,8	24,8	26,1	
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen	12,1	10,7	11,1	10,4	10,7	14,7	13,4	10,2	13,3	13,4	
Hochbau	6,1	4,9	13,8	4,6	4,9	6,9	6,3	9,1	5,8	6,3	
Tiefbau	7,2	4,7	24,2	4,0	4,7	10,2	8,8	17,7	7,7	8,8	
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	9,1	6,8	11,0	6,3	6,8	9,9	7,7	9,9	7,2	7,7	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4,5	2,9	16,6	2,9	2,9	7,5	5,1	19,2	4,3	5,1	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	7,9	4,7	18,4	4,5	4,7	9,8	6,8	14,5	6,0	6,8	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6,8	5,0	13,3	4,9	5,0	10,2	6,4	17,1	5,8	6,4	
Beherbergung	25,7	15,2	21,2	13,9	15,2	33,5	16,4	27,0	14,9	16,4	
Gastronomie	14,9	9,6	19,0	8,2	9,6	22,6	10,0	31,0	9,5	10,0	
Verlagswesen	12,1	8,6	58,6	4,0	8,6	16,1	10,1	25,8	7,8	10,1	
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	15,9	13,0	29,8	11,2	13,0	26,6	15,7	21,0	14,3	15,7	
Telekommunikation	23,2	21,1	27,5	19,1	21,1	22,7	18,6	14,1	18,5	18,6	
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	10,6	9,4	17,9	8,1	9,4	15,9	14,0	13,1	12,2	14,0	
Informationsdienstleistungen	10,8	11,5	14,3	12,0	11,5	17,4	15,1	13,5	13,7	15,1	
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	23,6	18,8	20,5	15,0	18,8	23,6	20,9	12,3	18,6	20,9	
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	19,0	13,3	23,3	10,9	13,3	27,5	21,2	14,6	18,3	21,2	
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	14,3	12,4	13,3	11,5	12,4	18,6	16,1	12,2	14,8	16,1	
Forschung und Entwicklung	16,2	11,3	39,5	9,0	11,3	- 3,9	11,9	34,8	12,3	11,9	
Werbung und Marktforschung	9,9	8,9	12,9	8,9	8,9	11,1	11,6	12,6	10,4	11,6	
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	22,3	15,7	39,5	12,5	15,7	22,4	15,6	15,4	14,5	15,6	
Vermietung von beweglichen Sachen	29,9	28,0	11,3	30,4	28,0	32,7	26,7	7,2	26,8	26,7	
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	5,0	3,1	34,9	2,8	3,1	8,7	5,8	20,9	5,4	5,8	

Q: KMU Forschung Austria, WIFO-Berechnungen. *v* . . . Variationskoeffizient in %.

Die umsatzgewichtete Cash-Flow-Quote der Energieversorgung (NACE 35) lag im Zeitraum 2015/2020 bei durchschnittlich 17,4%. 2019 lag die Ertragskraft bei 21,3%, sank 2020 leicht auf 20,9% und sackte 2021 auf 16,4% ab. Für 2022 zeigen die vorläufigen Daten jedoch einen deutlichen Anstieg auf 30,4%. Zieht man statt der umsatzgewichteten die ungewichteten Cash-Flow-Quoten heran, so

ergibt sich ein anderes Bild. Ungewichtet lag die Ertragskraft in den Jahren 2015/2020 bei durchschnittlich 32,7%. Im Jahr 2020 betrug sie 44,8%. Dann sank die Quote stetig (2021: 39,9%, 2022: 35,2%). Um die Qualität der vorläufigen Daten für die Energieversorgung zu beurteilen, wurden für die Vergangenheit die jeweils vorläufigen Werte mit der endgültigen Stichprobe verglichen. Die vorläufigen

<sup>3)</sup> Die statistische Klassifizierung der Energieversorgung (NACE 35) berücksichtigt Unternehmen der Elektrizitätsversorgung (Elektrizitätserzeugung, -übertragung, -verteilung und -handel), der Gasversorgung (Gaserzeugung, -verteilung und -handel durch

Rohrleitungen) sowie der Wärme- und Kälteversorgung. Die Kapitalintensität der in der Energieversorgung zusammengefassten Unternehmen kann sich unterscheiden, was den Vergleich der Ertragskraft erschwert.

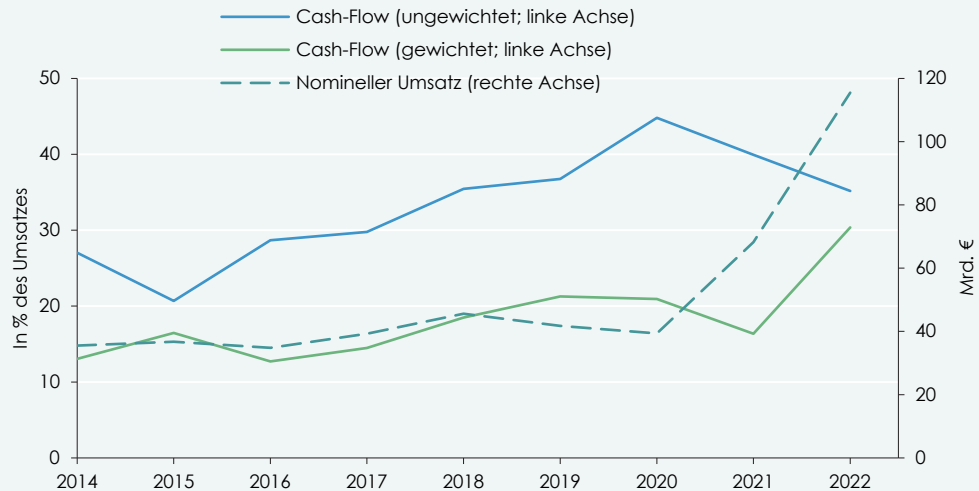
**Die Streuung der Ertragskraft innerhalb der Energieversorgung ist beträchtlich.**

Werte zeigen demnach eine Tendenz zur Überschätzung der gewichteten Quote, während sie die ungewichtete Quote tendenziell unterschätzen. Für den aktuellen Rand ist somit noch kein eindeutiger Befund möglich.

Die Variationskoeffizienten – definiert als Anteil der Standardabweichung am Mittelwert

– zeigen Unterschiede zwischen den umsatzgewichteten und nicht umsatzgewichteten Zeitreihen. Die Streuung ist in beiden Fällen beträchtlich und im Fall der nicht umsatzgewichteten Daten größer. Dies lässt darauf schließen, dass insbesondere kleinere Energieversorger Ausreißer hinsichtlich der Ertragskraft darstellen.

Abbildung 4: **Cash-Flow-Quote und Umsätze in der Energieversorgung**



Q: Statistik Austria, Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich; KMU Forschung Austria. ÖNACE 2008, Abteilung D35 (Energieversorgung).

## 5. Anhang: Die Eigenkapitalquote im internationalen Vergleich

Eine Determinante der Ertragskraft ist die Ausstattung der Unternehmen mit Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote ist – stärker als die Cash-Flow-Quote – ein Strukturindikator. Sie wird von der unternehmens- und branchenspezifischen Kapitalintensität und dem Geschäftsrisiko bestimmt. Im internationalen Vergleich spielt überdies die Nichtneutralität der Finanzierungsformen eine Rolle. Ist die Unternehmensfinanzierung über Bankkredite wegen der Absetzbarkeit der Zinszahlungen für die Unternehmen billiger als der Aufbau von Eigenkapital, so hat dies Auswirkungen auf die Finanzstruktur der Unternehmen.

Die Analyse der Eigenkapitalquote basiert auf der BACH-Datenbank (Bank for Accounts of Companies Harmonized). Diese wird seit 1987 von der Europäischen Kommission (GD ECFIN) in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Ausschuss der Bilanzentralen

(European Committee of Central Balance Sheet Offices) betrieben, um Vergleiche zwischen EU-Ländern zu ermöglichen<sup>4)</sup>.

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote großer österreichischer Sachgütererzeuger war 2020 (aktuellste verfügbare Daten) mit 40,6% niedriger als der Durchschnitt der Vergleichsländer von 43,3% (Übersicht 5). Für kleine und mittlere Sachgütererzeuger blieb sie mit 40% auch 2020 deutlich unter dem internationalen Durchschnitt von 49%.

Die internationalen Vergleiche bieten grobe Anhaltspunkte und sind mit Vorsicht zu interpretieren: Aufgrund der Abweichungen zwischen Rechnungslegungsstandards, Bilanzstichtagen, Stichprobengrößen und Datenquellen sowie der Brüche in den Zeitreihen sind Verzerrungen möglich<sup>5)</sup>.

<sup>4)</sup> Derzeit werden aggregierte Jahresabschlussdaten für 13 Länder angeboten: Österreich, Belgien, Tschechien, Deutschland, Dänemark, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Luxemburg, Polen, Portugal und Slowakei. Zudem liegt eine Gliederung nach 80 Branchen nach NACE Rev. 2 vor (Zweisteller), davon 24 in der Sachgütererzeugung, und nach 4 Größenklassen (große Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz

über 50 Mio. €, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit einem Umsatz bis 50 Mio. €, mittlere Unternehmen mit 10 bis 50 Mio. € und kleine Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 10 Mio. €).

<sup>5)</sup> BACH User Guide, [https://www.bach.banque-france.fr/documents/Summary\\_Userguide.pdf](https://www.bach.banque-france.fr/documents/Summary_Userguide.pdf) (abgerufen am 19. 7. 2023).

## Übersicht 5: Internationaler Vergleich der gewichteten Eigenkapitalquote in der Sachgütererzeugung

	Große Unternehmen			Kleine und mittlere Unternehmen			Mittlere Unternehmen			Kleine Unternehmen			
	2020	2021	Ø 2011 bis 2020/21	2020	2021	Ø 2011 bis 2020/21	2020	2021	Ø 2011 bis 2020/21	2020	2021	Ø 2011 bis 2020/21	
	In % der Bilanzsumme												
<b>Durchschnittswerte</b>													
Österreich	40,6	–	40,8	40,0	–	36,8	41,6	–	38,5	37,3	–	33,9	
Belgien	57,7	66,4	48,5	54,5	47,9	52,8	50,8	49,0	49,9	58,0	47,3	54,4	
Deutschland	31,3	33,0	32,4	43,2	42,4	41,0	43,5	42,9	41,4	41,5	39,4	39,0	
Spanien	43,3	41,6	41,1	50,6	51,1	48,9	50,7	50,3	49,5	50,5	51,8	48,5	
Frankreich	38,1	37,8	36,6	43,0	43,5	43,1	42,6	43,2	42,5	43,6	43,8	43,9	
Kroatien	53,5	54,1	49,6	39,7	40,6	35,6	51,3	53,1	46,5	30,8	30,8	28,0	
Italien	44,1	44,2	40,3	42,8	40,9	35,5	46,3	44,9	39,5	39,0	36,2	31,4	
Luxemburg	30,0	–	47,4	87,4	–	85,4	57,6	–	55,5	90,9	–	88,8	
Polen	51,3	50,3	51,3	54,0	53,2	53,2	55,0	53,1	53,7	52,2	53,4	52,2	
Portugal	44,8	45,3	42,8	43,9	42,8	38,1	52,3	49,7	45,9	37,7	37,9	33,0	
Slowakei	41,0	41,0	42,2	39,5	39,1	39,8	40,2	41,2	42,7	38,7	36,4	36,5	
Durchschnitt	43,3	46,0	43,0	49,0	44,6	46,4	48,4	47,5	46,0	47,3	41,9	44,5	
<b>Medianwerte</b>													
Österreich	42,0	–	39,6	35,0	–	30,0	39,0	–	34,9	33,4	–	28,7	
Belgien	44,2	59,7	41,6	42,2	43,6	38,5	43,6	44,9	41,9	42,1	43,5	38,2	
Deutschland	38,5	38,3	36,6	39,5	39,3	37,8	42,3	41,2	40,1	37,3	37,0	35,4	
Spanien	45,0	45,5	45,0	41,6	43,4	38,2	48,4	48,3	48,2	41,2	43,1	37,7	
Frankreich	42,3	42,9	40,5	43,1	43,2	43,3	41,3	41,7	41,3	43,5	43,5	43,8	
Kroatien	52,3	53,6	52,3	35,1	36,3	29,6	51,6	49,5	45,6	34,5	35,8	29,1	
Italien	43,7	42,8	36,9	29,5	27,9	22,8	41,1	39,4	33,9	28,3	26,6	21,6	
Luxemburg	54,2	–	49,9	51,1	–	36,0	64,7	–	45,4	49,2	–	22,4	
Polen	54,3	52,4	51,7	55,7	55,0	54,7	54,8	51,8	52,2	56,0	56,3	55,6	
Portugal	43,3	43,6	43,3	33,4	33,8	31,1	46,6	45,3	43,2	32,8	33,3	30,6	
Slowakei	40,3	37,5	37,5	36,4	35,4	34,1	38,3	38,0	39,5	36,1	35,0	33,4	
Durchschnitt	45,5	46,3	43,2	40,2	39,8	36,0	46,5	44,4	42,4	39,5	39,3	34,2	

Q: BACH-Daten (Banque de France), WIFO-Berechnungen. Ausgewiesen werden nur jene Länder, für die ab 2011 Daten verfügbar sind. Unternehmensgröße definiert nach dem jährlichen Umsatz: große Unternehmen . . . über 50 Mio. €, kleine und mittlere Unternehmen . . . bis 50 Mio. €, mittlere Unternehmen . . . 10 bis 50 Mio. €, kleine Unternehmen . . . unter 10 Mio. €.

## 6. Literaturhinweise

- Aiginger, K., & Pfaffermayr, M. (1997). Explaining Profitability Differences: From Cross-Section to Panel Research. *Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 117, 85-105.
- Bruno, G. S. F. (2005). Approximating the bias of the LSDV estimator for dynamic unbalanced panel data models. *Economics Letters*, 87(3), 361-366.
- Bun, M. J. G., & Kiviet, J. F. (2003). On the diminishing returns of higher-order terms in asymptotic expansions of bias. *Economics Letters*, 79(2), 145-152.
- Friesenbichler, K. S. (2009). Cash-Flow-Marge der österreichischen Sachgütererzeugung 2008 noch stabil. *WIFO-Monatsberichte*, 82(6), 415-424. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/36064>.
- Friesenbichler, K., Hölzl, W., Peneder, M., & Wolfmayr, Y. (2023). Hohe Energiepreise dämpften die Industriekonjunktur Entwicklung von Warenproduktion, Außenhandel und Investitionen im Jahr 2022. *WIFO-Monatsberichte*, 96(5), 329-344. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/70780>.
- Friesenbichler, K. (2016). Policy interaction and the integration of volatile renewable energy. *Environmental Economics and Policy Studies*, 18(2), 193-211.
- Gabler Wirtschaftslexikon (2013).
- Glocker, C., & Scheiblecker, M. (2023). Schwaches Wachstum bei hoher Unsicherheit. Prognose für 2023 und 2024. *WIFO-Konjunkturprognose*, (2). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70813>.
- Hölzl, W., Friesenbichler, K. S., & Hölzl, K. (2014). Leichter Rückgang der Cash-Flow-Quote. Die Ertragskraft der österreichischen Sachgütererzeugung 2013. *WIFO-Monatsberichte*, 87(8), 569-580. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/47426>.
- Hölzl, W., Kaniovski, S., Meinhart, B., Sinabell, F., & Streicher, G. (2023). Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie bei weiterhin hohen Energiepreisen. *WIFO*. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70782>.
- Kiviet, J. F. (1995). On Bias, Inconsistency, and Efficiency of Various Estimators in Dynamic Panel Data Models. *Journal of Econometrics*, 68, 53-78.

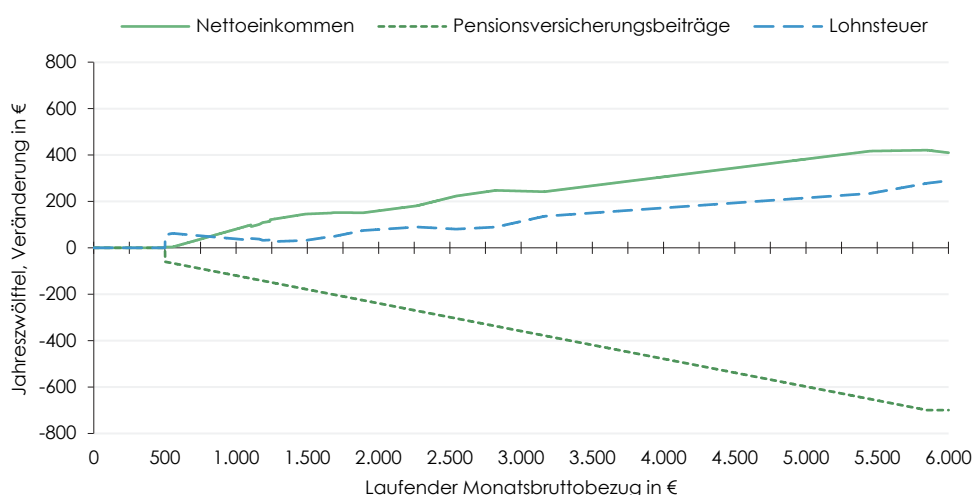
- Mueller, D. C., & Cubbin, J. (2005). *The dynamics of company profits*. Cambridge University Press.
- Oppenländer, K. H. (1995). *Konjunkturindikatoren – Fakten, Analysen, Verwendung*.
- Schäfer, H. (1998). *Unternehmensfinanzen*. Physica.
- Schäfer, H. (2006). *Unternehmensinvestitionen. Grundzüge in Theorie und Management*. Springer-Verlag.
- Voithofer, P., & Hölzl, K. (2018). *Bilanzkennzahlen – Praxishandbuch*. KMU Forschung Austria.

# Abgabenbelastung bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Marian Fink, Christine Mayrhuber, Silvia Rocha-Akis

- Die Beschäftigungsquote Älterer und der gleichzeitige Bezug von Pensions- und Erwerbseinkommen haben im letzten Jahrzehnt zugenommen. 2022 bezogen 6,3% der Pensionistinnen und 5,8% der Pensionisten ein Erwerbseinkommen.
- Die relativ hohe Belastung des zusätzlichen Einkommens aufgrund der gemeinsamen Besteuerung der beiden Einkommensarten senkt den Anreiz, neben einem Pensionsbezug eine Beschäftigung aufzunehmen.
- Eine Absenkung der Pensionsversicherungsbeiträge (PV-Beiträge) zur Attraktivierung der Beschäftigung für Ältere wird derzeit diskutiert. Sie würde sich durch die Lohnsteuer nicht zur Gänze in einen Anstieg des Nettoeinkommens übersetzen.
- Für kombinierte Einkommen aus Pension und unselbständiger Beschäftigung reduziert ein simulierter Entfall der PV-Beiträge deutlich die Partizipationsbelastung (–19% bei 1.500 € Bruttomonatsverdienst).
- Die tatsächlichen Auswirkungen hängen von der Ausgestaltung der Senkung des Beitragssatzes, der Reaktion der Betroffenen sowie anderen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen ab.

## Wirkung eines Entfalls der dienstnehmerseitigen Pensionsversicherungsbeiträge auf das Erwerbseinkommen unselbständig Beschäftigter im Pensionsalter



**"Die Senkung der Pensionsversicherungsbeiträge für Ältere erhöht den Beschäftigungsanreiz. Die Attraktivierung der Erwerbstätigkeit über das Pensionsalter hinaus erfordert neben finanziellen Anreizen auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse Älterer sowie betriebliche Umstrukturierungen."**

Der Entfall der Pensionsversicherungsbeiträge erhöht das Nettoeinkommen um bis zu 10,1%. Bei einem Monatsbruttobezug von 1.500 € steigt das Nettoeinkommen um 146 €, während die Sozialversicherungsabgaben um 179 € sinken (Q: WIFO-Berechnungen. Veränderung der Jahreszwölftel nach Veranlagung und ohne Dienstgeber:innenbeiträge).

# Abgabenbelastung bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Marian Fink, Christine Mayrhuber, Silvia Rocha-Akis

## Abgabenbelastung bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Um das Arbeitsangebot von Personen mit Pensionsbezug zu erhöhen, wird derzeit die Senkung der Pensionsversicherungsbeiträge für Ältere diskutiert. Wie die Simulation eines Entfalls der arbeitnehmerseitigen Pensionsversicherungsbeiträge zeigt, ist der Nettoeinkommenseffekt insbesondere bei geringem Einkommen schwächer als der Rückgang der Beitragszahlungen, da die Lohnsteuerschuld ansteigt. Für ein monatliches Erwerbseinkommen von 1.500 € brutto in Verbindung mit einer Pension erreicht die Partizipationsbelastung ab einer Pensionshöhe von 2.815 € ihr Maximum von 43,4%. Durch die Streichung der Pensionsversicherungsbeiträge würde die Partizipationsbelastung bei einer Pension von 1.500 € bzw. 2.500 € um jeweils fast 20% gesenkt. Dies würde sich positiv auf die Arbeitsanreize für Pensionist:innen auswirken.

**JEL-Codes:** H24, J26, J38 • **Keywords:** Pensionsversicherung, Abgabenbelastung, Beschäftigungsanreize

**Begutachtung:** Margit Schratzenstaller • **Wissenschaftliche Assistenz:** Stefan Fuchs ([stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at)), Marion Kogler ([marion.kogler@wifo.ac.at](mailto:marion.kogler@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 11. 8. 2023

**Kontakt:** Marian Fink ([marian.fink@wifo.ac.at](mailto:marian.fink@wifo.ac.at)), Christine Mayrhuber ([christine.mayrhuber@wifo.ac.at](mailto:christine.mayrhuber@wifo.ac.at)), Silvia Rocha-Akis ([silvia.rocha-akis@wifo.ac.at](mailto:silvia.rocha-akis@wifo.ac.at))

## Tax Burden on a Combination of Pension Income and Wages

To increase the labour force participation of pensioners, there is a current debate regarding the reduction of pension insurance contributions for elderly employees. While the discontinuation of employee contributions has a positive effect on net income, this effect is smaller than the decrease in pension-contribution payments, particularly for low incomes, due to a rise in income tax liability. For a monthly earned gross income of 1,500 €, the participation tax rate reaches its maximum of 43.4 percent when combined with a pension of 2,815 € or more. Eliminating pension insurance contributions reduces the participation tax rate by almost 20 percent for pensions of 1,500 € and 2,500 €, respectively. This has a positive effect on work incentives for pensioners.

## 1. Einleitung

Angesichts des Arbeitskräfte- bzw. Fachkräftemangels werden in Österreich derzeit verschiedene Maßnahmen erwogen<sup>1)</sup>, um ältere Erwerbstätige länger in Beschäftigung zu halten bzw. um Bezieher:innen einer Alterspension auf den Arbeitsmarkt zurückzuholen. Dadurch würden wertvolle Ressourcen und Erfahrungen länger dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben, was sowohl für die Wirtschaft als auch für die Gesellschaft von großem Nutzen ist.

Nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (65 Jahre für Männer und derzeit<sup>2)</sup> noch 60 Jahre für Frauen) gibt es keine Einschränkungen, Pensionsbezug und Erwerbstätigkeit zu kombinieren. Die Entscheidung über eine Fortsetzung bzw. Wiederaufnahme der Beschäftigung parallel zum Pen-

sionsbezug hängt u. a. von finanziellen Anreizen ab. Besonders relevant ist die Frage der Abgabenbelastung für Personen, die eine Kombination aus Erwerbs- und Pensionseinkommen erwägen. Beide Einkommensarten werden nach Berücksichtigung der Sozialabgaben zu einer einheitlichen Bemessungsgrundlage zusammengefasst, die der Lohnsteuer unterliegt.

Der vorliegende Beitrag vergleicht die Brutto- und Nettoeinkommen von Personen, die neben ihrem Pensionsbezug (weiterhin) einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Differenz zwischen Brutto- und Nettoeinkommen wird getrennt nach Sozialbeiträgen und Steuerleistung dargestellt. Anhand der Grenz- und Partizipationsbelastung wird die finanzielle Anreizstruktur

<sup>1)</sup> Z. B. durch die Reformgruppe Fachkräftestrategie: <https://www.bmaw.gv.at/newsletter/Newsletter-02-2023/Arbeitsmarkt.html> (abgerufen am 7. 8. 2023).

<sup>2)</sup> Für ab dem 1. Jänner 1964 geborene Frauen wird das Regelpensionsalter ab 2024 angehoben, für nach dem 30. Juni 1968 geborene Frauen liegt es beim vollendeten 65. Lebensjahr.

herausgearbeitet, die das Arbeitsangebot älterer Personen mitbeeinflusst. Darüber hinaus wurde simuliert, wie sich ein Entfall der

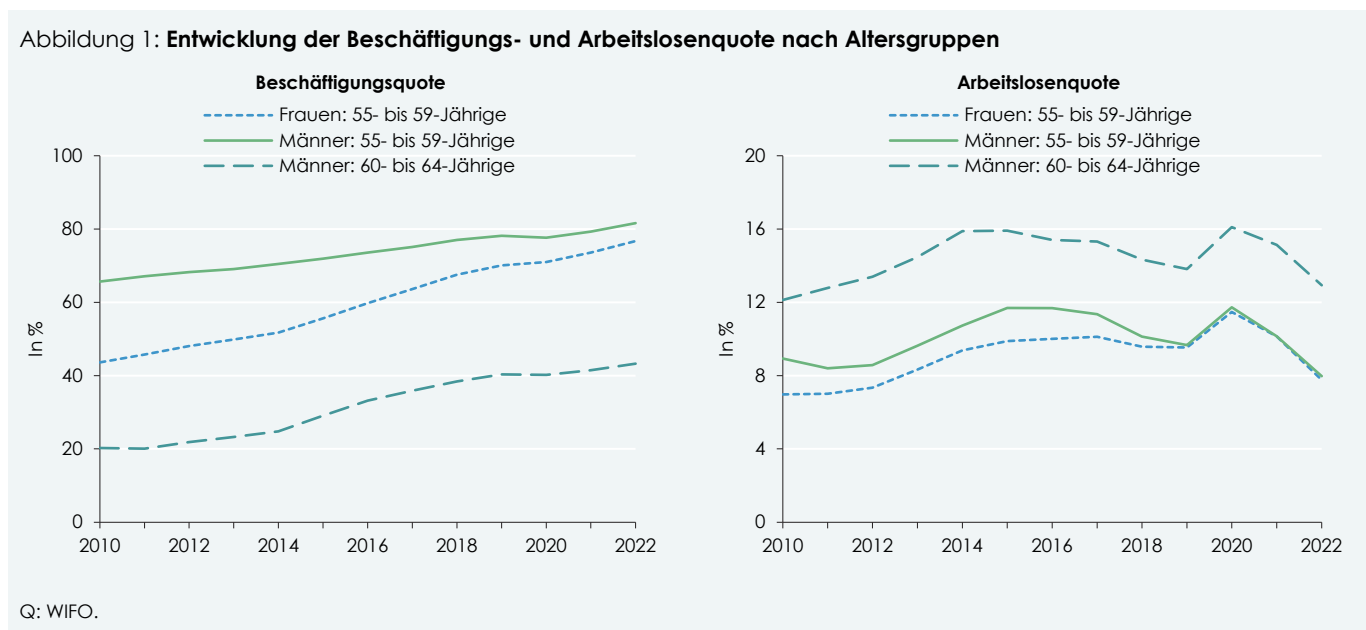
Pensionsversicherungsbeiträge für während der Pension erzielte Erwerbseinkommen auswirken würde.

## 2. Erwerbsteilnahme Älterer

Zwischen 2010 und 2022 erhöhte sich die Beschäftigungsquote der 55- bis 59-jährigen Frauen in Österreich um 33 Prozentpunkte auf 76,7%, jene gleichaltriger Männer stieg um 16 Prozentpunkte auf 81,2%. Das gesetzliche Pensionsantrittsalter der Frauen von derzeit 60 Jahren und die vorzeitigen Pensionsübertrittsmöglichkeiten dämpften die Beschäftigungsquote der 60- bis 64-Jährigen. In dieser Altersgruppe waren 2022 18,3% der Frauen und 43,3% der Männer selbständig oder unselbständig erwerbstätig (Abbildung 1). Gleichzeitig sind Ältere überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen.

Die aktive Erwerbsbeteiligung ein Jahr vor Erreichen des Regelpensionsalters war unter 59-jährigen Frauen mit 64% deutlich höher als unter 64-jährigen Männern (20%), da Männer mehrheitlich vorzeitig in Pension übertreten: Von allen neuen Direktpensionen der Männer waren 2022 54% vorzeitige Alterspensionen, 29% normale Alterspensionen und 17% krankheitsbedingte Pensionen. Bei den Frauen traten dagegen 92% erst zum gesetzlich vorgesehenen Zeitpunkt eine Alterspension an, wogegen nur 7% krankheitsbedingt früher übertraten und 1% eine vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer gewährt wurde (Dachverband der Sozialversicherungsträger, 2023).

Abbildung 1: Entwicklung der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote nach Altersgruppen



### 2.1 Erwerbstätigkeit nach Erreichen des Regelpensionsalters

2022 waren in Österreich knapp 88.000 Personen voll sozialversicherungspflichtig beschäftigt, obwohl sie das gesetzliche Pensionsantrittsalter bereits erreicht hatten. Den Großteil davon machen Personen in den ersten drei Jahren nach dem Regelpensionsalter aus. Die Beschäftigungsquote der 61-jährigen Frauen verdoppelte sich im vergangenen Jahrzehnt von 8,9% (2012) auf 21,2% (2022). Bei den 66-jährigen Männern stieg die Beschäftigungsquote von 6,0% auf 8,5% (Übersicht 1). Ein Drittel der Frauen und zwei Drittel der Männer in diesen Altersgruppen gingen 2022 einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach.

### 2.2 Kombination von Pensionsbezug und Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2022 bezogen rund 2,2% der Erwerbstätigen mit einem Erwerbseinkommen über der Geringfügigkeitsgrenze eine Eigen- oder Hinterbliebenenpension. Damit hatten rund 54.400 Frauen und 35.300 Männer sowohl ein Erwerbs- als auch ein Pensionseinkommen (Übersicht 2). Werden ausschließlich Eigenpensionen herangezogen, gingen 1,8% der Frauen und 1,1% der Männer in ihrer Pension einer Erwerbstätigkeit über der Geringfügigkeitsgrenze nach. Allein in den letzten fünf Jahren stieg die Zahl der erwerbstätigen Pensionsbezieher:innen um knapp ein Viertel (Firzinger & Korn, 2023). Rund zwei Drittel dieser Personen übten ihre Erwerbstätigkeit neben einer Alterspension aus, rund ein Drittel



neben einer Hinterbliebenenpension. Während des Pensionsbezugs wird häufiger einer selbständigen als einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgegangen. Darüber hinaus standen 2022 61.500 Personen mit Eigenpensionsbezug in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis. Von den unter 70-jährigen Pensionsbezieher:innen gingen 7,4% der Männer und 6,5% der Frauen einer

geringfügigen Beschäftigung nach. Die Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen erfolgt in 40% der Fälle über eine geringfügige Beschäftigung. Insgesamt bezogen 2022 6,3% der Pensionistinnen und 5,8% der Pensionisten ein Einkommen aus voll sozialversicherungspflichtiger oder geringfügiger Erwerbstätigkeit.

Übersicht 1: **Beschäftigungsquoten nach Geschlecht und Alter**

	Frauen		Männer	
	2012	2022	2012	2022
	In %			
55 Jahre	65,4	82,8	75,9	85,9
56 Jahre	55,2	80,3	72,7	83,7
57 Jahre	47,1	77,9	67,4	81,5
58 Jahre	39,2	73,4	62,5	78,7
59 Jahre	29,4	67,0	58,7	75,9
60 Jahre	14,3	28,8	42,9	67,8
61 Jahre	8,9	21,2	26,3	59,3
62 Jahre	7,1	16,3	16,8	35,1
63 Jahre	5,5	12,6	13,0	25,4
64 Jahre	4,5	10,0	9,6	20,8
65 Jahre	3,4	6,7	6,6	11,1
66 Jahre	3,0	5,2	6,0	8,5
67 Jahre	2,4	4,3	5,0	7,3
68 Jahre	2,0	3,5	4,5	6,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktdateninformationssystem (AMIS); Statistik Austria; WIFO-Berechnungen.

Übersicht 2: **Kombination von Erwerbstätigkeit und Pensionsbezug 2022**

	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
	Absolut			In %	
Alterspension	32.906	23.220	56.126	60,5	65,8
Krankheitsbedingte Pension	378	1.076	1.454	0,7	3,0
Ruhegenuss	622	2.208	2.830	1,1	6,3
Witwen- bzw. Witwerpension einschließlich Versorgungsgenuss	17.745	5.515	23.260	32,6	15,6
Waisenpension einschließlich Versorgungsgenuss	2.744	3.294	6.038	5,0	9,3
<b>Insgesamt</b>	<b>54.395</b>	<b>35.313</b>	<b>89.708</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

### 3. Sozialabgaben und Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit über der Geringfügigkeitsgrenze (2023: 500,91 € pro Monat) unterliegen bis zur Höchstbeitragsgrundlage (2023: 5.850 € pro Monat) der Sozialversicherungspflicht (zu den Beitragssätzen vgl. Übersicht 3).

Erwerbseinkommen unterliegen zudem der Lohn- bzw. Einkommensteuer. Die Bemessungsgrundlage ist das um Sozialversicherungsabgaben, sonstige Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen reduzierte Bruttoeinkommen. Damit wirken sich Änderungen der Beiträge zur Sozialversicherung immer auch auf die

Steuerbemessungsgrundlagen und die Steuerleistung der Erwerbstätigen aus.

Zur Stärkung der Beschäftigungsnachfrage sind die Sozialversicherungsbeitragssätze für ältere Beschäftigte teilweise abgesenkt (Leoni & Schratzenstaller, 2020): Für Über-60-Jährige entfallen die Beiträge zur Unfallversicherung sowie die Beiträge der Dienstgeber:innen zum Familienlastenausgleichsfonds (3,7% der Beitragsgrundlage)<sup>3)</sup>. Für Erwerbstätige, die das 63. Lebensjahr vollendet haben, entfallen weiters die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung (AIV) für Dienstgeber:innen und Dienstnehmer:innen, sowie

<sup>3)</sup> In Wien entfällt zudem für über 55-jährige Arbeitnehmer:innen die Dienstgeber:innenabgabe ("U-

Bahn-Steuer") in Höhe von 2 € pro Arbeitswoche bzw. 104 € pro Jahr.

der dienstgeberseitige Zuschlag nach dem Insolvenzentgeltssicherungsgesetz.

Für ältere Arbeitskräfte mit zumindest 15-jähriger AIV-pflichtiger Beschäftigung besteht die Möglichkeit der Altersteilzeit, die mit dem Betrieb für eine Dauer von höchstens fünf Jahren vor Pensionsantritt<sup>4)</sup> vereinbart

werden kann. Das Altersteilzeitgeld des Arbeitsmarktservice ersetzt Dienstgeber:innen den zusätzlichen Aufwand, der durch den Lohnausgleich sowie die Entrichtung der Sozialversicherungsbeiträge auf Basis der Beitragsgrundlage vor Herabsetzung der Normalarbeitszeit entsteht.

### Übersicht 3: Beitragssätze zur Sozialversicherung auf Erwerbseinkommen 2023

	Unselbständigeneinkommen			Selbständigeneinkommen	
	Dienstgeber:in	Dienstnehmer:in	Insgesamt In %	Laut GSVG	Laut BSVG
Krankenversicherung	3,78	3,87	7,65	6,80	6,80
Unfallversicherung	1,10 <sup>1)</sup>	–	1,10	10,97 <sup>3)</sup>	1,90
Pensionsversicherung	12,55	10,25	22,80	18,50	17,00
Arbeitslosenversicherung	3,00	3,00 <sup>2)</sup>	6,00	–	0,40 <sup>4)</sup>
Insolvenz-Entgeltssicherung	0,10	–	0,10	–	–
Betriebliche Vorsorge	1,53	–	1,53	–	–
Wohnbauförderung	0,50	0,50	1,00	–	–
Arbeiterkammerumlage	–	0,50	0,50	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>22,66</b>	<b>18,12</b>	<b>40,78</b>	<b>25,30</b>	<b>26,10</b>

Q: Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG), Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz (GSVG), Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG). – <sup>1)</sup> Im Rahmen des Teuerungs-Entlastungspaketes (BGBl. I Nr. 93/2022) wurde der Beitragssatz von 1,2% auf 1,1% gesenkt. – <sup>2)</sup> Für Unter-63-Jährige und Einkommen über 2.228 € pro Monat (2023). Für Einkommen darunter beträgt der Dienstnehmer:innenanteil 0% für Einkommen bis 1.885 €, 1% für Einkommen über 1.885 € bis 2.056 € und 2% für Einkommen über 2.056 € bis 2.228 € (§ 2a Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz – AMPFG). – <sup>3)</sup> Pauschalierter Monatsbetrag in €. – <sup>4)</sup> Betriebshilfebeitrag.

### 3.1 Rahmenbedingungen für die Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Bei vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen ist ein Zuverdienst bis zur Geringfügigkeitsgrenze möglich. Bei Überschreiten der Grenze entsteht ein voll sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis und die vorzeitige Alterspension (Schwerarbeits-, Korridor- oder Langzeitversichertenpension) entfällt. Übersteigt das Einkommen aus krankheitsbedingter Pension (oder Rehabilitationsgeld) und Erwerbstätigkeit in Summe 1.357,72 € brutto pro Monat (2023), so wird die Pension um den Anrechnungsbeitrag<sup>5)</sup> vermindert und es gebührt eine entsprechend verringerte Teilpension<sup>6)</sup>. Beim Erreichen des Regelpensionsalters führt die Erwerbstätigkeit zur einer Pensionsneuberechnung.

Erreichen Erwerbstätige das Regelpensionsalter (derzeit noch das vollendete 60. Lebensjahr bei Frauen bzw. das vollendete

65. Lebensjahr bei Männern), bestehen folgende Möglichkeiten:

- **Weiterarbeit trotz Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension:** Vom Erwerbseinkommen werden in diesem Fall sowohl 1,78% der Beitragsgrundlage als auch ein Bonus in Höhe von 4,2% der Leistung pro Jahr dem Pensionskonto gutgeschrieben. Damit entspricht ein Jahr Erwerbstätigkeit nach Erreichen des Regelpensionsalters rund dem doppelten Wert eines Erwerbsjahres vor Erreichen dieser Altersgrenze. Mit der Verlängerung der Erwerbstätigkeit (ohne Pensionsbezug) reduziert sich der Pensionsversicherungsbeitrag drei Jahre lang<sup>7)</sup> sowohl für Versicherte als auch für den Betrieb auf die Hälfte (Aufschubbonus), während zur späteren Pensionsberechnung die volle Beitragsgrundlage herangezogen wird.
- **Kombination von Erwerbsarbeit und Pensionsbezug:** Mit Erreichen des Regelpensionsalters werden vorzeitige oder krank-

<sup>4)</sup> Männer können ab dem 60. Lebensjahr, Frauen ab dem 57. Lebensjahr in Altersteilzeit gehen (Stand 2023).

<sup>5)</sup> Für den Gesamteinkommensteil zwischen 1.357,72 € und 2.036,66 € werden 30%, zwischen 2.036,66 € und 2.715,43 € 40% und ab 2.715,43 € 50% angerechnet bzw. die krankheitsbedingte Pension reduziert. Zum Vergleich: Die krankheitsbedingten Neupensionen lagen 2021 bei durchschnittlich 1.256 € (Männer: 1.391 €, Frauen: 992 €). Allerdings darf der Anrechnungsbetrag weder das Erwerbseinkommen noch 50% der Pension übersteigen.

<sup>6)</sup> Bei einer Pension von z. B. 1.300 € und einem Einkommen von 1.000 € werden vom Betrag zwischen 1.357,72 € und 2.036,66 € 30% (204 €) und vom Betrag über 2.036,66 € 40% (105 €) angerechnet. Die Pension reduziert sich somit um 309 € auf eine Teilpensionsleistung von 991 €.

<sup>7)</sup> Für Frauen gilt dies bei einer Erwerbstätigkeit ab dem vollendeten 60. bis zum vollendeten 63. Lebensjahr, für Männer ab dem vollendeten 65. bis zum vollendeten 68. Lebensjahr.

heitsbedingte Pensionen zu Alterspensionen und alle Zuverdienstgrenzen entfallen. Beim Zusammentreffen von Pensions- und Erwerbseinkommen sind beide Einkommensteile bis zur Höchstbeitragsgrundlage sozialversicherungs- und Lohnsteuerpflichtig. Wenn die Summe aller Beitragsgrundlagen die Höchstbeitragsgrundlage überschreitet, besteht Anspruch auf Rückerstattung der Krankenversicherungsbeiträge, die seit 2020 automatisch erfolgt. Die rückerstatteten Beiträge sind lohnsteuerpflichtig. Die Erwerbstätigkeit erhöht die laufende Pension.

- **Erwerbsarbeit bei geringem Pensionseinkommen:** Liegt das individuelle Pensionseinkommen (Summe aus Pension, sonstigen Nettoeinkünften und anzurechnenden Beträgen wie etwa Unterhaltsleistungen) unter dem Schwellenwert des Ausgleichszulagenrichtsatzes<sup>8)</sup>, gebührt eine Ausgleichszulage in Höhe des Differenzbetrages. Eine zusätzliche Erwerbstätigkeit führt nur dann zu einem höheren Alterseinkommen, wenn das Erwerbseinkommen diesen Differenzbetrag übersteigt, da das Erwerbseinkommen die Ausgleichszulage entsprechend verringert.
- **Erweiterte Altersteilzeit:** Wird trotz Erfüllung der Voraussetzungen für eine Korridorpension (40 Versicherungsjahre und vollendetes 62. Lebensjahr<sup>9)</sup>) die Erwerbstätigkeit im Ausmaß von 40% bis 60% fortgeführt, gebührt ein Lohnausgleich in Höhe von 50% des Differenzbetrags zum ursprünglichen Lohn. Die Sozialversicherungsbeiträge werden vom ursprünglichen Lohn geleistet; den Unternehmen werden die Kosten vollständig vom AMS abgegolten. Beschäftigte, die in Teilpension weiterarbeiten, erhöhen dadurch ihre zukünftige Pension.

Sowohl Erwerbs- als auch Pensionseinkommen unterliegen der Lohnsteuer. Beim Zusammentreffen beider Einkommensarten werden sie gemeinsam besteuert. Die Belastung durch Sozialbeiträge und Lohnsteuer ist in Kapitel 4 dargestellt.

### 3.2 Finanzielle Anreize zur Verlängerung der Erwerbsphase

Das österreichische Pensionssystem enthält verschiedene finanzielle Anreize, um den

Pensionsantritt zu verzögern. Die Abschläge für vorzeitige Pensionsübertritte variieren nach Übertrittsart: Bei der Schwerarbeitspension beträgt der Abschlag 1,8% pro Jahr des vorzeitigen Übertritts, bei der Langzeitversicherterpension 4,2% und bei der Korridorpension – jener vorzeitigen Pension, für die 40 Versicherungsjahre benötigt werden – 5,1%. Andererseits erhalten Beschäftigte, die ihren Pensionsantritt hinauszögern, einen Bonus. Dieser Bonus entspricht 4,2% pro Jahr für höchstens drei Jahre, also insgesamt bis zu 12,6% der Pension.

Durch geringere Sozialabgaben für ältere Beschäftigte soll für Betriebe ein finanzieller Anreiz geschaffen werden, ältere Mitarbeiter:innen länger im Unternehmen zu halten. Die maximale Reduktion beträgt dabei knapp 8 Prozentpunkte der beitragspflichtigen Bemessungsgrundlage. Für über 63-jährige Angestellte mit einem Bruttomonatsgehalt von 4.300 € führt diese Maßnahme zu einer Senkung der dienstgeberseitigen Abgaben um etwa 360 € pro Monat.

Die Anreizwirkung hängt stark von der Verfügbarkeit entsprechender Arbeitsplätze ab (Dolls & Krolage, 2023; Hernæs et al., 2016; Tazhitdinova, 2020). Die Entscheidung, das Erwerbsleben zu beenden, wird von einer Vielzahl an Push- und Pull-Faktoren beeinflusst (Bittschi et al., 2023; Dolls & Krolage, 2023; Duggan et al., 2023; Hernæs et al., 2016; Moreira et al., 2018). Diese Faktoren reichen von den Arbeitsbedingungen und -anforderungen über die Höhe der Einkommensersatzraten (Duval, 2003; Raab, 2011) und die Pensionsabschläge bis hin zu Arbeitsmarktlage und Familienstand (Bütler et al., 2018). Auch soziale Normen spielen eine Rolle (Nagore García & van Soest, 2022).

Neben den sozialrechtlichen Regelungen beeinflusst das Steuersystem die Entscheidung, die Erwerbstätigkeit zu beenden bzw. die Pension anzutreten. Die Effekte der Steuerstruktur sind für die verschiedenen Gruppen von Beschäftigten nicht einheitlich (Kojola & Moen, 2016; McClelland et al., 2017; Neisser, 2021). So zeigte etwa Díaz-Saavedra (2017), dass das Arbeitsangebot älterer Arbeitskräfte besonders stark auf Änderungen im Steuersystem reagiert.

<sup>8)</sup> Für Alleinstehende beträgt der Richtsatz 1.110,26 € brutto pro Monat (2023). Bei 30 bzw. 40 Beitragsjahren der Pflichtversicherung besteht Anspruch auf einen Pensionsbonus; dieser liegt bei 1.208,06 € bzw. 1.443,23 € pro Monat. 2022 wurden 190.750 Ausgleichszulagen angewiesen, das entspricht 7,8% aller Pensionen. Der Ausgleichszulagenbonus bzw. der

Pensionsbonus (Aufstockung der individuellen Pension, die über dem Ausgleichszulagenrichtsatz liegt) fiel für rund 31.600 Pensionen an.

<sup>9)</sup> Für Frauen wird die erweiterte Altersteilzeit erst ab dem 1. Juli 2027 relevant, da bis dahin das Regelpensionalter unter 62 Jahren liegt.

## 4. Abgabenbelastung von ASVG-Pensionen und Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit

Die Abgabenbelastung von Alterspensionen und Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (ohne Berücksichtigung der Dienstgeber:innenbeiträge) unterscheidet sich sowohl hinsichtlich der Sozialbeiträge als auch im Steuersystem (Steuerfrei- sowie Absetzbeträge, Werbungskostenpauschale, Sozialversicherungsrückerstattung). So begründet eine unselbständige Erwerbstätigkeit etwa einen Anspruch auf den Verkehrs-

absatzbetrag (VAB, 2023: 421 € pro Jahr) und bei geringem Einkommen auf den Zuschlag zum Verkehrsabsatzbetrag (Grundbetrag 2023: 684 € pro Jahr)<sup>10)</sup>, während ein Pensionsbezug zur Inanspruchnahme des Pensionist:innenabsetzbetrages berechtigt (PAB, Grundbetrag 2023: 868 € pro Jahr)<sup>11)</sup>. Personen, die Erwerbs- und Pensionseinkommen beziehen, haben nur Anspruch auf den Verkehrsabsatzbetrag.

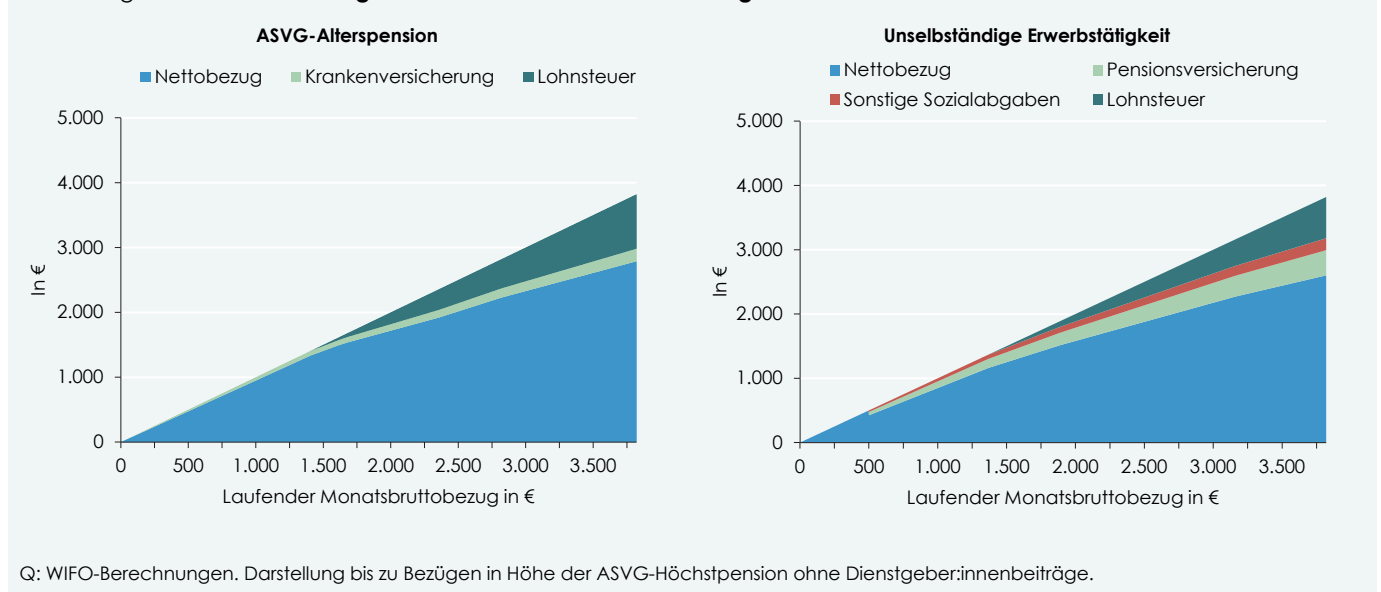
### Annahmen für die Berechnung der Abgabenhöhe

Die nachfolgenden Berechnungen beziehen sich auf eine alleinstehende Person ohne Kinder, die das Regelpensionsantrittsalter bereits erreicht hat und daher im Fall einer Beschäftigung keine AIV-Beiträge mehr leistet. Als Pensionseinkommen wird der ganzjährige Bezug einer ASVG-Pension und als Erwerbseinkommen der ganzjährige Bezug aus unselbständiger Beschäftigung im Jahr 2023 angenommen. Abgezogen werden Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Arbeiterkammerumlage sowie Wohnbauförderungsbeitrag, Werbungskostenpauschale und Pensionist:innenabsetzbetrag oder Verkehrsabsatzbetrag (einschließlich Zuschlags). Dienstgeber:innenbeiträge und Wechselwirkungen mit der Ausgleichszulage werden nicht berücksichtigt.

Zur Berechnung der Abgabenlast wurden in einem ersten Schritt die laufenden Bezüge<sup>12)</sup> betrachtet und die Arbeitnehmer:innenveranlagung (ANV) ausgeklammert. Abbildung 2 illustriert für Pensionen und Erwerbseinkommen die Höhe des Bruttobezugs als Summe des Nettobezugs, der Sozialbeiträge und der Lohnsteuer. Ab einem Monatsbruttobezug von 1.764 € übersteigt die Belastung des Pensionseinkommens durch die Lohnsteuer (89,97€) die Belastung durch die

Krankenversicherung (89,96 €). Aufgrund der höheren Sozialbeiträge, die von Dienstnehmer:innen zu entrichten sind, überwiegt die Lohnsteuer im Falle des Erwerbseinkommens bei Frauen nach dem vollendeten 63. bzw. bei Männern nach dem vollendeten 68. Lebensjahr erst ab einem Monatsbruttobezug von 3.497 €, wobei rund 68% der Sozialabgaben auf Beiträge zur Pensionsversicherung entfallen.

Abbildung 2: Zusammensetzung des laufenden Monatsbruttobezugs



<sup>10)</sup> Der Zuschlag zum VAB vermindert sich für zu versteuernde Einkommen zwischen 16.832 € und 25.774 € pro Jahr gleichmäßig einschleifend auf null.

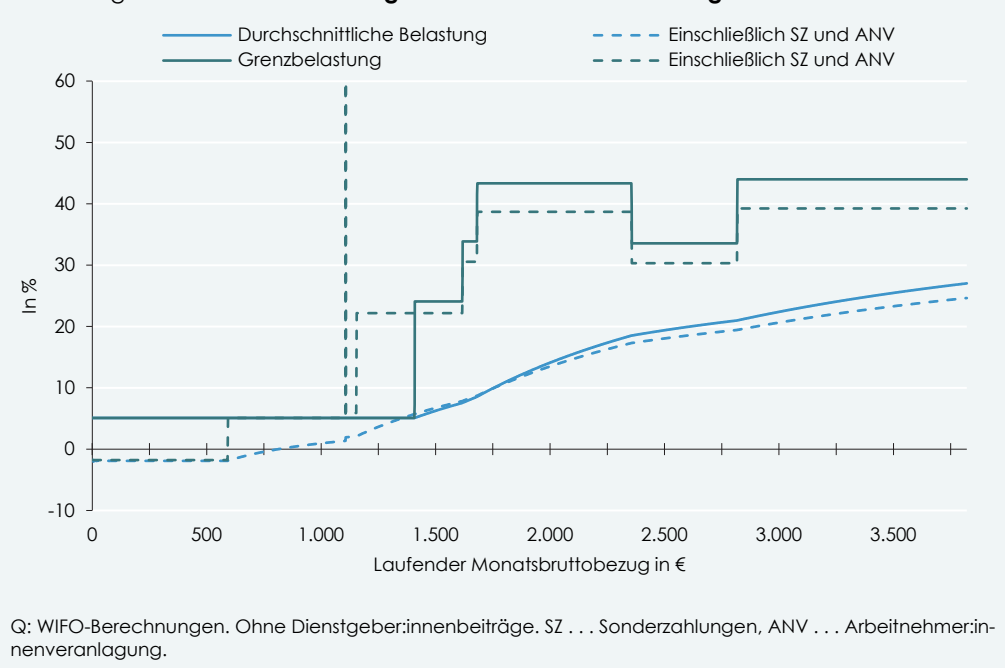
<sup>11)</sup> Für zu versteuernde Einkommen zwischen 18.410 € und 26.826 € pro Jahr wird der PAB gleichmäßig auf null eingeschliften.

<sup>12)</sup> Laufende Bezüge sind die für regelmäßige Bezugszeiträume (i. d. R. ein Monat) ausbezahlten Bezüge. Bei sonstigen Bezügen handelt es sich um Bezüge, die zusätzlich zum laufenden Bezug ausbezahlt werden; das sind insbesondere einmalige Bezüge wie z. B. der 13. und 14. Monatsbezug. Sonstige Bezüge unterliegen einer begünstigten Besteuerung.

Für Pensionen bis zu einem laufenden Brutto- bezug von 1.408 € ergibt sich eine durch- schnittliche Abgabenbelastung von 5,1% (Abbildung 3). Ab 1.408 € übersteigt die Lohnsteuer vor Absetzbeträgen den PAB, wodurch die durchschnittliche Abgabenlast steigt. Die Grenzbelastung bzw. die Belas- tung auf jeden zusätzlich erzielten Euro be- trägt bei einem Bruttobezug von 1.409 € rund 24,1%. Zwischen 1.617 € und 2.356 € nimmt die durchschnittliche Belastung durch die Einschleifung des PAB und den Tarifstu- fensprung für Bruttobezüge ab 1.681 € zu. Die Grenzbelastung steigt bei Bezügen ab 1.681 € auf über 40%. Ab einem monatlichen Bruttobezug von 2.356 € besteht kein PAB- Anspruch mehr. Da ein zusätzliches Einkom- men den PAB nicht weiter reduziert, also der

implizite Steuersatz sinkt, flacht der Anstieg der durchschnittlichen Abgabenlast ab und die Grenzbelastung sinkt auf rund 33,6%. Für monatliche Bruttobezüge ab 2.817 € springt der Grenzsteuersatz auf 41% und der Anstieg der durchschnittlichen Belastung wird bei ei- ner Grenzbelastung von rund 44% erneut steiler. Die durchschnittliche Abgabenlast er- reicht für Pensionen (ASVG-Höchstpension 2023: 3.815,29 € brutto) bei rund 27% bzw. rund 1.031 € ihr Maximum, wovon 18,9% auf Krankenversicherungsbeiträge und 81,1% auf Lohnsteuer entfallen. Für Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit in gleicher Höhe (3.815 € brutto pro Monat) fallen Ab- gaben von rund 1.216 € bzw. 31,9% an – da- von etwa 47,4% an Sozialabgaben (bzw. 32,1% an Pensionsversicherungsbeiträgen).

Abbildung 3: Durchschnittliche Abgabenlast und Grenzbelastung von Pensionseinkommen



Werden zusätzlich Sonderzahlungen (13. und 14. Bezug) und das Ergebnis der Arbeitneh- mer:innenveranlagung berücksichtigt, so sinkt die durchschnittliche Belastung im Ver- gleich zur Belastung der laufenden Bezüge, da Sonderzahlungen einer begünstigten Be- steuerung unterliegen und der PAB im Rah- men der ANV zu einer Steuergutschrift führt. Bei einem laufenden Bezug von 1.107 € kommt es unter Einbeziehung der Sonder- zahlungen und der ANV zu einer Grenzbe- lastung von mehreren hundert Prozent, da die Steuerfreigrenze für Sonderzahlungen von 2.100 € jährlich überschritten wird.

#### 4.1 Abgabenlast bei Kombination von Pensions- und Erwerbseinkommen

Bei einer Kombination von Erwerbsarbeit und Pensionsbezug werden die Abgaben von der jeweils bezugsauszahlenden Stelle

abgeführt. Im Rahmen der ANV kann es im Niedrigeinkommensbereich zu Steuergut- schriftten kommen. Wahrscheinlicher sind al- lerdings Nachforderungen, da die Steuer, die auf Basis der einzelnen Einkommensarten bereits abgeführt wurde, geringer ist als die für das Gesamteinkommen zu erbringende Steuer.

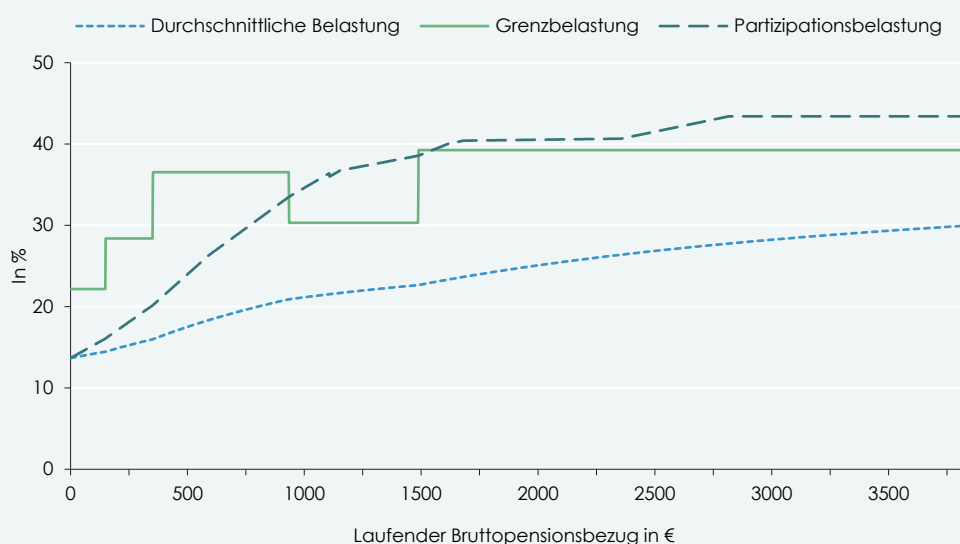
Abbildung 4 zeigt die durchschnittliche Be- lastung und die Grenzbelastung des Ge- samteinkommens aus Pension und unselb- ständiger Beschäftigung bei einem monatli- chen Bruttoerwerbseinkommen von 1.500 € nach Veranlagung. Die durchschnittliche Abgabenlast beträgt bei einem Bruttopen- sionsbezug von 1 € und einem Erwerbsein- kommen von 1.500 € 13,6% und steigt auf 29,9% bei Bezug der ASVG-Höchstpension. Die Grenzbelastung beträgt ab einem mo- natlichen Bruttopenionsbezug von 352 €

36,5% (davon 28,4% bzw. 22,2%). Ab einer Pensionshöhe von 934 € brutto (bzw. 2.434 € kombinierten Bezugs) besteht kein Anspruch mehr auf den Zuschlag zum Verkehrsabsatzbetrag. Dadurch sinkt ähnlich wie im Falle des PAB (Abbildung 3) die Grenzbelastung. Ab einer Pensionshöhe von 1.488 € steigt die Grenzbelastung durch die höhere Tarifstufe auf 39,3% und verharrt bis zur ASVG-Höchstpension auf diesem Niveau.

Setzt man die Belastung, die durch das Zusatzeinkommen ausgelöst wird, in Relation zu seiner Bruttohöhe, so ergibt sich die Partizipationsbelastung ("Participation Tax Rate", Abbildung 4). Je höher die Partizipationsbe-

lastung, desto geringer ist der Anreiz, eine Beschäftigung aufzunehmen. Die Partizipationsbelastung steigt mit der Pensionshöhe und erreicht für einen Zuverdienst von monatlich 1.500 € brutto bei einer Bruttopension von 2.815 € pro Monat den Höchstwert (rund 43,4%). Sie liegt aufgrund der höheren Sozialbeiträge auf Erwerbseinkommen und des progressiven Steuertarifs deutlich über der durchschnittlichen Belastung des Gesamteinkommens. Die durchschnittliche Belastung bei einem Bruttomonatsgehalt von 1.500 € ohne parallelen Pensionsbezug beträgt im Vergleich dazu 13,6% (bzw. 9,4% wenn die Halbierung des PV-Beitragssatzes zur Anwendung kommt).

Abbildung 4: **Belastung des Gesamteinkommens bei 1.500 € Zuverdienst monatlich**



Q: WIFO-Berechnungen. Nach Veranlagung und ohne Dienstgeber:innenbeiträge.

Abbildung 5 zeigt die Grenzbelastung des zusätzlichen Erwerbseinkommens bei einer fixierten monatlichen Bruttopension von 1.500 € bzw. 2.500 €<sup>13)</sup>. Je höher die Grenzbelastung des Erwerbseinkommens, desto geringer ist der Anreiz, die Erwerbstätigkeit auszudehnen. Ebenfalls dargestellt ist die mit variierendem Erwerbseinkommen einhergehende Partizipationsbelastung. Für geringe Einkommen ist sie negativ, d. h. die Nettosteigerung ist größer als die Bruttosteigerung, da bei einem hinreichend hohen Pensionseinkommen der PAB unter dem Verkehrsabsatzbetrag zuzüglich allfälligen Zuschlags liegt. So bedingt bereits 1 € an Erwerbseinkommen einen VAB-Anspruch, während bei einem monatlichen Pensionsbezug von 2.500 € brutto kein PAB mehr anfällt. Erwerbseinkommen an der Geringfügigkeitsgrenze weisen dagegen eine

Grenzbelastung von über 1.000% auf, da die Sozialbeiträge bei Überschreitung für die gesamten 501 € anfallen. Für Erwerbseinkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze steigt die Partizipationsbelastung schnell an, danach ist der Anstieg relativ flach. Die Grenzbelastung ist bereits für sehr geringe Erwerbseinkommen hoch. Bei einer monatlichen Bruttopension von 2.500 € steigt die Partizipationsbelastung ab einem Zuverdienst von 750 € kaum noch.

#### 4.2 Wirkung des Entfalls der Pensionsversicherungsbeiträge

Um Personen auch parallel zum Pensionsbezug zur Fortsetzung der Erwerbstätigkeit zu motivieren, wird derzeit von unterschiedlichen Akteur:innen diskutiert, auf das zusätzliche Erwerbseinkommen keine Pensionsver-

<sup>13)</sup> Die durchschnittliche Pensionshöhe einer neu zuerkannten Alterspension (gemäß § 253 ASVG[1]) lag 2022 bei 1.456 € für Frauen und 1.541 € für Männer. Vorzeitige Alterspensionen sind aufgrund der dafür

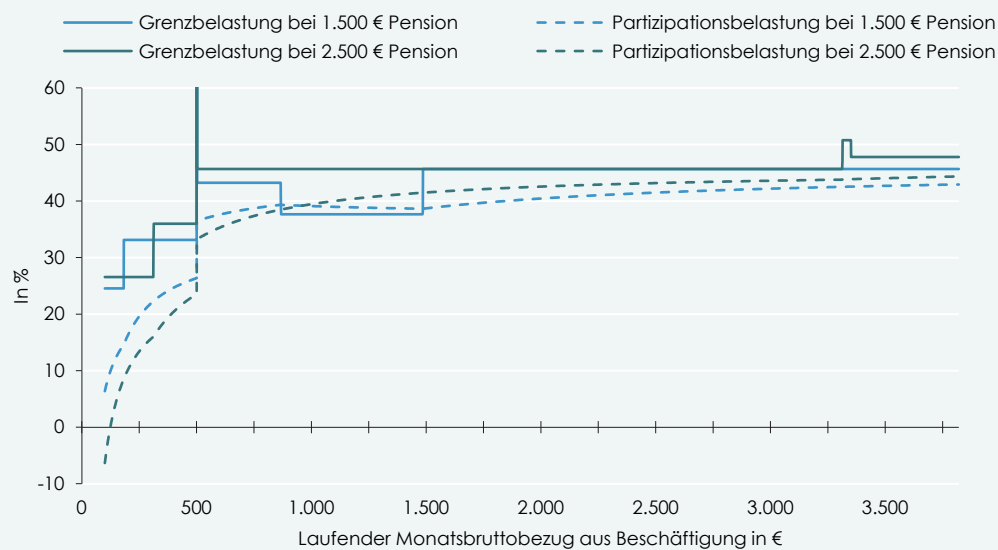
notwendigen Versicherungsjahre bei den Männern mit durchschnittlich 2.441 € deutlich höher und häufiger.



sicherungsbeiträge einzuheben. Grundsätzlich ist zwischen einer Befreiung von der Beitragspflicht und einer Ausnahme aus der Pflichtversicherung zu unterscheiden. Beides führt zu einer Reduktion der Sozialabgaben voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigter. Eine Ausnahme aus der Pflichtversicherung zieht jedoch keine Neuberechnung der Pension nach sich, während eine Befreiung

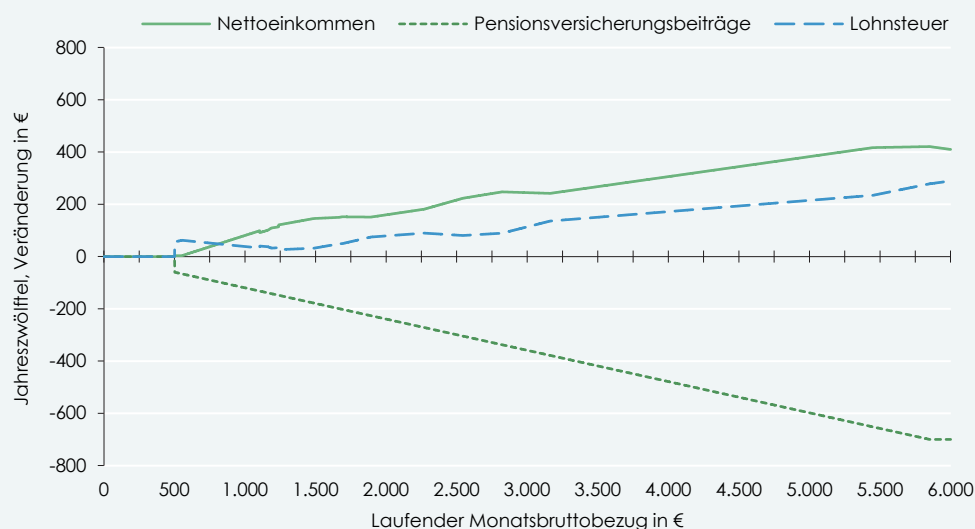
von der Beitragspflicht mit Ausfallzahlungen an die Versicherungsanstalt verbunden sein kann. Auch ob es sich um eine Reduktion auf Seiten des:der Dienstnehmers:in, des:der Dienstgebers:in oder beides handelt, führt zu unterschiedlichen Anreizsetzungen. Aus der nachstehenden Betrachtung werden die Dienstgeberseite und allfällige Pensionsneuberechnungen ausgeklammert.

Abbildung 5: **Belastung des Erwerbseinkommens bei gleichzeitigem Pensionsbezug**



Q: WIFO-Berechnungen. Nach Veranlagung und ohne Dienstgeber:innenbeiträge. Zur besseren Lesbarkeit sind nur Unselbständigeneinkommen ab 100 € monatlich dargestellt.

Abbildung 6: **Wirkung eines Entfalls der dienstnehmerseitigen Pensionsversicherungsbeiträge auf das Erwerbseinkommen unselbständig Beschäftigter im Pensionsalter**



Q: WIFO-Berechnungen. Veränderung der Jahreszöifrei nach Veranlagung und ohne Dienstgeber:innenbeiträge.

Eine Reduktion der Pensionsversicherungsbeiträge dämpft zunächst die Sozialabgaben, sofern das Erwerbseinkommen die

Geringfügigkeitsgrenze überschreitet. Damit einher gehen ein Anstieg der Steuerbemessungsgrundlage und der tarifmäßigen

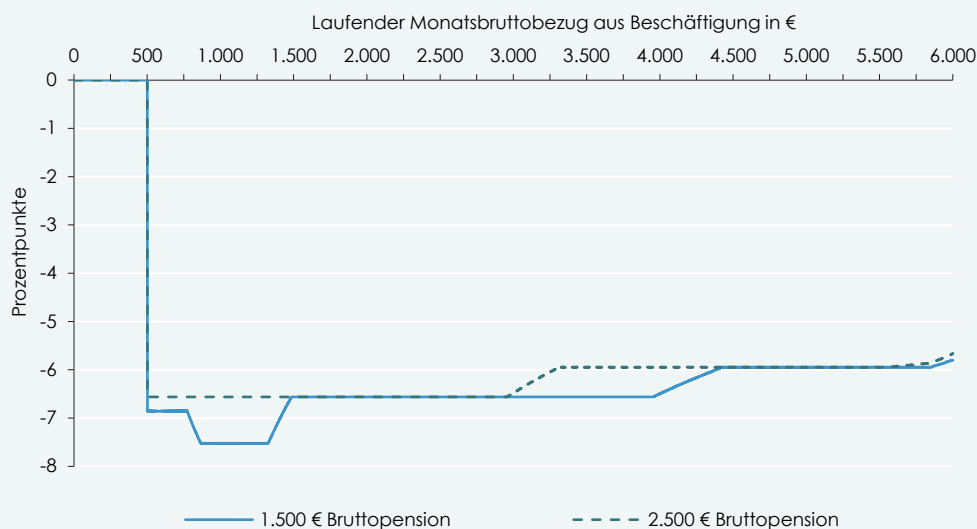


Lohnsteuer sowie gegebenenfalls eine Reduktion des Zuschlags zum Verkehrsabsetzbetrag. Die Verringerung der Sozialabgaben übersetzt sich daher nicht 1 : 1 in einen Anstieg des Nettoeinkommens. Abbildung 6 zeigt den Effekt des Entfalls der Pensionsversicherungsbeiträge auf die Jahreszwölftel<sup>14)</sup> von Nettoeinkommen, Sozialbeiträgen und Lohnsteuer. Die Ersparnis an Sozialbeiträgen, die ab der Geringfügigkeitsgrenze mit zunehmenden Einkommen bis zur Höchstbeitragsgrundlage steigt, entspricht dabei exakt der Senkung der PV-Beiträge auf null. Bei einem Monatsbruttobezug von 1.500 € (Jahreszwölftel: 1.750 €) betragen die entfallenen PV-Beiträge rund 179 € pro Monat. Durch die höhere Steuerbemessungsgrundlage steigt die Lohnsteuer um rund 33 € bzw. 18,6% der sozialversicherungsrechtlichen Entlastung, womit sich das monatliche Nettoeinkommen um rund 146 € erhöht.

Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn das Erwerbseinkommen zusätzlich zu einer Pension bezogen wird. Je höher die Pension, desto höher ist allerdings der Steuersatz, der auf das zusätzliche Einkommen, das aus dem Entfall der PV-Beiträge resultiert, angewendet wird, und desto geringer ist in der Regel der Nettogewinn.

Die Partizipationsbelastung eines Zuverdienstes zu einer Bruttopension von 1.500 € bzw. 2.500 € nimmt durch den Entfall der Pensionsversicherungsbeiträge oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze deutlich ab (Abbildung 7). Für monatliche Bruttobezüge aus Beschäftigung von 855 € bis 1.336 € sinkt sie bei einer Pension von 1.500 € um bis zu 7,5 Prozentpunkte bzw. 19,4%. Bei einer Pension von 2.500 € nimmt die Partizipationsbelastung um bis zu 6,6 Prozentpunkte bzw. 19,7% ab.

Abbildung 7: **Effekt des Entfalls der Pensionsversicherungsbeiträge auf die Partizipationsbelastung**



Q: WIFO-Berechnungen. Nach Veranlagung und ohne Dienstgeber:innenbeiträge.

Die bisherigen Ausführungen sind davon ausgegangen, dass kein Anspruch auf Ausgleichszulage besteht. Wenn eine Pension mittels Ausgleichzulage auf den Ausgleichszulagenrichtsatz aufgestockt wird, führt ein Zuverdienst zum Wegfall der Ausgleichszulage bis zur Höhe des jeweiligen Zuverdienstes. Die effektive Belastung des Zuverdienstes wäre in diesem Fall um ein Vielfaches

höher. Der Entfall der Pensionsversicherungsbeiträge würde über das höhere Nettoeinkommen sogar zu einer stärkeren Kürzung der Ausgleichszulage führen. Da die Bedarfprüfung für die Ausgleichszulage auch das Einkommen von Partner:innen berücksichtigt, kann durch den Entfall der PV-Beiträge auch die Ausgleichszulage der Partner:innen berührt sein.

## 5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Im letzten Jahrzehnt stieg die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitskräfte deutlich an. Dies gilt sowohl für Personen kurz vor Erreichen

des regulären Pensionsalters als auch für Ältere. Allein die Beschäftigungsquote der 55- bis 59-jährigen Frauen erhöhte sich um

<sup>14)</sup> Summe aller Bezüge (laufende und sonstige) dividiert durch zwölf.

33 Prozentpunkte auf 76,7%. Etwa die Hälfte der Personen, die nach Erreichen des Pensionsalters weiterarbeiten, sind selbständig beschäftigt.

Auch die Ausübung einer Erwerbstätigkeit während des Pensionsbezugs gewann an Bedeutung. 2022 erzielten 6,3% aller pensionierten Frauen und 5,8% aller pensionierten Männer neben ihrer Pensionszahlung Einkünfte aus einer selbständigen oder unselbständigen Beschäftigung, davon rund 40% aus einer geringfügigen Tätigkeit. Frauen stocken häufiger als Männer ihr Pensionseinkommen mit einem Erwerbseinkommen auf. Dies liegt einerseits an den im Durchschnitt niedrigeren Frauenpensionen und zum anderen an den eingeschränkten Zuverdienstmöglichkeiten bei vorzeitigen Alterspensionen – eine Pensionsart, die unter Männern häufiger ist. Darüber hinaus ist ein Zuverdienst für Männer wegen der im Durchschnitt höheren Pensionen steuerlich unattraktiver als für Frauen.

Vor dem Hintergrund des derzeit diskutierten Fachkräftemangels und des demografischen Wandels rückt die Abgabenbelastung der Erwerbseinkommen älterer Beschäftigter vermehrt in den Fokus. Um die Abgabenlast zu reduzieren und so die Arbeitsanreize für Ältere zu erhöhen, wird eine Senkung der Pensionsversicherungsbeiträge, die den Großteil der Sozialbeiträge ausmachen, diskutiert.

Ein Entfall der PV-Beiträge der Dienstnehmer:innen würde alle betroffenen Beschäftigten entlasten, die ein Einkommen über der Geringfügigkeitsgrenze erzielen. Für Personen mit einem Einkommen an der Höchstbeitragsgrundlage würde das Jahresnettoeinkommen um rund 5.053 € steigen (PV-Beiträge –8.395 €, Lohnsteuer +3.342 €). Bei einem Monatsbruttobezug von z. B. 1.500 €

betrüge der Zuwachs 1.753 € netto pro Jahr (PV-Beiträge –2.153 €, Lohnsteuer +400 €).

Wird bereits eine Pension bezogen, z. B. in Höhe von 1.500 € brutto, so dämpft der Entfall der Pensionsversicherungsbeiträge die Partizipationsbelastung des Erwerbseinkommens um bis zu 19% (bzw. um bis zu 20% für Pensionen in Höhe von 2.500 € brutto). Die Anreize für Pensionist:innen zur Beschäftigungsaufnahme bzw. -fortsetzung nähmen demnach zu.

Ob sich mittels Aktivierung Älterer der diskutierte Fachkräftemangel oder eine längerfristige Verknappung des Arbeitskräfteangebotes abfedern lassen, hängt mitunter von der Alters- und Qualifikationsstruktur der betreffenden Branchen und Berufe ab. Sollte es umgekehrt zu einem verstärkten Wettbewerb mit jüngeren Erwerbspersonen kommen, könnten nicht-intendierte Verdrängungseffekte entstehen. Insbesondere in Branchen und Berufen mit flachen Alters-Einkommens-Profilen könnten weitere abgabenrechtliche Vergünstigungen für ältere Beschäftigte als ungerecht empfunden werden.

Die tatsächlichen Auswirkungen einer Senkung der Pensionsversicherungsbeiträge hängen neben der Ausgestaltung der Reduktion von der Reaktion der Betroffenen (Dienstgeber:innen und -nehmer:innen) sowie anderen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen ab. Mittel- und langfristig bedarf es zur Fortsetzung der Erwerbstätigkeit über das Pensionsalter hinaus nicht nur finanzieller Motivation. Ebenso wichtig sind Arbeitsbedingungen, die den Bedürfnissen älterer Beschäftigter gerecht werden, und die Berücksichtigung sowohl ihrer individuellen Präferenzen als auch der betrieblichen Anforderungen.

## 6. Literaturhinweise

- Bittschi, B., Horvath, T., Mähringer, H., & Mayrhuber, C. (2023). *Mögliche Effekte eines Regelpensionsalters von 67 Jahren auf das Angebot an Arbeitskräften – Simulationsergebnisse*. WIFO (mimeo).
- Büttler, M., Mitchell, O. S., & Orszag, M. (2018). Advances in Understanding Pension Decisions. *Journal of Pension Economics & Finance*, 17(3), 251-253. <https://doi.org/10.1017/S147474721800015X>.
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (2023). *Pensionsversicherung. Berichtsjahr 2022*.
- Díaz-Saavedra, J. (2017). Tax and Transfer Programs, Retirement Behavior, and Work Hours over the Life Cycle. *Journal of Economic Policy Reform*, 20(1), 64-85. <https://doi.org/10.1080/17487870.2015.1113381>.
- Dolls, M., Krolage, C. (2023). 'Earned, not Given'? The Effect of Lowering the Full Retirement Age on Retirement Decisions. *Journal of Public Economics*, 223. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2023.104909>.
- Duggan, M., Dushi, I., Jeong, S., & Li, G. (2023). The Effects of Changes in Social Security's Delayed Retirement Credit: Evidence from Administrative Data. *Journal of Public Economics*, 223. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2023.104899>.
- Duval, R. (2003). The Retirement Effects of Old-Age Pension and Early Retirement Schemes in OECD Countries. *OECD Economics Department Working Papers*, (370). <https://doi.org/10.1787/308728704511>.
- Firzinger, K., & Korn, G. (2023). Personenbezogene Statistiken 2022. *Soziale Sicherheit*, (2), 78-89.
- Hernæs, E., Markussen, S., Piggott, J., & Røed, K. (2016). Pension Reform and Labor Supply. *Journal of Public Economics*, 142, 39-55. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2016.08.009>.

- Kojola, E., & Moen, P. (2016). No More Lock-Step Retirement: Boomers' Shifting Meanings of Work and Retirement. *Journal of Aging Studies*, 36, 59-70. <https://doi.org/10.1016/j.jaging.2015.12.003>.
- Leoni, T., & Schratzenstaller, M. (2020). *Senkung der Lohnnebenkosten und Finanzierungsvarianten. Bisherige Erkenntnisse und internationale Reformbeispiele*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66851>.
- McClelland, R., Iselin, J., Pierce, K., & Stallwirth, P. (2017). Taxes and Retirement Decisions Among Women and Secondary Earners. <https://www.irs.gov/pub/irs-soi/19rptaxesandretirementdecisions.pdf> (abgerufen am 7. 8. 2023).
- Moreira, A., Azevedo, A. B., & Manso, L. P. (2018). Reducing Early Retirement in Europe: Do Working Conditions Matter? *Journal of Population Ageing*, 11(3), 265-284. <https://doi.org/10.1007/s12062-017-9186-2>.
- Nagore García, A., & van Soest, A. (2022). Joint Retirement Behaviour and Pension Reform in the Netherlands. *The Journal of the Economics of Ageing*, 23. <https://doi.org/10.1016/j.jeoa.2022.100401>.
- Neisser, C. (2021). The Elasticity of Taxable Income: A Meta-Regression Analysis. *The Economic Journal*, 131(640), 3365-3391. <https://doi.org/10.1093/ej/ueab038>.
- Raab, R. (2011). Financial Incentives in the Austrian PAYG-Pension System. Micro-Estimation. *Empirica*, 38(2), 231-257. <https://doi.org/10.1007/s10663-010-9134-3>.
- Tazhitdinova, A. (2020). Do Only Tax Incentives Matter? Labor Supply and Demand Responses to an Unusually Large and Salient Tax Break. *Journal of Public Economics*, 184. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2020.104162>.

Die WIFO Research Briefs präsentieren kurze wirtschaftspolitische Diskussionsbeiträge sowie kurze Zusammenfassungen von Forschungsarbeiten des WIFO. Sie werden unter Einhaltung der Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) zur Guten Wissenschaftlichen Praxis und der wissenschaftlichen Politikberatung verfasst und dienen der Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der WIFO-Forschungsergebnisse.

**11/2023 Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2023. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts**

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen streben eine globale nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene an. Der vorliegende Research Brief liefert eine Aktualisierung des frühzeitigen Monitorings von SDG 8 für Österreich. Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts wird eine Einschätzung der Zielerreichung für 2023 vorgenommen. Der überwiegende Teil der wirtschaftlichen Indikatoren in SDG 8 entwickelt sich in Richtung Zielerreichung, wenngleich die konjunkturelle Eintrübung 2023 die positive Dynamik am aktuellen Rand abschwächt. Im Bereich der Zusatzindikatoren sind 2023 Fortschritte beim Rohstoffverbrauch und der geschlechtsspezifischen Nichterwerbstätigkeit aufgrund familiärer Pflegeverpflichtungen zu verzeichnen, hinsichtlich der Armutsgefährdung von Erwerbstätigen ist hingegen eine Zielabweichung zu erwarten.

Juli 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70888>

**Frühere Ausgaben**

**10/2023 Wende auf dem Immobilienmarkt. Anzeigedaten verdeutlichen Nachfrageeinbruch in Österreich**

Michael Klien, Peter Reschenhofer

Juli 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70851>

**9/2023 Austria's (Over)Inflation and Its Main Sources**

Stefan Schiman-Vukan

Juni 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70798>

**8/2023 Tourismusanalyse: Nachfrage im Winter 2022/23 nahe am Vorkrisenniveau, positive Aussichten für den Sommer 2023**

Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz

Juni 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70792>

**7/2023 Österreichs Anti-Teuerungsmaßnahmen 2022 bis 2026. Treffsicherheit und ökologische Aspekte**

Claudia Kettner, Margit Schratzenstaller, Andrea Sutrich

Mai 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70776>

**6/2023 The Price-Dampening Effect of Non-profit Housing**

Michael Klien, Peter Huber, Peter Reschenhofer (WIFO), Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald, Gerald Kössl (GBV)

Mai 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70772>

**5/2023 Die preisdämpfende Wirkung des gemeinnützigen Wohnbaus in Österreich**

Michael Klien, Peter Huber, Peter Reschenhofer (WIFO), Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald, Gerald Kössl (GBV)

Mai 2023 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70771>

Kostenloser Download: [https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo\\_research\\_briefs](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo_research_briefs)

## Kennzahlen zur Wirtschaftslage

### 1. Internationale Konjunkturindikatoren

- Übersicht 1: Standardisierte Arbeitslosenquote
- Übersicht 2: Verbraucherpreise
- Übersicht 3: Internationale Aktienkursindizes
- Übersicht 4: Dreimonatszinssätze
- Übersicht 5: Sekundärmarktrendite

### 2. Kennzahlen für Österreich

#### 2.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung laut ESGV 2010

- Übersicht 8: Verwendung des Bruttoinlandsproduktes und Herstellung von Waren
- Übersicht 9: Einkommen und Produktivität

#### 2.2 Konjunkturklima

- Übersicht 10: WIFO-Konjunkturklimaindex

#### 2.3 Tourismus

- Übersicht 11: Tourismusedwicklung in der laufenden Saison

#### 2.4 Außenhandel

- Übersicht 12: Warenexporte und Warenimporte

#### 2.5 Landwirtschaft

- Übersicht 13: Markt- und Preisentwicklung von Agrarprodukten

#### 2.6 Herstellung von Waren

- Übersicht 14: Produktion, Beschäftigung und Auftragslage
- Übersicht 15: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für die Sachgütererzeugung

#### 2.7 Bauwirtschaft

- Übersicht 16: Bauwesen

#### 2.8 Binnenhandel

- Übersicht 17: Umsätze und Beschäftigung

#### 2.9 Private Haushalte

- Übersicht 18: Privater Konsum, Sparquote, Konsumklima

#### 2.10 Verkehr

- Übersicht 19: Güter- und Personenverkehr

#### 1.1 Wechselkurse

- Übersicht 6: Referenzkurse der wichtigsten Währungen zum Euro

#### 1.2 Weltmarkt-Rohstoffpreise

- Übersicht 7: HWWI-Index

#### 2.11 Bankenstatistik

- Übersicht 20: Zinssätze, Bankeinlagen und -kredite

#### 2.12 Arbeitsmarkt

- Übersicht 21: Saisonbereinigte Arbeitsmarktindikatoren
- Übersicht 22: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offene Stellen
- Übersicht 23: Arbeitslosenquote und Stellenandrang

#### 2.13 Preise und Löhne

- Übersicht 24: Verbraucherpreise und Großhandelspreise
- Übersicht 25: Tariflöhne
- Übersicht 26: Effektivverdienste

#### 2.14 Soziale Sicherheit

- Übersicht 27: Pensionen nach Pensionsversicherungsträgern
- Übersicht 28: Pensionen nach Pensionsarten
- Übersicht 29: Durchschnittsalter bei Neuzuerkennung der Pension in Jahren
- Übersicht 30: Beiträge des Bundes zur Pensionsversicherung

#### 2.15 Entwicklung in den Bundesländern

- Übersicht 31: Tourismus – Übernachtungen
- Übersicht 32: Abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung
- Übersicht 33: Abgesetzte Produktion im Bauwesen
- Übersicht 34: Beschäftigung
- Übersicht 35: Arbeitslosigkeit
- Übersicht 36: Arbeitslosenquote

#### 2.16 Staatshaushalt

- Übersicht 37: Staatsquoten

Der Tabellensatz "Kennzahlen zur Wirtschaftslage" bietet monatlich einen Überblick über die wichtigsten Indikatoren zur Entwicklung der österreichischen und internationalen Wirtschaft. Die Daten werden unmittelbar vor Redaktionsschluss aus der Volkswirtschaftlichen Datenbank des WIFO abgefragt. Täglich aktuelle Informationen enthalten die "WIFO-Wirtschaftsdaten" auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/daten/wifo-wirtschaftsdaten>).

## 1. Internationale Konjunkturindikatoren

### Übersicht 1: Standardisierte Arbeitslosenquote

	2020	2021	2022	2022		2023				2023			
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
	In % der Erwerbspersonen (saisonbereinigt)												
OECD insgesamt	7,2	6,2	5,0	4,9	4,9	4,8	4,8	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8	4,7
USA	8,1	5,4	3,6	3,6	3,6	3,5	3,6	3,4	3,6	3,5	3,4	3,7	3,6
Japan	2,8	2,8	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,4	2,6	2,8	2,6	2,6	2,5
Euro-Raum	8,0	7,7	6,7	6,7	6,7	6,6	6,4	6,7	6,6	6,5	6,4	6,4	6,4
Belgien	5,6	6,3	5,6	5,4	5,7	5,6	5,7	5,7	5,6	5,6	5,6	5,7	5,7
Deutschland	3,7	3,6	3,1	3,1	3,1	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Irland	5,8	6,2	4,5	4,3	4,5	4,2	3,8	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,8
Griechenland	17,6	14,8	12,4	12,3	11,7	11,3	11,2	11,4	11,1	11,4	11,2	11,3	11,1
Spanien	15,6	14,8	12,9	12,8	13,0	12,8	11,9	13,0	12,8	12,5	12,1	11,9	11,7
Frankreich	8,0	7,9	7,3	7,2	7,2	7,1	7,1	7,1	7,1	7,0	7,0	7,1	7,1
Italien	9,3	9,5	8,1	8,0	7,8	7,9	7,5	7,9	7,9	7,8	7,7	7,5	7,4
Luxemburg	6,7	5,4	4,6	4,6	4,8	4,9	5,0	4,9	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1
Niederlande	4,9	4,2	3,5	3,7	3,6	3,5	3,5	3,6	3,5	3,5	3,4	3,5	3,5
Österreich	6,1	6,2	4,8	5,1	5,0	4,8	4,9	5,1	4,9	4,4	5,1	4,6	5,1
Portugal	7,1	6,6	6,0	6,0	6,4	6,9	6,4	7,0	6,9	6,8	6,5	6,4	6,4
Slowakei	6,6	6,8	6,2	6,0	6,1	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0
Finnland	7,8	7,6	6,8	7,2	6,8	6,8	7,0	7,1	6,6	6,6	7,0	7,0	7,1
Tschechien	2,6	2,8	2,4	2,4	2,4	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,7	2,5	2,7
Ungarn	4,1	4,0	3,6	3,6	3,7	3,8	3,9	3,8	3,8	3,8	3,8	3,9	3,9
Polen	3,2	3,4	2,9	3,0	2,9	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7
Schweiz	4,8	5,1	4,3	4,2	4,3	4,2	-	-	-	-	-	-	-

Q: OECD; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## Übersicht 2: Verbraucherpreise

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<b>Verbraucherpreisindex</b>													
OECD insgesamt	+ 1,3	+ 4,0	+ 9,6	+10,4	+10,1	+ 8,6	+ 6,5	+ 9,2	+ 8,8	+ 7,7	+ 7,3	+ 6,5	+ 5,7
USA	+ 1,2	+ 4,7	+ 8,0	+ 8,3	+ 7,1	+ 5,8	+ 4,0	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,0
Japan	- 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3
<b>Harmonisierter VPI</b>													
Euro-Raum	+ 0,3	+ 2,6	+ 8,4	+ 9,3	+10,0	+ 8,0	+ 6,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 6,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 5,5
Belgien	+ 0,4	+ 3,2	+10,3	+11,0	+11,2	+ 5,9	+ 2,6	+ 7,4	+ 5,4	+ 4,9	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,6
Deutschland	+ 0,4	+ 3,2	+ 8,7	+ 9,4	+10,8	+ 8,7	+ 6,9	+ 9,2	+ 9,3	+ 7,8	+ 7,6	+ 6,3	+ 6,8
Irland	- 0,5	+ 2,4	+ 8,1	+ 9,1	+ 8,8	+ 7,5	+ 5,5	+ 7,5	+ 8,1	+ 7,0	+ 6,3	+ 5,4	+ 4,8
Griechenland	- 1,3	+ 0,6	+ 9,3	+11,5	+ 8,6	+ 6,4	+ 3,8	+ 7,3	+ 6,5	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,1	+ 2,8
Spanien	- 0,3	+ 3,0	+ 8,3	+10,0	+ 6,5	+ 5,0	+ 2,8	+ 5,9	+ 6,0	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 1,6
Frankreich	+ 0,5	+ 2,1	+ 5,9	+ 6,5	+ 7,0	+ 7,0	+ 6,1	+ 7,0	+ 7,3	+ 6,7	+ 6,9	+ 6,0	+ 5,3
Italien	- 0,1	+ 1,9	+ 8,7	+ 8,9	+12,5	+ 9,5	+ 7,8	+10,7	+ 9,8	+ 8,1	+ 8,6	+ 8,0	+ 6,7
Luxemburg	+ 0,0	+ 3,5	+ 8,2	+ 8,9	+ 7,5	+ 4,5	+ 1,9	+ 5,8	+ 4,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,0
Niederlande	+ 1,1	+ 2,8	+11,6	+14,1	+13,0	+ 7,2	+ 6,3	+ 8,4	+ 8,9	+ 4,5	+ 5,8	+ 6,8	+ 6,4
Österreich	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,6	+ 9,9	+11,1	+10,6	+ 8,6	+11,6	+11,0	+ 9,2	+ 9,4	+ 8,7	+ 7,8
Portugal	- 0,1	+ 0,9	+ 8,1	+ 9,5	+10,2	+ 8,4	+ 5,7	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,0	+ 6,9	+ 5,4	+ 4,7
Slowakei	+ 2,0	+ 2,8	+12,1	+13,3	+14,9	+15,1	+12,5	+15,1	+15,4	+14,8	+14,0	+12,3	+11,3
Finnland	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,2	+ 8,1	+ 8,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 7,9	+ 8,0	+ 6,7	+ 6,3	+ 5,0	+ 4,1
Tschechien	+ 3,3	+ 3,3	+14,8	+17,4	+16,5	+18,0	+12,6	+19,1	+18,4	+16,5	+14,3	+12,5	+11,2
Ungarn	+ 3,4	+ 5,2	+15,3	+18,0	+23,3	+25,9	+22,1	+26,2	+25,8	+25,6	+24,4	+21,9	+19,9
Polen	+ 3,7	+ 5,2	+13,2	+14,9	+15,9	+16,1	+12,5	+15,9	+17,2	+15,2	+14,0	+12,5	+11,0
Schweiz	- 0,8	+ 0,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8

Q: Statistik Austria; OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## Übersicht 3: Internationale Aktienkursindizes

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	März	April	Mai	Juni	Juli	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<b>Europa, MSCI Europa</b>													
Euro-Raum, STOXX 50	- 4,3	+ 23,0	- 3,9	- 10,1	- 12,3	- 2,8	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 5,3	+ 8,2	+ 8,9	
Deutschland, DAX 30	- 4,7	+ 22,9	- 6,6	- 13,7	- 11,5	+ 3,5	+ 17,1	+ 10,7	+ 13,4	+ 17,0	+ 20,5	+ 23,9	
Österreich, ATX	+ 1,9	+ 23,3	- 8,8	- 16,7	- 12,8	+ 1,7	+ 14,5	+ 8,9	+ 11,1	+ 13,9	+ 17,9	+ 23,8	
Vereinigtes Königreich, FTSE 100	- 20,5	+ 42,5	- 7,0	- 17,8	- 19,6	- 8,2	- 0,5	+ 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,6	+ 9,7	
Ostmitteleuropa, CECE Composite Index	- 13,7	+ 11,6	+ 5,1	+ 3,0	+ 0,5	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,0	
Tschechien, PX 50	- 22,1	+ 20,4	- 14,6	- 27,8	- 28,9	- 15,0	+ 8,4	- 7,5	- 4,1	+ 10,0	+ 18,9	+ 29,5	
Ungarn, BUX Index	- 11,6	+ 29,1	+ 6,4	- 3,0	- 13,1	- 3,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 6,7	
Polen, WIG Index	- 10,2	+ 29,6	- 9,6	- 17,8	- 18,2	- 8,2	+ 13,2	- 1,3	+ 2,0	+ 12,1	+ 24,4	+ 28,6	
Russland, RTS Index	- 13,9	+ 29,4	- 12,8	- 24,6	- 25,5	- 9,2	+ 11,4	- 6,3	- 2,5	+ 13,9	+ 22,1	+ 31,4	
Amerika	- 4,0	+ 28,0	- 27,1	- 30,2	- 38,6	- 27,9	- 11,9	+ 4,6	- 0,4	- 12,2	- 20,7	- 12,6	
USA, Dow Jones Industrial Average	+ 2,0	+ 26,4	- 3,2	- 9,0	- 8,5	- 4,2	+ 2,9	- 4,5	- 1,7	+ 2,9	+ 7,9	+ 10,2	
USA, S&P 500 Index	+ 10,5	+ 32,8	- 4,1	- 10,0	- 16,3	- 10,4	+ 2,4	- 9,6	- 6,1	+ 2,6	+ 11,4	+ 15,2	
Brasilien, BM&FBOVESPA	- 1,9	+ 18,4	- 6,2	- 11,1	+ 4,6	- 4,1	+ 1,2	- 10,9	- 9,8	- 0,1	+ 12,9	+ 20,3	
Asien													
Japan, Nikkei 225	+ 4,7	+ 27,0	- 5,5	- 3,3	- 5,0	+ 0,5	+ 13,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 13,1	+ 21,5	+ 21,1	
China, Shanghai Index	+ 7,2	+ 13,1	- 8,9	- 8,7	- 14,0	- 4,9	+ 3,0	- 0,5	+ 5,9	+ 6,2	- 2,4	- 2,7	
Indien, Sensex 30 Index	- 1,1	+ 41,8	+ 7,5	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,2	+ 11,9	+ 3,7	+ 3,1	+ 13,4	+ 18,1	+ 20,9	

Q: Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at)

## Übersicht 4: Dreimonatszinssätze

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	In %												
USA	0,6	0,1	2,2	2,8	4,3	4,8	5,1	4,7	4,9	5,0	5,2	5,2	5,4
Japan	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.
Kanada	0,6	0,2	2,6	3,4	4,4	4,7	4,9	4,7	4,8	4,8	4,8	5,0	5,2
Euro-Raum	- 0,4	- 0,5	0,3	0,5	1,8	2,6	3,4	2,6	2,9	3,2	3,4	3,5	3,7
Tschechien	0,9	1,1	6,3	7,3	7,3	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,1
Dänemark	- 0,2	- 0,2	0,6	0,8	2,1	2,8	3,4	2,9	3,1	3,3	3,4	3,6	3,7
Ungarn	0,7	1,4	10,0	12,1	16,2	16,5	16,0	17,0	15,8	17,1	14,8	15,9	10,3
Polen	0,6	0,6	6,2	7,1	7,3	6,9	6,9	6,9	6,9	6,9	6,9	6,9	6,8
Schweden	- 0,1	- 0,2	0,7	1,1	1,8	3,0	3,5	3,0	3,2	3,4	3,5	3,5	3,7
Vereinigtes Königreich	0,3	0,1	2,0	2,3	3,6	4,2	4,8	4,2	4,3	4,5	4,7	5,1	5,5
Norwegen	0,7	0,5	2,1	2,6	3,4	3,4	4,0	3,3	3,7	3,7	3,9	4,4	4,7
Schweiz	- 0,7	- 0,7	- 0,1	0,1	0,6	1,1	1,5	1,0	1,4	1,5	1,5	1,5	.

Q: OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at), [comelia.schobert@wifo.ac.at](mailto:comelia.schobert@wifo.ac.at)

## Übersicht 5: Sekundärmarktrendite

	2020	2021	2022	2022		2023		Februar	März	2023			
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.			April	Mai	Juni	Juli
USA	0,9	1,4	3,0	3,1	3,8	3,6	3,6	3,8	3,7	3,5	3,6	3,8	3,9
Japan	- 0,0	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5
Kanada	0,8	1,4	2,8	3,0	3,2	3,0	3,1	3,2	3,0	2,9	3,0	3,3	3,5
Euro-Raum	0,2	0,2	2,0	2,3	3,0	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,3
Belgien	- 0,1	- 0,0	1,7	2,0	2,7	2,9	3,1	3,0	3,0	3,1	3,0	3,1	3,1
Deutschland	- 0,5	- 0,4	1,1	1,3	2,1	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,4	2,5
Irland	- 0,1	0,1	1,7	2,0	2,6	2,8	2,8	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9
Griechenland	1,3	0,9	3,5	3,8	4,5	4,3	4,0	4,3	4,3	4,2	4,0	3,7	3,9
Spanien	0,4	0,3	2,2	2,5	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,5
Frankreich	- 0,1	0,0	1,7	1,9	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0
Italien	1,2	0,8	3,2	3,6	4,3	4,3	4,2	4,3	4,2	4,2	4,3	4,1	4,2
Luxemburg	- 0,4	- 0,4	1,7	2,1	2,8	2,9	3,0	2,9	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Niederlande	- 0,4	- 0,3	1,4	1,7	2,4	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8
Österreich	- 0,2	- 0,1	1,7	1,9	2,8	3,0	3,0	3,0	3,1	3,0	3,0	3,0	3,1
Portugal	0,4	0,3	2,2	2,4	3,1	3,2	3,2	3,3	3,3	3,2	3,2	3,1	3,2
Finnland	- 0,2	- 0,1	1,7	2,0	2,8	2,9	3,0	2,9	3,0	3,0	3,0	3,0	3,1
Dänemark	- 0,4	- 0,1	1,5	1,7	2,4	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,5	2,6	2,7
Schweden	- 0,0	0,3	1,5	1,7	2,1	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,5	2,5
Vereinigtes Königreich	0,3	0,7	2,4	2,6	3,5	3,5	4,0	3,5	3,5	3,6	4,0	4,3	4,4
Norwegen	0,8	1,4	2,8	3,1	3,3	3,1	3,3	3,2	3,1	3,1	3,2	3,5	3,6
Schweiz	- 0,5	- 0,3	0,8	0,8	1,2	1,3	1,0	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9

Q: OeNB; OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Rendite langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at), [cornelia.schober@wifo.ac.at](mailto:cornelia.schober@wifo.ac.at)

## 1.1 Wechselkurse

### Übersicht 6: Referenzkurse der wichtigsten Währungen zum Euro

	2020	2021	2022	2022		2023		März	April	2023			
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.			II. Qu.	Mai	Juni	Juli
	Fremdwährung je Euro												
Dollar	1,14	1,18	1,05	1,07	1,01	1,02	1,07	1,09	1,07	1,10	1,09	1,08	1,11
Yen	121,78	129,86	138,01	138,14	139,20	144,22	141,98	149,53	143,01	146,51	148,93	153,15	155,94
Schweizer Franken	1,07	1,08	1,01	1,03	0,97	0,98	0,99	0,98	0,99	0,98	0,98	0,98	0,97
Pfund Sterling	0,89	0,86	0,85	0,85	0,86	0,87	0,88	0,87	0,88	0,88	0,87	0,86	0,86
Schwedische Krone	10,49	10,14	10,63	10,47	10,62	10,94	11,20	11,46	11,23	11,34	11,37	11,68	11,63
Dänische Krone	7,45	7,44	7,44	7,44	7,44	7,44	7,44	7,45	7,45	7,45	7,45	7,45	7,45
Norwegische Krone	10,72	10,16	10,10	10,02	10,06	10,39	10,98	11,66	11,29	11,52	11,73	11,72	11,35
Tschechische Krone	26,46	25,65	24,56	24,63	24,58	24,39	23,78	23,58	23,68	23,44	23,60	23,70	23,89
Russischer Rubel	82,65	87,23	73,88	71,97	60,66	64,61	78,64	88,71	81,81	89,12	86,07	90,95	100,20
Ungarischer Forint	351,21	358,46	390,94	385,33	403,46	410,89	388,65	372,77	385,01	375,34	372,37	370,60	379,04
Polnischer Zloty	4,44	4,56	4,68	4,65	4,74	4,73	4,71	4,54	4,69	4,63	4,53	4,46	4,44
Neuer Rumänischer Leu	4,84	4,92	4,93	4,94	4,91	4,92	4,92	4,95	4,93	4,94	4,95	4,96	4,94
Bulgarischer Lew	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96	1,96
Chinesischer Renminbi	7,87	7,63	7,08	7,04	6,90	7,26	7,34	7,64	7,38	7,56	7,59	7,77	7,95
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<b>Effektiver Wechselkursindex</b>													
Nominell	+ 1,5	+ 0,6	- 1,5	- 2,0	- 2,3	- 0,9	+ 0,0	+ 1,7	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,9	.
Industriewaren	+ 1,4	+ 0,6	- 1,5	- 2,0	- 2,3	- 0,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	.
Real	+ 1,8	+ 0,2	- 2,0	- 2,9	- 2,5	- 0,6	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,3	.
Industriewaren	+ 1,7	+ 0,2	- 1,7	- 2,7	- 2,2	+ 0,0	+ 2,0	+ 3,7	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,6	.

Q: OeNB; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at), [cornelia.schober@wifo.ac.at](mailto:cornelia.schober@wifo.ac.at)

## 1.2 Weltmarkt-Rohstoffpreise

### Übersicht 7: HWWI-Index

	2020	2021	2022	2022		2023		Februar	März	2023			
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.			April	Mai	Juni	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Auf Dollarbasis	- 23,3	+ 87,6	+ 57,2	+ 63,6	+ 14,2	- 26,5	- 40,2	- 20,7	- 44,9	- 35,5	- 41,0	- 44,1	- 41,6
Ohne Energierohstoffe	+ 2,9	+ 43,2	+ 4,8	+ 4,0	- 9,1	- 18,6	- 21,8	- 16,7	- 25,6	- 23,8	- 23,0	- 18,2	- 8,2
Auf Euro-Basis	- 24,9	+ 82,4	+ 76,4	+ 91,7	+ 28,1	- 23,4	- 41,5	- 16,1	- 43,4	- 36,4	- 42,6	- 45,5	- 46,3
Ohne Energierohstoffe	+ 0,8	+ 38,5	+ 17,4	+ 12,4	+ 1,9	- 15,0	- 23,5	- 11,9	- 23,4	- 24,9	- 25,1	- 20,2	- 15,5
Nahrungs- und Genussmittel	+ 3,6	+ 33,5	+ 33,8	+ 36,0	+ 17,8	- 2,2	- 17,6	+ 2,4	- 12,5	- 15,4	- 19,8	- 17,7	- 14,3
Industrierohstoffe	- 0,7	+ 41,3	+ 8,7	+ 0,0	- 7,0	- 22,1	- 27,2	- 19,7	- 29,6	- 30,5	- 28,5	- 22,0	- 16,4
Energierohstoffe	- 31,4	+ 98,6	+ 91,7	+ 111,2	+ 33,1	- 25,0	- 44,7	- 17,0	- 46,6	- 38,6	- 45,8	- 49,6	- 50,6
Rohöl	- 33,4	+ 60,3	+ 56,0	+ 55,7	+ 22,1	- 13,0	- 31,8	- 7,7	- 28,0	- 22,3	- 34,2	- 37,8	- 29,4

Q: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Jahreswerte auf Basis von Monatswerten berechnet. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at)



## 2. Kennzahlen für Österreich

### 2.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung laut ESGV 2010

Übersicht 8: Verwendung des Bruttoinlandsproduktes und Herstellung von Waren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2021	2022	2023			
								IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)													
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>													
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,4	+ 1,5	- 6,5	+ 4,6	+ 4,9	+ 0,3	+ 1,4	+ 6,0	+ 9,3	+ 6,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,9
Exporte	+ 5,2	+ 4,0	- 10,7	+ 9,6	+ 12,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 13,7	+ 20,4	+ 13,6	+ 10,8	+ 6,7	+ 8,1
Importe	+ 5,3	+ 2,1	- 9,2	+ 13,7	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 14,5	+ 14,5	+ 8,1	+ 7,2	+ 1,7	+ 3,4
Inländische Verwendung <sup>1)</sup>	+ 2,4	+ 0,4	- 5,5	+ 6,5	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,0	+ 3,5	- 0,1	- 0,5	- 1,0
Konsumausgaben insgesamt	+ 1,2	+ 0,7	- 6,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,2	+ 11,0	+ 6,6	- 0,3	+ 1,5	- 1,4
Private Haushalte <sup>2)</sup>	+ 1,1	+ 0,5	- 8,0	+ 3,6	+ 4,8	+ 0,9	+ 1,8	+ 6,6	+ 13,3	+ 8,5	- 0,9	+ 0,0	- 2,2
Staat	+ 1,3	+ 1,3	- 0,5	+ 7,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 8,4	+ 6,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 4,9	+ 0,6
Bruttoinvestitionen <sup>3)</sup>	+ 6,1	- 0,7	- 4,8	+ 11,4	- 2,4	- 0,8	+ 0,7	+ 4,5	- 3,6	- 3,1	+ 1,1	- 3,7	+ 0,7
Bruttoanlageinvestitionen	+ 4,4	+ 4,5	- 5,3	+ 8,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,8	+ 3,8	+ 1,5	- 4,4	+ 0,3	+ 3,9	- 0,4
Ausrüstungen und Waffensysteme	+ 1,2	+ 1,6	- 9,5	+ 16,0	- 0,9	- 3,0	+ 2,5	+ 7,3	+ 0,2	- 14,9	+ 1,2	+ 11,5	- 1,7
Bauten	+ 5,6	+ 3,6	- 3,4	+ 5,8	- 1,4	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 1,4	- 1,1	- 3,4	- 1,6	- 1,3
Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>	+ 6,8	+ 10,8	- 3,4	+ 5,1	+ 5,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 7,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,8
<b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>													
Herstellung von Waren	+ 4,5	+ 1,0	- 5,8	+ 9,5	+ 4,0	- 2,0	+ 0,8	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,8

Saison- und arbeitsstagsbereinigt, gemäß Eurostat-Vorgabe, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)

	2021	2022	2023	2024		
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.		
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>						
Bruttoinlandsprodukt	- 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
Exporte	+ 3,8	+ 1,9	+ 4,3	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,9
Importe	+ 3,8	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 1,9
Inländische Verwendung <sup>1)</sup>	- 1,0	+ 1,5	- 0,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,7
Konsumausgaben insgesamt	- 1,9	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,6
Private Haushalte <sup>2)</sup>	- 2,8	+ 2,9	- 0,5	- 0,6	- 1,5	+ 0,4
Staat	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 3,0	- 2,7
Bruttoinvestitionen <sup>3)</sup>	+ 4,9	- 2,6	+ 0,0	- 1,4	+ 0,3	+ 2,1
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,7	+ 2,2	- 1,7	- 0,4	+ 3,8	- 1,5
Ausrüstungen und Waffensysteme	+ 2,0	+ 4,2	- 5,1	+ 0,3	+ 11,3	- 7,2
Bauten	- 1,0	+ 1,3	- 0,8	- 2,2	+ 0,5	+ 1,6
Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,6
<b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>						
Herstellung von Waren	+ 0,0	+ 2,4	+ 1,1	- 1,2	+ 0,9	- 0,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2023 und 2024: Prognose. – 1) Einschließlich statistischer Differenz. – 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Einschließlich Vorratsveränderung und Nettozugang an Wertsachen. – 4) Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte). • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

Übersicht 9: Einkommen und Produktivität

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2021	2022	2023				
								IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	
Veränderung gegen das Vorjahr in %														
Bruttonationaleinkommen, nominell	+ 4,3	+ 3,8	- 2,9	+ 6,1	+ 9,3	+ 7,7	+ 5,2	+ 6,7	+ 9,8	+ 8,6	+ 6,0	+ 6,3	+ 6,9	
Arbeitnehmerentgelte	+ 5,1	+ 4,2	- 0,3	+ 4,7	+ 7,6	+ 9,2	+ 8,3	+ 6,7	+ 9,8	+ 8,6	+ 6,0	+ 6,3	+ 6,9	
Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen	+ 4,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 7,2	+ 7,3	+ 6,7	- 2,7	- 2,3	+ 5,5	+ 3,1	+ 7,5	+ 12,7	+ 14,4	
<b>Gesamtwirtschaftliche Produktivität</b>														
BIP real pro Kopf (Erwerbstätige)	+ 0,6	+ 0,2	- 4,6	+ 2,1	+ 1,7	- 0,5	+ 0,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	
BIP nominell	Mrd. €	385,27	397,17	381,04	406,15	446,93	481,06	505,42	108,44	104,27	112,60	111,92	118,15	114,40
Pro Kopf (Bevölkerung)	in €	43.594	44.738	42.733	45.372	49.365	52.733	55.062	12.085	11.583	12.454	12.333	12.987	12.553
Arbeitsvolumen Gesamtwirtschaft <sup>1)</sup>	+ 1,9	+ 1,6	- 8,7	+ 4,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,9	+ 3,8	+ 6,5	+ 2,7	- 0,9	+ 3,6	+ 2,7	
Stundenproduktivität Gesamtwirtschaft <sup>2)</sup>	+ 0,5	- 0,1	+ 2,5	- 0,2	+ 1,9	- 0,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,0	- 1,2	- 0,8	

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2023 und 2024: Prognose. – 1) Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden. – 2) Produktion je geleistete Arbeitsstunde. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## 2.2 Konjunkturklima

Übersicht 10: WIFO-Konjunkturklimaindex

	2022	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	
	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Indexpunkte (saisonbereinigt)											
Konjunkturklimaindex Gesamtwirtschaft	+ 20,2	+ 8,1	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 4,7	+ 10,9	+ 4,8	- 0,8	- 5,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	+ 25,9	+ 13,2	+ 8,5	+ 10,0	+ 8,7	+ 10,9	+ 7,7	+ 12,7	+ 9,5	+ 3,8	- 1,9
Index der unternehmerischen Erwartungen	+ 14,6	+ 3,0	- 0,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,0	+ 9,2	+ 0,2	- 5,2	- 8,1
<b>Konjunkturklimaindex Wirtschaftsbereiche</b>											
Sachgütererzeugung	+ 17,9	+ 5,8	- 1,9	- 1,1	- 4,7	- 0,4	- 1,4	+ 0,3	- 4,3	- 10,2	- 12,6
Bauwirtschaft	+ 39,2	+ 29,6	+ 27,6	+ 19,4	+ 10,8	+ 19,9	+ 15,1	+ 15,7	+ 11,8	+ 4,8	+ 0,1
Dienstleistungen	+ 23,3	+ 9,7	+ 6,5	+ 9,3	+ 12,0	+ 8,7	+ 8,7	+ 18,8	+ 11,6	+ 5,7	- 0,1

Q: WIFO-Konjunkturtest; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. <https://konjunktur.wifo.ac.at/>. WIFO-Konjunkturklimaindex: Werte zwischen -100 (pessimistisches Konjunkturklima) und +100 (optimistisches Konjunkturklima). • Rückfragen: [birgit.gagnev@wifo.ac.at](mailto:birgit.gagnev@wifo.ac.at), [alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)



## 2.5 Landwirtschaft

### Übersicht 13: Markt- und Preisentwicklung von Agrarprodukten

	2019	2020	2021	2022	2022				2023		2023			
					I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	Jänner	Februar	März	April	
	1.000 t				Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<b>Marktentwicklung</b>														
Milchanlieferung <sup>1)</sup>	3.378	3.384	3.403	3.500	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,3	
Marktleistung Getreide insgesamt <sup>2)</sup>	2.691	2.962	2.736	2.453	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
BEE <sup>3)</sup> Rindfleisch	215	205	200	196	- 3,4	+ 1,2	- 2,6	- 2,6	+ 4,1	+ 13,5	- 4,0	+ 3,3	- 17,3	
BEE <sup>3)</sup> Kalbfleisch	7	7	7	6	+ 10,7	+ 17,7	- 47,3	- 12,5	- 10,1	- 13,2	+ 1,1	- 16,3	- 31,7	
BEE <sup>3)</sup> Schweinefleisch	468	475	479	456	- 4,6	- 3,7	- 5,5	- 4,8	- 3,2	- 0,9	- 6,6	- 2,3	- 10,6	
Geflügelschlachtungen <sup>4)</sup>	116	125	129	125	- 2,0	- 5,3	- 8,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	- 3,2	+ 7,3	+ 20,7	
<b>Erzeugerpreise (ohne Umsatzsteuer)</b>														
	€ je t				Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Milch (4% Fett, 3,3% Eiweiß)	359	366	384	494	+ 12,3	+ 24,3	+ 35,4	+ 40,3	+ 33,9	+ 41,1	+ 33,9	+ 27,0	+ 19,2	
Qualitätsweizen <sup>5)</sup>	166	161	225	338	+ 85,1	+ 83,4	+ 34,7	+ 18,2	- 2,8	- 1,4	+ 8,9	- 14,5	- 33,0	
Körnermais <sup>6)</sup>	143	143	204	298	+ 44,0	+ 55,2	+ 34,4	+ 53,6	+ 18,6	+ 16,7	+ 31,9	+ 8,9	- 4,3	
Jungstiere (Handelsklasse R3) <sup>4)7)</sup>	3.703	3.650	3.990	4.788	+ 20,2	+ 26,1	+ 19,1	+ 15,3	+ 7,9	+ 12,9	+ 8,5	+ 2,5	- 5,6	
Schweine (Handelsklasse E) <sup>4)</sup>	1.757	1.678	1.565	1.983	+ 10,1	+ 22,5	+ 32,1	+ 41,6	+ 44,4	+ 46,6	+ 60,0	+ 30,5	+ 17,5	
Masthühner bratfertig, lose <sup>8)</sup>	2.665	2.385	2.419	2.880	+ 4,3	+ 10,9	+ 26,3	+ 35,1	+ 0,0	+ 34,3	+ 32,8	.	.	

Q: Agrarmarkt Austria; Statistik Austria; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Milchlieferung an die Be- und Verarbeitungsbetriebe. – <sup>2)</sup> Wirtschaftsjahre, Summe der Marktleistung von Juli bis Juni des nächsten Jahres, Körnermais von Oktober bis September (Wirtschaftsjahr 2019/20 = Jahr 2019). – <sup>3)</sup> Bruttoeigenerzeugung (BEE) von Fleisch: untersuchte Schlachtungen in Österreich einschließlich Exporte und abzüglich Importe von lebenden Tieren. – <sup>4)</sup> Schlachtungen von Brat-, Back- und Suppenhühnern in Betrieben mit mindestens 5.000 Schlachtungen im Vorjahr. – <sup>5)</sup> Preise der ersten Handelsstufe; für das laufende Wirtschaftsjahr Mischpreise aus A-Konto-Zahlungen und zum Teil endgültigen Preisen. – <sup>6)</sup> € je t Schlachtgewicht. – <sup>7)</sup> Preis frei Rampe Schlachthof, gemäß Viehmeldeverordnung. – <sup>8)</sup> Verkaufspreis frei Filiale. • Rückfragen: [dietmar.weinberger@wifo.ac.at](mailto:dietmar.weinberger@wifo.ac.at)

## 2.6 Herstellung von Waren

### Übersicht 14: Produktion, Beschäftigung und Auftragslage

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<b>Produktionsindex (arbeitsstagsbereinigt)</b>													
Insgesamt	- 7,1	+ 11,0	+ 6,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	- 1,7	± 0,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,2	- 1,6	- 3,5
Vorleistungen	- 4,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 3,9	+ 1,0	- 3,8	- 7,6	- 2,8	- 3,8	- 4,8	- 4,4	- 9,9	- 8,5
Investitionsgüter	- 12,4	+ 15,4	+ 6,9	+ 8,6	+ 5,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 2,9	+ 6,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,9	- 0,3
Kfz	- 17,7	+ 8,3	+ 0,8	+ 10,3	+ 10,9	+ 11,8	+ 5,2	- 3,4	+ 14,2	+ 24,3	+ 12,9	+ 9,5	- 4,4
Konsumgüter	- 3,0	+ 4,4	+ 5,8	+ 3,9	+ 5,8	+ 6,1	+ 3,4	+ 4,9	+ 5,1	+ 8,1	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,8
Langlebige Konsumgüter	- 0,9	+ 13,6	+ 6,4	+ 4,8	+ 5,6	+ 8,2	- 2,6	+ 6,3	+ 8,0	+ 9,6	+ 1,9	- 2,8	- 6,8
Kurzlebige Konsumgüter	- 3,6	+ 2,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 7,6	+ 2,8	+ 6,0	+ 6,8
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Beschäftigte	- 1,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	.	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	.	.
Geleistete Stunden	- 4,6	+ 5,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 4,2	.	+ 5,1	+ 2,9	+ 2,5	- 0,3	.	.
Produktion pro Kopf (Beschäftigte)	- 5,9	+ 10,3	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,5	- 0,6	.	- 1,9	- 0,4	+ 0,2	- 1,3	.	.
Produktion (unbereinigt) je geleistete Stunde	- 2,1	+ 5,2	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,0	- 2,1	.	- 0,9	- 1,6	- 1,4	- 2,3	.	.
<b>Aufträge</b>													
Auftragseingänge	- 7,4	+ 30,0	+ 9,1	+ 14,1	+ 2,1	- 1,6	.	- 0,6	- 0,6	- 3,3	- 12,7	.	.
Inland	- 4,5	+ 28,7	+ 10,3	+ 2,7	+ 7,2	+ 3,7	.	+ 9,0	- 3,4	+ 5,9	- 13,5	.	.
Ausland	- 8,3	+ 30,4	+ 8,7	+ 17,9	+ 0,5	- 3,3	.	- 3,1	+ 0,3	- 6,3	- 12,4	.	.
Auftragsbestand	- 1,6	+ 20,4	+ 22,0	+ 20,1	+ 15,3	+ 8,3	.	+ 9,9	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,4	.	.
Inland	+ 6,2	+ 23,5	+ 23,3	+ 19,7	+ 11,7	+ 6,2	.	+ 9,8	+ 6,0	+ 3,1	+ 0,4	.	.
Ausland	- 3,2	+ 19,7	+ 21,7	+ 20,2	+ 16,2	+ 8,8	.	+ 9,9	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,9	.	.

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ab 2023: vorläufig. • Rückfragen: [tim.slickers@wifo.ac.at](mailto:tim.slickers@wifo.ac.at)

### Übersicht 15: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für die Sachgütererzeugung

	2022		2023		2023						
	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	Indexpunkte (saisonbereinigt) <sup>1)</sup>										
Konjunkturklimaindex Sachgütererzeugung	+ 17,9	+ 5,8	- 1,9	- 1,1	- 4,7	- 0,4	- 1,4	+ 0,3	- 4,3	- 10,2	- 12,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	+ 25,4	+ 12,6	+ 4,6	+ 2,2	- 4,4	+ 3,5	+ 0,6	- 1,2	- 3,0	- 8,8	- 11,1
Index der unternehmerischen Erwartungen	+ 10,4	- 1,0	- 8,5	- 4,3	- 5,2	- 4,2	- 3,4	+ 1,7	- 5,6	- 11,6	- 14,3
In % der Unternehmen (saisonbereinigt)											
Auftragsbestände zumindest ausreichend	87,8	80,3	74,9	71,5	68,1	73,1	69,4	70,7	68,7	64,9	61,7
Auslandsauftragsbestände zumindest ausreichend	81,3	74,8	70,0	66,5	63,9	67,8	64,9	64,2	67,0	60,6	59,2
Salden aus positiven und negativen Antworten in % aller Antworten (saisonbereinigt)											
Fertigwarenlager zur Zeit	- 4,4	+ 1,8	+ 7,3	+ 8,1	+ 14,0	+ 8,0	+ 7,5	+ 11,8	+ 15,4	+ 14,9	+ 13,5
Produktion in den nächsten 3 Monaten	+ 12,8	+ 0,6	- 4,7	- 0,6	- 2,0	+ 0,4	- 1,4	+ 7,5	- 4,3	- 9,3	- 10,7
Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten	+ 1,5	- 13,7	- 23,2	- 14,9	- 12,0	- 15,8	- 12,1	- 4,2	- 13,4	- 18,5	- 21,1
Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten	+ 67,3	+ 54,1	+ 51,2	+ 32,1	+ 9,8	+ 32,9	+ 23,7	+ 16,9	+ 8,5	+ 3,9	+ 2,2

Q: WIFO-Konjunkturtest; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Werte zwischen -100 (pessimistisches Konjunkturklima) und +100 (optimistisches Konjunkturklima). • Rückfragen: [birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at), [alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)

## 2.7 Bauwirtschaft

### Übersicht 16: Bauwesen

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %													
<b>Konjunkturdaten<sup>1)</sup></b>													
Produktion <sup>2)</sup>													
Bauwesen insgesamt	- 1,7	+ 16,7	+ 13,0	+ 11,5	+ 9,9	+ 8,4	.	+ 10,4	+ 4,4	+ 0,8	.	.	.
Hochbau	- 2,9	+ 20,8	+ 13,8	+ 12,1	+ 5,5	- 3,1	.	- 9,7	+ 0,3	- 6,9	.	.	.
Tiefbau	- 2,4	+ 14,5	+ 11,9	+ 11,9	+ 11,7	+ 0,3	.	+ 3,2	- 5,6	+ 6,5	.	.	.
Baunebengewerbe <sup>3)</sup>	- 0,6	+ 14,7	+ 12,9	+ 11,0	+ 12,2	+ 18,0	.	+ 27,4	+ 9,7	+ 4,6	.	.	.
Auftragsbestände	- 0,9	+ 18,4	+ 8,3	+ 6,5	+ 7,1	- 4,8	.	- 5,0	- 5,5	- 6,9	.	.	.
Auftragsgänge	+ 2,3	+ 19,6	+ 2,0	+ 9,3	+ 6,5	+ 0,5	.	+ 4,1	- 2,9	- 7,1	.	.	.
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Unselbständig aktiv Beschäftigte	- 0,1	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Arbeitslose	+ 29,9	- 18,7	- 12,8	- 10,6	- 1,5	+ 3,0	+ 6,4	+ 3,8	+ 6,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 8,6	+ 10,0
Offene Stellen	+ 2,2	+ 24,9	+ 3,1	- 6,7	- 7,2	- 21,1	- 25,4	- 21,0	- 20,4	- 22,3	- 26,8	- 27,2	- 29,1
<b>Baupreisindex</b>													
Hoch- und Tiefbau	+ 2,6	+ 5,3	+ 9,8	+ 10,3	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,9	.	.	.	.	.	.
Hochbau	+ 3,2	+ 8,2	+ 15,5	+ 16,4	+ 15,6	+ 13,9	+ 8,8	.	.	.	.	.	.
Wohnhaus-, Siedlungsbau	+ 3,2	+ 8,0	+ 15,0	+ 15,8	+ 15,2	+ 13,6	+ 8,7	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Hochbau	+ 3,1	+ 8,6	+ 16,3	+ 17,3	+ 16,2	+ 14,5	+ 8,8	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria; Arbeitsmarktservice Österreich; Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit). Ab 2022: Fortschreibung der endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsraten der vorläufigen Datenstände zum Zeitpunkt  $t$  und  $t-1$ . – <sup>2)</sup> Abgesetzte Produktion nach Aktivitätsansatz. – <sup>3)</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe. • Rückfragen: michael.weingaertler@wifo.ac.at

## 2.8 Binnenhandel

### Übersicht 17: Umsätze und Beschäftigung

	2020	2021	2022	2022		2023		2022		2023			
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai
Veränderung gegen das Vorjahr in %													
Nettoumsätze nominell	- 5,3	+ 11,2	+ 11,6	+ 11,0	+ 11,8	+ 9,0	+ 5,4	+ 9,1	+ 9,6	+ 6,3	+ 1,4	- 2,9	- 2,8
Kfz-Handel und -Reparatur	- 10,7	+ 12,1	- 1,5	- 9,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 16,5	+ 12,4	+ 13,9	+ 13,8	+ 20,9	+ 9,5	+ 12,5
Großhandel	- 7,0	+ 14,9	+ 17,0	+ 18,7	+ 16,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 7,7	+ 9,7	+ 4,4	- 4,8	- 7,1	- 8,6
Einzelhandel	+ 0,1	+ 5,1	+ 8,1	+ 7,1	+ 8,2	+ 8,9	+ 6,7	+ 10,2	+ 7,7	+ 6,9	+ 5,8	± 0,0	+ 2,4
Nettoumsätze real <sup>1)</sup>	- 4,8	+ 4,7	- 1,2	- 3,3	- 2,2	- 2,3	- 2,7	- 0,8	- 1,1	- 3,1	- 3,6	- 6,9	- 4,7
Kfz-Handel und -Reparatur	- 12,5	+ 9,2	- 10,8	- 17,2	- 10,6	- 5,6	+ 5,4	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,7	+ 9,8	+ 0,4	+ 4,2
Großhandel	- 5,3	+ 4,6	+ 1,1	- 0,3	- 0,2	- 1,9	- 4,4	- 1,6	- 0,7	- 4,5	- 7,2	- 8,0	- 7,1
Einzelhandel	- 0,2	+ 3,0	- 0,8	- 1,6	- 2,0	- 1,6	- 2,9	- 0,2	- 2,9	- 3,4	- 2,5	- 7,9	- 4,4
Beschäftigte <sup>2)</sup>	- 1,7	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kfz-Handel und -Reparatur	- 1,8	- 0,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8
Großhandel	- 1,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
Einzelhandel	- 1,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,8	+ 1,0	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,7	- 0,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. ÖNACE 2008, 2015 = 100. – <sup>1)</sup> Die Preisbereinigung der nominellen Umsatzindizes erfolgt mit den Messzahlen jener Waren des Großhandelspreisindex und des Verbraucherpreisindex, die den einzelnen Gliederungsbereichen entsprechen. – <sup>2)</sup> Unselbständige und selbständige Beschäftigungsverhältnisse. • Rückfragen: martina.einsiedl@wifo.ac.at

## 2.9 Private Haushalte

### Übersicht 18: Privater Konsum, Sparquote, Konsumklima

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)													
Privater Konsum	- 8,0	+ 3,6	+ 4,8	- 0,9	+ 0,0	- 2,2	.	.	.	.	.	.	.
Dauerhafte Konsumgüter	- 2,2	+ 4,4	- 1,0	+ 1,1	+ 3,8	- 1,3	.	.	.	.	.	.	.
In % des persönlichen verfügbaren Einkommens													
Sparquote <sup>1)</sup>	13,3	12,0	8,5	9,4	8,5	8,8	.	.	.	.	.	.	.
Saldo aus positiven und negativen Antworten in % aller Antworten (saisonbereinigt)													
Konsumklimaindikator	- 10,1	- 4,9	- 24,5	- 32,1	- 29,6	- 24,1	- 23,4	- 23,9	- 23,8	- 23,9	- 24,3	- 22,1	- 20,9
Finanzielle Situation in den letzten 12 Monaten	- 2,7	- 5,5	- 17,2	- 23,4	- 24,1	- 22,0	- 22,6	- 21,7	- 23,3	- 22,4	- 24,1	- 21,4	- 19,3
Finanzielle Situation in den nächsten 12 Monaten	+ 0,3	+ 2,7	- 18,8	- 26,6	- 23,1	- 14,1	- 12,3	- 14,8	- 13,0	- 13,2	- 13,7	- 10,0	- 9,2
Allgemeine Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten	- 21,8	- 3,2	- 34,8	- 44,5	- 38,9	- 28,2	- 27,2	- 27,6	- 26,9	- 28,7	- 26,5	- 26,3	- 23,4
Größere Anschaffungen in den nächsten 12 Monaten	- 16,0	- 13,6	- 27,2	- 33,7	- 32,2	- 32,1	- 31,6	- 31,7	- 31,9	- 31,3	- 33,1	- 30,5	- 31,7

Q: Statistik Austria; Europäische Kommission; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Gleitende Summen über jeweils vier Quartale ("rolling years" bzw. "gleitende Jahre"). • Rückfragen: martina.einsiedl@wifo.ac.at

## 2.10 Verkehr

### Übersicht 19: Güter- und Personenverkehr

	2020	2021	2022	2022		2023		2023						
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
													Veränderung gegen das Vorjahr in %	
<b>Güterverkehr</b>														
Verkehrsleistung														
Straße	- 0,9	+ 4,4	.	- 5,6	+ 0,1	- 3,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Schiene	- 5,7	+ 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 3,9	- 8,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Luffahrt <sup>1)</sup>	- 26,6	+ 19,4	- 4,4	- 1,3	- 9,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 10,9	- 1,5	+ 2,7	+ 9,3	.	.
Binnenschifffahrt	- 10,2	- 1,5	- 20,7	- 56,7	- 29,5	- 28,1	.	- 35,8	- 25,4	- 24,1	.	.	.	.
Lkw-Fahrleistung <sup>2)</sup>	- 4,6	+ 8,8	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	- 1,3	- 4,0	- 2,5	- 2,4	- 5,2	- 5,0	- 1,8	.	.
Neuzulassungen Lkw <sup>3)</sup>	- 17,1	+ 60,5	- 66,2	- 68,2	- 64,5	+ 27,2	+ 18,0	+ 26,7	+ 23,2	+ 7,5	+ 25,5	+ 20,8	+ 73,3	.
<b>Personenverkehr</b>														
Straße (Pkw-Neuzulassungen)	- 24,5	- 3,6	- 10,3	- 1,6	+ 3,8	+ 20,4	+ 13,2	+ 11,1	+ 27,4	+ 13,1	+ 20,6	+ 7,7	+ 9,4	.
Bahn (Personenkilometer)	- 44,4	+ 6,5	+ 44,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luftverkehr (Passagiere <sup>4)</sup> )	- 74,3	+ 20,1	+137,6	+ 71,3	+ 75,6	+ 75,8	+ 26,1	+ 75,7	+ 58,7	+ 36,8	+ 26,8	+ 17,5	.	.
<b>Arbeitsmarkt Verkehr und Lagerei</b>														
Unselbständig aktiv Beschäftigte	- 3,8	- 0,4	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,6	.
Arbeitslose	+ 52,0	- 22,6	- 22,9	- 14,9	- 6,9	- 1,2	+ 3,3	- 1,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,4	.
Offene Stellen	- 31,4	+ 63,8	+ 41,6	+ 26,1	+ 6,1	- 5,5	- 22,8	- 2,2	- 14,1	- 14,7	- 23,0	- 29,3	- 27,2	.
<b>Kraftstoffpreise</b>														
Dieselmotorkraftstoff	- 12,8	+ 17,4	+ 47,7	+ 55,8	+ 34,8	+ 6,5	- 19,4	+ 14,2	- 12,6	- 13,1	- 18,9	- 25,5	.	.
Normalbenzin	- 12,4	+ 17,9	+ 35,6	+ 42,0	+ 17,6	+ 0,9	- 14,3	+ 6,9	- 12,0	- 5,8	- 12,0	- 23,3	.	.

Q: Statistik Austria; BMK; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Aufkommen im Fracht- und Postverkehr. – 2) Lkw mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 3,5 t oder mehr im hochrangigen mautpflichtigen Straßennetz. – 3) Lkw mit einer Nutzlast von 1 t oder mehr. – 4) Ankünfte und Abflüge. • Rückfragen: [michael.weingaertler@wifo.ac.at](mailto:michael.weingaertler@wifo.ac.at)

## 2.11 Bankenstatistik

### Übersicht 20: Zinssätze, Bankeinlagen und -kredite

	2020	2021	2022	2022		2023		2023						
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu. In %	II. Qu.	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>Geld- und Kapitalmarktzinssätze</b>														
Basiszinssatz	- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,6	0,3	1,6	2,5	3,0	2,5	2,9	2,9	3,0	3,4	.
Taggeldsatz (€STR)	- 0,6	- 0,6	1,6	- 0,6	0,4	1,6	2,6	3,2	2,6	2,9	3,1	3,2	3,4	.
Dreimonatszinssatz	- 0,4	- 0,5	0,3	- 0,2	1,0	2,1	2,9	3,5	2,9	3,2	3,4	3,5	3,7	.
Sekundärmarkttrendite Bund														
Benchmark	- 0,2	- 0,1	1,7	2,1	2,5	2,7	3,1	3,0	3,1	3,0	3,0	3,0	3,1	.
Umlaufgewichtete														
Durchschnittstrendite	- 0,3	- 0,3	1,3	1,4	1,8	2,4	3,0	3,0	3,0	2,8	2,9	3,0	.	.
<b>Soll-Zinssätze der inländischen Kreditinstitute</b>														
An private Haushalte														
Für Konsum: 1 bis 5 Jahre	4,0	4,3	4,9	4,7	5,2	5,7	6,2	6,7	6,2	6,0	6,3	6,7	.	.
Für Wohnbau: über 10 Jahre	1,5	1,3	2,1	2,0	2,4	2,8	3,3	3,4	3,3	3,3	3,4	3,4	.	.
An nichtfinanzielle Unternehmen														
Bis 1 Mio. €: bis 1 Jahr	1,7	1,6	2,0	1,6	2,1	3,2	4,2	4,8	4,2	4,7	4,8	4,8	.	.
Über 1 Mio. €: bis 1 Jahr	1,3	1,3	1,8	1,3	2,0	3,2	4,1	4,7	4,1	4,3	4,4	4,7	.	.
An private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen														
In Yen	1,4	1,3	1,3	1,2	1,4	1,5	1,2	1,7	1,2	2,3	1,1	1,7	.	.
In Schweizer Franken	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	1,4	2,2	2,3	2,2	2,5	2,6	2,3	.	.
<b>Haben-Zinssätze der inländischen Kreditinstitute</b>														
Einlagen von privaten Haushalten														
Bis 1 Jahr	0,1	0,1	0,5	0,1	0,8	1,7	2,2	2,7	2,2	2,4	2,6	2,7	.	.
Über 2 Jahre	0,5	0,4	1,0	0,8	1,1	2,0	2,6	2,8	2,6	2,5	2,7	2,8	.	.
Spareinlagen von privaten Haushalten														
Bis 1 Jahr	0,1	0,1	0,5	0,1	0,8	1,5	2,1	2,7	2,1	2,3	2,5	2,7	.	.
Über 2 Jahre	0,4	0,5	1,2	1,0	1,3	2,1	2,7	2,9	2,7	2,7	2,8	2,9	.	.
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %														
<b>Einlagen und Kredite</b>														
Einlagen insgesamt	+ 8,6	+ 3,9	+ 1,7	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	+20,0	+ 0,7	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	+ 0,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen ohne Bindung	+13,5	+ 8,6	- 0,1	+ 5,6	+ 7,1	- 0,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen mit Bindung	- 2,2	- 7,9	+ 7,1	- 5,1	- 1,8	+ 7,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Forderungen an inländische Nichtbanken														
	+ 3,8	+ 6,5	+ 5,0	+ 7,4	+ 7,7	+ 5,0	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: OeNB; EZB; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at), [cornelia.schobert@wifo.ac.at](mailto:cornelia.schobert@wifo.ac.at)

## 2.12 Arbeitsmarkt

### Übersicht 21: Saisonbereinigte Arbeitsmarktindikatoren

	2021		2022			2023				2023			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	Veränderung gegen die Vorperiode in %												
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Arbeitslose	- 7,1	- 6,1	- 2,8	+ 1,0	- 1,3	+ 0,5	+ 3,3	- 0,4	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,0
Offene Stellen	+ 8,2	+ 8,2	+ 2,1	- 1,6	+ 0,6	- 7,0	- 6,4	- 2,9	- 3,1	- 0,7	- 3,2	- 1,9	- 2,7
Arbeitslosenquote													
In % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,9	6,4	6,3	6,3	6,2	6,2	6,4	6,2	6,2	6,3	6,4	6,5	6,6
In % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	5,3	4,6	4,4	5,1	5,0	4,8	4,9	4,9	4,4	5,1	4,6	5,1	.

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; Eurostat; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)

### Übersicht 22: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offene Stellen

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	In 1.000												
Unselbständig Beschäftigte	3.717	3.805	3.914	3.964	3.921	3.922	3.956	3.921	3.950	3.922	3.958	3.988	4.025
Männer	1.991	2.042	2.098	2.133	2.097	2.085	2.123	2.082	2.114	2.105	2.126	2.139	2.157
Frauen	1.726	1.763	1.816	1.832	1.825	1.837	1.833	1.839	1.836	1.817	1.832	1.849	1.868
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	3.644	3.734	3.845	3.897	3.853	3.853	3.887	3.854	3.880	3.853	3.888	3.919	3.958
Männer	1.983	2.035	2.090	2.125	2.090	2.078	2.115	2.077	2.106	2.097	2.118	2.131	2.149
Frauen	1.661	1.699	1.754	1.772	1.763	1.775	1.772	1.778	1.774	1.756	1.771	1.788	1.809
Ausländische Arbeitskräfte	777	840	927	953	940	962	977	966	973	951	979	1.001	1.005
Herstellung von Waren	620	623	637	643	641	643	645	643	645	645	645	646	655
Bauwesen	271	285	289	303	286	269	299	267	290	297	300	301	303
Private Dienstleistungen	1.707	1.756	1.832	1.865	1.833	1.845	1.838	1.849	1.846	1.810	1.838	1.867	1.898
Öffentliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	970	993	1.009	1.003	1.018	1.021	1.021	1.022	1.023	1.022	1.022	1.020	1.017
Arbeitslose	410	332	263	241	272	290	249	294	259	259	248	239	250
Männer	224	181	147	126	155	175	136	179	148	141	135	130	135
Frauen	186	151	116	114	117	115	113	115	112	117	113	109	116
Personen in Schulung	57	70	70	63	69	74	71	76	75	73	73	68	60
Offene Stellen	63	95	126	133	115	111	117	111	113	115	117	119	114
	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000												
Unselbständig Beschäftigte	- 80,1	+ 87,8	+ 108,7	+ 71,2	+ 74,9	+ 62,6	+ 45,8	+ 61,1	+ 55,0	+ 49,1	+ 45,0	+ 43,2	+ 55,1
Männer	- 43,1	+ 51,4	+ 55,4	+ 35,8	+ 35,4	+ 27,0	+ 20,0	+ 24,6	+ 23,6	+ 21,5	+ 19,7	+ 18,6	+ 26,3
Frauen	- 37,1	+ 36,4	+ 53,3	+ 35,4	+ 39,5	+ 35,6	+ 25,8	+ 36,5	+ 31,4	+ 27,5	+ 25,3	+ 24,6	+ 28,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	- 76,1	+ 90,4	+ 110,2	+ 72,9	+ 77,3	+ 65,3	+ 46,6	+ 65,5	+ 56,7	+ 50,0	+ 45,2	+ 44,7	+ 55,6
Männer	- 43,0	+ 51,6	+ 55,1	+ 35,5	+ 35,4	+ 27,9	+ 20,1	+ 27,1	+ 23,8	+ 21,5	+ 19,5	+ 19,3	+ 26,0
Frauen	- 33,1	+ 38,8	+ 55,1	+ 37,4	+ 41,9	+ 37,5	+ 26,5	+ 38,4	+ 32,9	+ 28,4	+ 25,7	+ 25,4	+ 29,7
Ausländische Arbeitskräfte	- 22,2	+ 62,4	+ 87,4	+ 68,8	+ 71,4	+ 68,7	+ 55,1	+ 69,5	+ 63,1	+ 57,1	+ 54,3	+ 54,0	+ 57,9
Herstellung von Waren	- 9,5	+ 3,9	+ 13,6	+ 12,9	+ 14,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 13,6	+ 12,8	+ 11,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,3
Bauwesen	- 0,3	+ 13,9	+ 4,3	+ 1,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,6	- 0,8	± 0,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,5
Private Dienstleistungen	- 73,6	+ 48,7	+ 75,7	+ 45,7	+ 46,5	+ 35,2	+ 19,9	+ 35,7	+ 28,5	+ 20,1	+ 20,6	+ 19,0	+ 24,5
Öffentliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	+ 7,1	+ 23,1	+ 15,4	+ 11,9	+ 14,7	+ 14,6	+ 13,7	+ 15,0	+ 13,4	+ 15,0	+ 12,4	+ 13,5	+ 15,7
Arbeitslose	+ 108,3	- 77,9	- 68,6	- 38,8	- 26,2	- 9,0	+ 8,2	- 8,6	- 2,5	+ 3,9	+ 10,2	+ 10,4	+ 14,7
Männer	+ 57,3	- 43,1	- 33,8	- 18,6	- 10,9	- 1,4	+ 6,2	- 1,0	+ 1,7	+ 4,2	+ 7,0	+ 7,3	+ 10,0
Frauen	+ 51,0	- 34,8	- 34,8	- 20,2	- 15,4	- 7,5	+ 2,0	- 7,6	- 4,2	- 0,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 4,7
Personen in Schulung	- 4,9	+ 13,2	- 0,8	- 0,4	- 1,3	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,8
Offene Stellen	- 14,3	+ 32,3	+ 30,4	+ 19,8	+ 10,2	- 7,0	- 19,1	- 7,6	- 11,2	- 13,7	- 21,0	- 22,6	- 24,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 2) ÖNACE 2008 Abschnitte O bis Q. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)

### Übersicht 23: Arbeitslosenquote und Stellenandrang

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	In % der unselbständigen Erwerbspersonen												
Arbeitslosenquote	9,9	8,0	6,3	5,7	6,5	6,9	5,9	7,0	6,2	6,2	5,9	5,7	5,9
Männer	10,1	8,1	6,5	5,6	6,9	7,8	6,0	7,9	6,5	6,3	6,0	5,7	5,9
Frauen	9,7	7,9	6,0	5,9	6,0	5,9	5,8	5,9	5,7	6,1	5,8	5,6	5,8
Erweiterte Arbeitslosenquote <sup>1)</sup>	11,2	9,6	7,8	7,1	8,0	8,5	7,5	8,6	7,8	7,8	7,5	7,2	7,2
	In % der Arbeitslosen insgesamt												
Unter 25-jährige Arbeitslose	10,6	9,1	9,7	10,5	10,2	9,9	9,9	9,8	9,8	10,0	9,9	9,9	10,6
Langzeitbeschäftigungslose <sup>2)</sup>	28,5	39,7	34,0	34,5	28,8	26,4	30,0	25,9	29,1	29,0	30,1	31,0	29,5
	Arbeitslose je offene Stelle												
Stellenandrang	6,5	3,5	2,1	1,8	2,4	2,6	2,1	2,6	2,3	2,2	2,1	2,0	2,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Einschließlich Personen in Schulung. – 2) Geschäftsfalldauer über 365 Tage. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)



## 2.13 Preise und Löhne

### Übersicht 24: Verbraucherpreise und Großhandelspreise

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Harmonisierter VPI	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,6	+ 9,9	+11,1	+10,6	+ 8,6	+11,0	+ 9,2	+ 9,4	+ 8,7	+ 7,8	+ 7,0
Verbraucherpreisindex	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,6	+ 9,8	+10,6	+10,4	+ 8,8	+10,9	+ 9,2	+ 9,6	+ 8,9	+ 8,0	+ 7,0
Ohne Saisonwaren	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,5	+ 9,8	+10,6	+10,4	+ 8,9	+10,9	+ 9,2	+ 9,6	+ 9,0	+ 8,0	+ 7,1
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	+ 2,3	+ 0,8	+10,7	+13,1	+15,2	+15,9	+12,2	+16,2	+14,5	+13,2	+12,3	+11,1	+10,5
Alkoholische Getränke, Tabak	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,3	+ 6,3	+ 7,1	+ 7,1	+ 7,4	+ 8,0	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,6
Bekleidung und Schuhe	- 0,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,5	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,0	+ 7,0	+ 5,5	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,9
Wohnung, Wasser, Energie	+ 2,4	+ 3,6	+12,6	+15,4	+17,7	+16,7	+14,6	+16,6	+14,1	+14,6	+15,1	+14,1	+11,0
Hausrat und laufende Instandhaltung	+ 0,9	+ 1,8	+ 7,6	+ 8,4	+11,6	+11,0	+ 8,7	+11,1	+ 9,8	+10,0	+ 8,5	+ 7,6	+ 6,7
Gesundheitspflege	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,0	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,0
Verkehr	- 1,7	+ 6,6	+16,2	+18,7	+13,9	+ 8,6	- 0,2	+10,9	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,2	- 3,0	- 4,2
Nachrichtenübermittlung	- 3,0	- 2,9	- 0,7	- 1,4	- 2,5	- 4,8	- 3,4	- 4,7	- 5,2	- 3,4	- 3,1	- 3,7	- 2,7
Freizeit und Kultur	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,3	+ 4,6	+ 8,5	+ 4,6	+ 4,7	+ 9,1	+ 8,5	+ 7,9	+ 8,4
Erziehung und Unterricht	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,6	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,7
Restaurants und Hotels	+ 3,1	+ 3,3	+ 8,9	+ 9,9	+11,7	+13,0	+13,6	+13,4	+13,2	+14,2	+13,6	+12,9	+12,3
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,9	+ 7,2	+ 8,3	+ 7,2	+ 7,5	+ 8,2	+ 8,3	+ 8,3	+ 8,3
Großhandelspreisindex	- 4,1	+10,4	+20,9	+21,6	+17,3	+ 7,4	- 4,7	+10,2	- 0,4	- 1,9	- 4,7	- 7,3	- 6,3
Ohne Saisonprodukte	- 4,3	+10,5	+21,1	+21,8	+17,4	+ 7,3	- 5,0	+10,0	- 0,6	- 2,2	- 5,0	- 7,6	- 6,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at)

### Übersicht 25: Tariflöhne

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Beschäftigte	+ 2,3	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 6,6	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,6	+ 7,0	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8
Ohne öffentlichen Dienst	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,6	+ 6,5	+ 7,5	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 7,8
Arbeiter und Arbeiterinnen	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,9	+ 6,2	+ 7,8	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,4	+ 8,4	+ 8,5	+ 8,4
Angestellte	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 6,6	+ 7,4	+ 6,6	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,5
Bedienstete													
Öffentlicher Dienst	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Tariflohnindex 2016. • Rückfragen: [doris.steininger@wifo.ac.at](mailto:doris.steininger@wifo.ac.at)

### Übersicht 26: Effektivverdienste

	2020	2021	2022	2022		2023		2022		2023			
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner	Februar	März	April
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<b>Gesamtwirtschaft<sup>1)</sup></b>													
Lohn- und Gehaltssumme, brutto	- 0,2	+ 4,8	+ 7,7	+ 8,7	+ 6,0	+ 6,3	+ 6,9						
Lohn- und Gehaltssumme, netto	+ 0,5	+ 4,0	.										
<b>Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten</b>													
Brutto	+ 2,2	+ 2,5	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,8						
Netto	+ 3,0	+ 1,7	.										
Netto, real <sup>2)</sup>	+ 1,6	- 1,1	.										
<b>Herstellung von Waren<sup>3)</sup></b>													
Lohn- und Gehaltssumme, brutto <sup>4)</sup>	- 1,1	+ 4,1	+ 6,8	+ 6,2	+ 6,0	+ 8,1	+ 7,2	+ 8,1	+ 9,3	+ 7,7	+ 7,4	+ 6,6	+ 7,7
Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten <sup>4)</sup>	+ 0,2	+ 3,5	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 5,5	+ 4,9	+ 6,2
Stundenverdienste der Beschäftigten pro Kopf <sup>4)</sup>	+ 1,2	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 6,0	+10,1	+ 3,6	+ 5,0	+ 5,0	+ 7,9
<b>Bauwesen<sup>3)</sup></b>													
Lohn- und Gehaltssumme, brutto <sup>4)</sup>	+ 4,6	+ 6,8	+ 7,0	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 4,3	+ 6,5	+ 3,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,5
Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten <sup>4)</sup>	+ 2,4	+ 2,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 6,1	+ 5,0	+ 2,3	+ 6,8	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,4
Stundenverdienste der Beschäftigten pro Kopf <sup>4)</sup>	+ 3,1	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,6	+ 4,0	+ 5,6	+ 5,7	+ 6,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Laut ESVG 2010. – <sup>2)</sup> Referenzjahr 2015. – <sup>3)</sup> Konjunkturerhebung auf Betriebsebene (Primärerhebung). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sonderzahlungen. • Rückfragen: [doris.steininger@wifo.ac.at](mailto:doris.steininger@wifo.ac.at)



## 2.14 Soziale Sicherheit

Übersicht 27: Pensionen nach Pensionsversicherungsträgern

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Zahl der Pensionen in 1.000						Durchschnittspension in €					
Bestand insgesamt	2.341	2.364	2.380	2.419	2.467	2.450	1.143	1.175	1.212	1.213	1.307	1.352
Pensionsversicherung der Unselbständigen	1.945	1.966	1.980	2.016	2.058	2.078	1.155	1.187	1.224	1.277	1.321	1.366
Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Arbeiterinnen	1.069	1.073	1.076	1.086	1.092	1.089	892	917	945	986	1.021	1.055
Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten	877	893	904	930	966	954	1.464	1.500	1.543	1.602	1.649	1.700
Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen	360	362	364	368	374	372	1.079	1.110	1.145	1.195	1.233	1.273
Gewerbliche Wirtschaft <sup>1)</sup>	188	193	196	202	211	208	1.315	1.344	1.377	1.423	1.455	1.487
Landwirtschaft <sup>2)</sup>	171	170	168	166	163	164	811	835	863	912	945	980
Neuzuerkennungen insgesamt	117	123	132	145	143	146	1.089	1.073	1.032	1.124	1.154	1.213
Pensionsversicherung der Unselbständigen	97	102	111	121	120	122	1.092	1.072	1.027	1.128	1.162	1.224
Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Arbeiterinnen	54	56	58	62	61	68	831	824	797	877	902	943
Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten	44	47	52	60	59	54	1.398	1.372	1.317	1.427	1.472	1.543
Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen	18	19	20	22	21	22	1.070	1.077	1.058	1.098	1.108	1.154
Gewerbliche Wirtschaft <sup>1)</sup>	12	12	13	16	15	16	1.236	1.233	1.191	1.222	1.230	1.268
Landwirtschaft <sup>2)</sup>	6	6	6	6	6	6	777	832	810	884	856	938

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Versicherungsanstalt des österreichischen Notariats. – 1) Bis 2019: Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. – 2) Bis 2019: Sozialversicherungsanstalt der Bauern. • Rückfragen: [anna.albert@wifo.ac.at](mailto:anna.albert@wifo.ac.at), [lydia.grandner@wifo.ac.at](mailto:lydia.grandner@wifo.ac.at)

Übersicht 28: Pensionen nach Pensionsarten

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Zahl der Pensionen in 1.000						Durchschnittspension in €					
Bestand insgesamt	2.324	2.341	2.364	2.396	2.436	2.467	1.124	1.143	1.175	1.212	1.264	1.308
Direktpensionen	1.822	1.841	1.867	1.902	1.944	1.977	1.244	1.265	1.298	1.338	1.394	1.440
Invalidityspensionen <sup>1)</sup>	165	159	153	147	142	133	1.150	1.158	1.179	1.197	1.230	1.255
Alle Alterspensionen <sup>2)</sup>	1.656	1.682	1.714	1.755	1.803	1.844	1.254	1.275	1.309	1.349	1.407	1.454
Normale Alterspensionen	1.569	1.603	1.639	1.680	1.720	1.759	1.219	1.242	1.276	1.317	1.367	1.410
Vorzeitige Alterspensionen	88	79	74	75	83	85	1.871	1.933	2.026	2.080	2.250	2.364
Bei langer Versicherungsdauer	3	2	2	2	2	2	2.022	2.275	2.340	2.400	2.462	2.515
Korridorpensionen	17	18	20	21	23	24	1.717	1.869	1.890	1.924	1.995	2.047
Für Langzeitversicherte <sup>3)</sup>	53	18	20	21	25	26	1.915	1.990	2.224	2.345	2.685	2.875
Schwerarbeitspensionen <sup>4)</sup>	9	11	14	18	21	24	1.932	2.004	1.658	2.135	2.221	2.291
Witwen- bzw. Witwerpensionen	455	452	449	447	444	443	738	747	742	762	787	808
Waisenpensionen	48	47	47	47	47	47	368	373	382	393	407	422
Neuzuerkennungen insgesamt	115	117	123	132	145	143	1.124	1.154	1.213	1.275	1.422	1.429
Direktpensionen	84	86	91	101	113	108	1.300	1.329	1.194	1.453	1.620	1.654
Invalidityspensionen <sup>1)</sup>	19	17	16	17	17	13	1.137	1.122	1.155	1.162	1.197	1.256
Alle Alterspensionen <sup>2)</sup>	65	69	75	84	96	95	1.347	1.382	1.452	1.514	1.696	1.710
Normale Alterspensionen	37	42	46	56	62	65	984	1.035	1.098	1.232	1.327	1.386
Vorzeitige Alterspensionen	28	27	29	28	34	30	1.833	1.916	2.020	2.078	2.371	2.417
Bei langer Versicherungsdauer	3	1	0	0	0	1	1.491	1.694	2.376	2.432	2.463	2.542
Korridorpensionen	7	8	9	9	10	10	1.803	1.838	1.879	1.919	1.951	2.015
Für Langzeitversicherte <sup>3)</sup>	12	11	11	9	15	11	1.900	2.001	2.197	2.300	2.801	2.880
Schwerarbeitspensionen <sup>4)</sup>	3	4	5	6	6	1	2.032	2.061	1.645	2.181	2.270	2.354
Witwen- bzw. Witwerpensionen	26	26	26	26	27	30	725	732	745	769	801	800
Waisenpensionen	5	5	5	5	5	5	297	300	286	305	320	326

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. Ohne Versicherungsanstalt des österreichischen Notariats. – 1) Vor dem vollendeten 60. bzw. 65. Lebensjahr. – 2) Einschließlich Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeitspensionen) ab dem vollendeten 60. bzw. 65. Lebensjahr. Einschließlich Knappschaftssold. – 3) Langzeitversichertenregelung ("Hacklerregelung"). – 4) Schwerarbeitspension gemäß Allgemeinem Pensionsgesetz. • Rückfragen: [anna.albert@wifo.ac.at](mailto:anna.albert@wifo.ac.at), [lydia.grandner@wifo.ac.at](mailto:lydia.grandner@wifo.ac.at)

Übersicht 29: Durchschnittsalter bei Neuzuerkennung der Pension in Jahren

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Männer						Frauen					
Alle Pensionsversicherungsträger, Direktpensionen	60,9	61,1	61,5	61,3	61,6	61,9	59,1	59,2	59,4	59,5	59,5	59,9
Invalidityspensionen	55,4	55,1	55,7	55,0	54,5	55,8	52,5	51,9	52,2	51,4	50,4	51,6
Alle Alterspensionen	63,3	63,3	63,2	63,3	62,2	63,2	60,3	60,4	60,4	60,5	60,6	60,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. Alle Pensionsversicherungsträger. • Rückfragen: [anna.albert@wifo.ac.at](mailto:anna.albert@wifo.ac.at), [lydia.grandner@wifo.ac.at](mailto:lydia.grandner@wifo.ac.at)

Übersicht 30: Beiträge des Bundes zur Pensionsversicherung

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Ausfallhaftung des Bundes in Mio. €						In % des Pensionsaufwandes					
Pensionsversicherung der Unselbständigen	4.665,7	3.515,1	4.055,0	3.981,1	5.136,8	5.787,8	15,3	11,3	12,5	11,8	14,4	15,4
Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen – gewerbliche Wirtschaft <sup>1)</sup>	1.230,6	1.251,4	1.279,2	1.347,1	1.755,0	1.563,1	37,6	37,0	36,1	36,1	44,2	37,2
Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen – Landwirtschaft <sup>2)</sup>	1.496,7	1.495,5	1.496,6	1.540,4	1.613,7	1.654,2	87,0	86,2	84,1	83,9	84,6	84,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Bis 2019: Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. – 2) Bis 2019: Sozialversicherungsanstalt der Bauern. • Rückfragen: [anna.albert@wifo.ac.at](mailto:anna.albert@wifo.ac.at), [lydia.grandner@wifo.ac.at](mailto:lydia.grandner@wifo.ac.at)

## 2.15 Entwicklung in den Bundesländern

### Übersicht 31: Tourismus – Übernachtungen

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
Österreich	- 35,9	- 18,7	+ 72,1	+ 4,7	+ 38,1	+ 27,0	+ 8,4	+ 47,0	+ 30,3	+ 6,5	+ 8,6	+ 14,7	+ 4,4
Wien	- 73,9	+ 8,9	+ 164,3	+ 75,1	+ 124,8	+ 107,2	+ 27,8	+ 197,4	+ 114,5	+ 62,9	+ 44,6	+ 22,7	+ 18,7
Niederösterreich	- 40,5	+ 9,4	+ 32,0	+ 3,6	+ 27,9	+ 29,4	+ 10,7	+ 40,6	+ 31,5	+ 19,7	+ 14,6	+ 10,6	+ 8,3
Burgenland	- 27,3	+ 9,6	+ 17,0	- 15,4	+ 13,0	+ 14,3	+ 9,6	+ 20,1	+ 15,8	+ 8,2	- 2,4	- 3,4	+ 28,8
Steiermark	- 24,6	- 10,6	+ 45,3	- 3,2	+ 22,1	+ 18,3	+ 5,6	+ 30,9	+ 20,5	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,8	+ 7,1
Kärnten	- 17,0	- 7,8	+ 25,7	- 3,2	+ 21,4	+ 32,5	- 0,3	+ 50,9	+ 37,9	+ 6,9	+ 18,5	+ 1,2	- 5,0
Oberösterreich	- 36,4	+ 5,2	+ 39,3	+ 5,5	+ 34,0	+ 30,5	+ 8,3	+ 50,1	+ 35,2	+ 12,8	+ 10,7	+ 9,5	+ 5,8
Salzburg	- 32,3	- 31,1	+ 93,2	+ 5,8	+ 40,9	+ 27,0	+ 8,1	+ 48,7	+ 29,0	+ 5,4	+ 3,8	+ 21,0	+ 4,4
Tirol	- 33,5	- 28,9	+ 89,8	+ 2,5	+ 26,3	+ 22,3	+ 2,8	+ 42,8	+ 27,0	- 0,5	- 3,8	+ 22,6	- 0,7
Vorarlberg	- 30,5	- 28,4	+ 86,2	- 1,8	+ 18,7	+ 17,1	+ 7,6	+ 28,6	+ 24,9	- 1,7	+ 4,4	+ 21,9	+ 2,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 32: Abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung

	2020	2021	2022	2022		2023		2022		2023			
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	Novem-ber	Dezember	Jänner	Februar	März	April
Österreich	- 8,8	+ 18,3	+ 15,9	+ 18,7	+ 13,6	+ 12,7	+ 7,9	+ 15,5	+ 9,3	+ 12,2	+ 7,4	+ 5,3	- 1,3
Wien	+ 8,4	+ 18,0	+ 5,2	+ 2,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 4,1	+ 8,8	- 0,1	+ 9,8	+ 5,2	- 0,5	- 2,0
Niederösterreich	- 13,8	+ 20,8	+ 19,0	+ 24,4	+ 11,7	+ 12,1	+ 5,5	+ 14,7	+ 17,1	+ 13,7	+ 5,2	+ 0,1	- 3,6
Burgenland	- 11,7	+ 10,0	+ 16,2	+ 13,8	+ 21,1	+ 17,7	+ 15,7	+ 22,0	+ 11,0	+ 20,6	+ 8,9	+ 17,9	+ 3,4
Steiermark	- 12,9	+ 16,8	+ 12,9	+ 19,9	+ 10,8	+ 11,0	+ 10,2	+ 11,6	+ 10,9	+ 13,8	+ 9,4	+ 8,2	- 2,3
Kärnten	- 4,8	+ 22,3	+ 20,6	+ 25,3	+ 19,0	+ 14,8	+ 13,3	+ 15,6	+ 7,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 13,7	+ 10,8
Oberösterreich	- 9,2	+ 18,0	+ 18,2	+ 20,3	+ 17,6	+ 14,5	+ 6,7	+ 19,2	+ 4,2	+ 8,0	+ 6,5	+ 5,8	+ 0,9
Salzburg	- 5,8	+ 18,1	+ 22,9	+ 20,5	+ 17,7	+ 25,0	+ 20,5	+ 27,5	+ 21,2	+ 27,7	+ 25,2	+ 11,8	- 5,9
Tirol	- 6,7	+ 16,5	+ 12,2	+ 12,7	+ 7,1	+ 12,4	+ 5,0	+ 12,3	+ 13,9	+ 6,0	+ 2,9	+ 6,1	- 2,1
Vorarlberg	- 7,9	+ 17,9	+ 11,3	+ 12,9	+ 12,3	+ 4,6	+ 0,9	+ 8,0	+ 3,0	+ 11,5	- 4,5	- 2,1	- 7,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Konjunkturerhebung auf Betriebsebene (Grundgesamtheit). Ab 2022: vorläufig. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 33: Abgesetzte Produktion im Bauwesen

	2020	2021	2022	2022		2023		2022		2023			
				II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	Novem-ber	Dezember	Jänner	Februar	März	April
Österreich	- 1,7	+ 16,7	+ 13,0	+ 14,9	+ 11,5	+ 9,9	+ 8,4	+ 11,7	+ 5,6	+ 12,5	+ 10,4	+ 4,4	+ 0,8
Wien	- 6,2	+ 16,3	+ 10,0	+ 12,2	+ 9,2	- 0,0	- 1,1	+ 1,3	- 3,3	- 1,1	- 14,6	+ 13,0	+ 7,8
Niederösterreich	+ 0,1	+ 15,6	+ 16,6	+ 14,0	+ 14,5	+ 17,7	+ 9,7	+ 17,6	+ 13,9	+ 15,8	+ 9,3	+ 6,2	+ 0,7
Burgenland	- 0,7	+ 11,5	+ 14,0	+ 16,5	+ 5,1	+ 6,2	+ 3,5	+ 9,7	+ 0,1	+ 19,2	+ 11,8	- 9,0	+ 18,5
Steiermark	- 0,4	+ 16,8	+ 14,4	+ 14,3	+ 12,5	+ 16,7	+ 17,4	+ 23,0	+ 5,5	+ 15,3	+ 25,8	+ 13,0	+ 2,8
Kärnten	- 4,5	+ 13,5	+ 16,2	+ 19,0	+ 18,9	+ 17,5	+ 24,4	+ 17,6	+ 14,3	+ 21,7	+ 48,6	+ 10,4	- 7,3
Oberösterreich	- 2,9	+ 21,8	+ 9,8	+ 13,4	+ 9,3	+ 3,9	+ 8,7	+ 8,1	- 1,5	+ 15,9	+ 18,4	- 1,6	- 1,6
Salzburg	+ 3,7	+ 14,3	+ 14,7	+ 16,7	+ 16,3	+ 13,8	+ 9,6	+ 16,0	+ 9,9	+ 20,5	+ 9,7	+ 2,6	+ 2,6
Tirol	- 0,8	+ 12,7	+ 10,9	+ 16,7	+ 9,0	+ 7,9	+ 9,8	+ 7,1	+ 7,1	+ 12,1	+ 20,2	+ 1,1	- 0,7
Vorarlberg	+ 5,6	+ 19,2	+ 19,9	+ 23,6	+ 9,0	+ 20,6	+ 1,4	+ 13,0	+ 26,5	+ 13,1	+ 9,5	- 12,0	- 16,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Konjunkturerhebung auf Betriebsebene (Grundgesamtheit). Ab 2022: Fortschreibung der endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsraten der vorläufigen Datenstände zum Zeitpunkt  $t$  und  $t-1$ . • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 34: Beschäftigung

	2020	2021	2022	2022		2023		2023					
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Österreich	3.644	3.734	3.845	3.897	3.853	3.853	3.887	3.854	3.880	3.853	3.888	3.919	3.958
Wien	831	858	887	893	896	893	906	892	899	902	907	908	909
Niederösterreich	611	625	638	647	640	632	648	631	640	644	649	650	655
Burgenland	103	107	110	113	109	107	112	107	110	111	112	113	114
Steiermark	510	523	536	544	536	532	541	531	538	538	541	544	548
Kärnten	206	212	218	226	215	212	221	212	215	217	222	225	230
Oberösterreich	651	666	681	689	683	678	690	677	685	687	690	691	698
Salzburg	248	252	263	267	263	269	262	271	267	257	262	268	274
Tirol	322	327	344	349	343	357	341	360	355	333	339	351	359
Vorarlberg	161	164	168	169	168	172	167	173	172	165	167	169	172
Österreich	- 76,1	+ 90,4	+ 110,2	+ 72,9	+ 77,3	+ 65,3	+ 46,6	+ 65,5	+ 56,7	+ 50,0	+ 45,2	+ 44,7	+ 55,6
Wien	- 20,5	+ 26,9	+ 29,2	+ 23,7	+ 25,2	+ 19,9	+ 17,5	+ 19,8	+ 18,1	+ 18,5	+ 17,2	+ 16,8	+ 18,9
Niederösterreich	- 3,9	+ 14,2	+ 13,1	+ 9,6	+ 10,2	+ 8,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,2	+ 7,1	+ 5,5	+ 5,5	+ 8,8
Burgenland	- 0,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3
Steiermark	- 10,0	+ 12,8	+ 12,7	+ 8,9	+ 8,7	+ 5,4	+ 3,6	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 4,8
Kärnten	- 5,9	+ 6,5	+ 5,6	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7
Oberösterreich	- 8,9	+ 15,0	+ 14,7	+ 10,7	+ 11,2	+ 9,1	+ 7,3	+ 8,9	+ 8,2	+ 8,4	+ 6,7	+ 6,7	+ 8,3
Salzburg	- 8,4	+ 4,1	+ 10,7	+ 5,4	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,2	+ 6,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,3
Tirol	- 14,4	+ 5,1	+ 16,6	+ 6,9	+ 8,2	+ 10,6	+ 5,2	+ 10,9	+ 8,8	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,0
Vorarlberg	- 3,2	+ 2,4	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## Übersicht 35: Arbeitslosigkeit

	2020	2021	2022	2022		2023		Februar	März	2023			
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.			April	Mai	Juni	Juli
Österreich	410	332	263	241	272	290	249	294	259	259	248	239	250
Wien	150	127	105	100	105	110	104	110	105	103	104	104	105
Niederösterreich	65	52	41	37	41	46	36	47	40	37	36	36	39
Burgenland	11	9	7	7	8	9	7	10	8	7	6	7	7
Steiermark	48	37	30	27	31	36	28	37	31	29	28	27	29
Kärnten	27	21	17	14	19	21	14	21	17	16	14	13	14
Oberösterreich	47	36	29	27	30	33	26	34	28	26	25	25	29
Salzburg	20	15	10	9	12	11	10	11	10	12	10	8	9
Tirol	29	23	15	11	17	15	15	15	13	18	16	11	10
Vorarlberg	14	12	9	9	10	9	9	9	8	10	9	8	9
	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000												
Österreich	+108,3	-77,9	-68,6	-38,8	-26,2	-9,0	+8,2	-8,6	-2,5	+3,9	+10,2	+10,4	+14,7
Wien	+34,8	-23,0	-21,8	-16,3	-9,9	-4,7	+4,2	-5,0	-2,2	+1,1	+5,8	+5,6	+8,0
Niederösterreich	+14,2	-13,0	-11,0	-7,4	-6,1	-3,3	-0,2	-3,0	-2,1	-0,8	+0,0	+0,2	+1,3
Burgenland	+2,5	-1,9	-1,6	-0,9	-0,7	-0,0	+0,1	+0,1	+0,0	-0,0	+0,2	+0,3	+0,2
Steiermark	+13,9	-10,7	-7,1	-3,9	-2,5	+0,3	+1,8	+0,4	+1,0	+1,2	+2,1	+2,1	+2,4
Kärnten	+6,0	-5,8	-4,0	-1,3	-1,5	-0,4	+0,1	-0,3	-0,0	-0,1	+0,2	+0,1	+0,2
Oberösterreich	+12,5	-10,6	-7,2	-4,0	-2,5	-0,1	+0,7	-0,0	+0,4	+0,1	+0,7	+1,1	+1,8
Salzburg	+7,4	-5,0	-4,9	-1,5	-0,8	+0,1	+0,7	+0,2	+0,4	+1,1	+0,5	+0,5	+0,4
Tirol	+12,6	-5,8	-8,4	-2,3	-1,6	-0,8	+0,3	-0,9	-0,2	+0,7	+0,1	-0,0	-0,2
Vorarlberg	+4,4	-2,2	-2,6	-1,2	-0,6	-0,2	+0,6	-0,2	+0,1	+0,7	+0,6	+0,5	+0,5

Q: Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## Übersicht 36: Arbeitslosenquote

	2020	2021	2022	2022		2023		Februar	März	2023			
				III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.			April	Mai	Juni	Juli
Österreich	9,9	8,0	6,3	5,7	6,5	6,9	5,9	7,0	6,2	6,2	5,9	5,7	5,9
Wien	15,1	12,7	10,5	10,0	10,4	10,8	10,1	10,9	10,3	10,1	10,1	10,2	10,3
Niederösterreich	9,4	7,5	5,9	5,4	5,9	6,6	5,2	6,8	5,7	5,4	5,2	5,1	5,5
Burgenland	9,4	7,7	6,3	5,5	6,5	7,7	5,5	8,0	6,4	5,6	5,4	5,4	5,6
Steiermark	8,4	6,5	5,2	4,7	5,5	6,2	4,9	6,3	5,3	5,0	4,8	4,7	5,0
Kärnten	11,3	8,8	7,1	5,7	7,8	8,8	5,9	9,0	7,4	6,7	5,7	5,3	5,6
Oberösterreich	6,5	5,0	4,0	3,7	4,1	4,6	3,5	4,7	3,8	3,6	3,5	3,5	3,9
Salzburg	7,3	5,6	3,7	3,0	4,2	4,0	3,7	4,0	3,4	4,5	3,6	3,0	3,0
Tirol	8,1	6,5	4,0	3,0	4,8	4,0	4,1	3,9	3,5	5,2	4,3	2,9	2,6
Vorarlberg	7,7	6,5	5,0	4,8	5,3	4,8	5,1	4,8	4,6	5,6	5,1	4,6	4,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## 2.16 Staatshaushalt

### Übersicht 37: Staatsquoten

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Staatsquoten</b>													
Staatsausgabenquote	52,8	50,9	51,2	51,6	52,4	51,1	50,1	49,3	48,8	48,7	56,8	56,1	52,7
Staatseinnahmenquote	48,4	48,3	49,0	49,7	49,7	50,1	48,5	48,5	48,9	49,2	48,8	50,3	49,5
Abgabenquote Staat und EU													
Indikator 4	41,9	42,0	42,6	43,4	43,5	43,9	42,4	42,5	42,9	43,2	42,7	43,8	43,5
Indikator 2	41,1	41,2	41,9	42,7	42,8	43,2	41,8	41,9	42,3	42,7	42,1	43,3	43,1
<b>Budgetsalden</b>													
Finanzierungssaldo (Maastricht)													
Gesamtstaat	-4,4	-2,6	-2,2	-2,0	-2,7	-1,0	-1,5	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,8	-3,2
Bund	-3,3	-2,3	-2,1	-2,0	-2,8	-1,2	-1,2	-0,9	-0,1	0,4	-7,2	-5,2	-3,8
Länder	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	-0,5	-0,4	0,4
Gemeinden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,1	-0,1	0,1	0,2
Wien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	-0,2	-0,3	0,0
Sozialversicherungsträger	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Struktureller Budgetsaldo laut Europäischer Kommission <sup>1)</sup>	-3,2	-2,6	-1,8	-1,1	-0,6	-0,1	-1,2	-1,1	-0,8	-0,6	-4,9	-4,5	-3,8
Primärsaldo	-1,5	0,2	0,5	0,7	-0,3	1,3	0,5	1,0	1,8	2,0	-6,6	-4,7	-2,2
<b>Schuldenstand (Maastricht)</b>													
Gesamtstaat	82,7	82,4	81,9	81,3	84,0	84,9	82,8	78,5	74,1	70,6	82,9	82,3	78,4
Bund	.	.	70,9	70,6	73,5	74,2	71,9	68,0	63,9	60,9	71,7	71,1	68,4
Länder	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,3	5,9	6,0	5,3
Gemeinden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,3	2,5	2,4	2,2
Wien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,9	2,2	2,5	2,2
Sozialversicherungsträger	.	.	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,5	0,3	0,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Daten gemäß Maastricht-Notifikation. Indikator 2 ohne, Indikator 4 einschließlich imputierter Sozialbeiträge. Länder und Gemeinden ohne Wien. – 1) WIFO-Schätzung auf Basis der mittelfristigen WIFO-Prognose, Parametrisierung gemäß der Prognose der Europäischen Kommission. • Rückfragen: [andrea.sutrich@wifo.ac.at](mailto:andrea.sutrich@wifo.ac.at)

Die WIFO Working Papers beruhen nicht notwendigerweise auf einer abgestimmten Position des WIFO. Die Autorinnen und Autoren wurden über die Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) zur Guten Wissenschaftlichen Praxis informiert, insbesondere bezüglich der Dokumentation aller Elemente, die für eine Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse notwendig sind.

- 666/2023**    **Stabilizing Asset Prices through Transition from Continuous Trading to Electronic Auctions**  
Stephan Schulmeister
- 665/2023**    **Don't Stop Believin'. Heterogeneous Updating of Intergenerational Mobility Perceptions across Income Groups**  
Anna Schwarz, Philipp Warum
- 664/2023**    **Production Structure, Tradability and Fiscal Spending Multipliers**  
Jesús Crespo, Christian Glocker
- 663/2023**    **Propagation of Price Shocks to CPI Inflation: The Role of Cross-demand Dependencies**  
Christian Glocker, Philipp Piribauer
- 662/2023**    **Evolutionary Economic Policy and Competitiveness**  
Michael Peneder
- 661/2023**    **Energy, Greenhouse Gas Emissions and Climate Policies – Austria and Poland Compared**  
Daniela Kletzan-Slamanig, Claudia Kettner
- 660/2023**    **Intangible Capital as a Production Factor. Firm-level Evidence from Austrian Microdata**  
Klaus Friesenbichler, Agnes Kügler, Julia Schieber-Knöbl
- 659/2023**    **Trade in Times of Uncertainty**  
Anna Matzner, Birgit Meyer, Harald Oberhofer
- 658/2023**    **Transformation to a Renewable Electricity System in Austria. Insights from an Integrated Model Analysis**  
Claudia Kettner, Michael Böheim, Mark Sommer, Robert Gaugl, Udo Bachhiesl, Lia Gruber, Thomas Florian Klatzer, Sonja Wogrin, Kurt Kratena
- 657/2023**    **Integrated Power and Economic Analysis of Austria's Renewable Electricity Transformation**  
Robert Gaugl, Mark Sommer, Claudia Kettner, Udo Bachhiesl, Thomas Florian Klatzer, Lia Gruber, Michael Böheim, Kurt Kratena, Sonja Wogrin
- 656/2023**    **Taxes and Subsidies in EU Energy Policy – Fit for 55?**  
Claudia Kettner, Eva Wretschitsch
- 655/2023**    **Klima- und umweltrelevante öffentliche Ausgaben in Österreich**  
Angela Köppl, Stefan Schleicher, Margit Schratzenstaller
- 654/2022**    **Small and Internationalised Firms Competing with Chinese Exporters**  
Klaus Friesenbichler, Andreas Reinstaller
- 653/2022**    **EU Cohesion Policy on the Ground: Analyzing Small-Scale Effects Using Satellite Data**  
Julia Bachtrögler-Unger, Mathias Dolls, Carla Krolage, Paul Schüle, Hannes Taubenböck, Matthias Weigand
- 652/2022**    **The Effects of More Intensive Counselling for Disadvantaged Unemployed Youth**  
Rainer Eppel, Helmut Mahringer
- 651/2022**    **The Global Sanctions Data Base. Release 3: COVID-19, Russia, and Multilateral Sanctions**  
Constantinos Syropoulos, Gabriel Felbermayr, Aleksandra Kirilakha, Erdal Yalcin, Yoto V. Yotov
- 650/2022**    **Can Value Chain Integration Explain the Diverging Economic Performance within the EU?**  
Agnes Kügler, Andreas Reinstaller, Klaus Friesenbichler

Kostenloser Download: [https://www.wifo.ac.at/publikationen/working\\_papers](https://www.wifo.ac.at/publikationen/working_papers)

Die WIFO Reports on Austria sind englischsprachige Kurzanalysen zu ökonomischen Entwicklungen in Österreich. Es werden regelmäßig Beiträge zu den Themen Konjunktur, Wettbewerbsfähigkeit, Makroökonomie, Arbeitsmarkt, Digitalisierung, Cash-Flow und Lohnstückkosten veröffentlicht, die die wesentlichen Entwicklungen in diesen Bereichen in Österreich zusammenfassen.

### **11/2023 Digitalisation in Austria: Progress and Significance of Digital Platform Work**

Julia Bock-Schappelwein, Agnes Kügler, Nicole Schmidt-Padickakudy

The monitoring of selected indicators of digital transformation in various subsectors of the economy and society shows that Austria still ranks in the middle of the EU 27 in terms of digital transformation. The significant lag in the use of ultra-fast broadband Internet by private households or the basic digital skills of Austria's population in an EU comparison is also reflected in the low penetration of digital platform work. This is most likely to be found in the service sector, especially in accommodation and food service activities, and contributes to cost and time savings.

Juli 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70897>

## **Frühere Ausgaben**

### **10/2023 Weak Growth Amid High Uncertainty. Economic Outlook for 2023 and 2024**

Christian Glocker, Marcus Scheiblecker

Juli 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70852>

### **9/2023 Heterogeneous Development of Economic Assessments. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Juni 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70817>

### **8/2023 Upswing on the Labour Market Continued in 2022**

Stefan Angel, Julia Bock-Schappelwein, Rainer Eppel

Juni 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70808>

### **7/2023 Geopolitical Tensions, Energy Crisis and Inflation Shape Economic Activity. The Austrian Economy in 2022**

Josef Baumgartner, Jürgen Bierbaumer, Sandra Bilek-Steindl, Benjamin Bittschi, Christian Glocker, Christine Mayrhuber, Margit Schratzenstaller

Juni 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70807>

### **6/2023 Economic Recovery to set in in the Second Half of 2023. Economic Outlook for 2023 and 2024**

Marcus Scheiblecker, Stefan Ederer

April 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70740>

### **5/2023 Austrian Industrial Production in a Country Comparison**

Marcus Scheiblecker

April 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70718>

### **4/2023 Business Location Quality and Trust in Public Institutions. Executive Opinion Survey 2022**

Michael Peneder, Hans Pitlik, Alexandros Charos

April 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70717>

### **3/2023 Slight Improvement in Economic Sentiment at the Beginning of the Year. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of January 2023**

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

März 2023 • <https://reportsonaustria.wifo.ac.at/70672>

Kostenloser Download: [https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo\\_reports\\_on\\_austria](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo_reports_on_austria)

**10/2022** Stagflation in Österreich. Prognose für 2022 und 2023 • Energiepreisschock trübt auch mittelfristig die Wirtschaftsaussichten. Mittelfristige Prognose 2023 bis 2027 • Verbesserung der Lohnstückkostenposition im Jahr 2021 • Wissensproduktion und Wissensverwertung in Österreich im internationalen Vergleich

**11/2022** Österreichs Wirtschaft im Sog des internationalen Konjunkturabschwungs • Abschwung setzt sich fort. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022 • Teuerung und geopolitische Unsicherheit belasten Tourismus • Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen zur Abfederung hoher Energiekosten • Welcher Kurs wirkt für wen? Effektivität der Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich

**12/2022** Konjunktur trotz schlechter Stimmung • Budgetvoranschlag zwischen COVID-19- und Anti-Teuerungsmaßnahmen. Bundesvoranschlag 2023 und Mittelfristiger Finanzrahmen 2023 bis 2026 • Das WIFO-Radar der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft 2022 • Privatkonkurse in Österreich. Institutionen, Entwicklung und Charakteristika seit 1995

**1/2023** Industriepolitik nach der geopolitischen Zeitenwende • Weltweiter Konjunkturabschwung erfasst Österreich. Prognose für 2022 bis 2024 • Investitionspläne für 2023 deutlich gekürzt. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2022 • Hohe Unsicherheit prägt Einschätzungen privater Haushalte. Ergebnisse einer Befragung zu den Themen "Teuerung", "Heizen", "Kreditfinanzierung" und "Sparen"

**2/2023** Entspannung auf den Energiemärkten verbessert die Unternehmensstimmung • Leichte Verbesserung der Konjunkturschätzungen zu Jahresbeginn. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023 • Europäisches Bauwesen steht vor Stagnation. Euroconstruct-Prognose bis 2025 • Krieg mit anderen Mitteln

**3/2023** Schwache Baukonjunktur belastet die Wirtschaftsentwicklung • Europäische Wirtschafts- und Fiskalpolitik 2022/23. Große Herausforderungen durch Inflation und Energiekrise • Standortqualität und Vertrauen in öffentliche Institutionen. Executive Opinion Survey 2022 • Österreichs Industrieproduktion im Ländervergleich • Kohlenstoffsequestrierung in Österreichs Acker- und Grünlandböden. Bedeutung und ökonomische Effekte ausgewählter Maßnahmen

**4/2023** Konjunkturbelebung ab dem 2. Halbjahr 2023. Prognose für 2023 und 2024 • Rückgang der Energiepreise verbessert die Wachstumsaussichten. Update der mittelfristigen Prognose 2023 bis 2027 • Geopolitische Spannungen, Energiekrise und Teuerung bestimmen die Konjunktur. Die österreichische Wirtschaft im Jahr 2022 • Hohe Inflation führt zu Kurswechsel in der Geldpolitik

**5/2023** Unternehmerische Erwartungen verbessern sich trotz hoher Inflation • Heterogene Entwicklung der Konjunkturbeurteilungen. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023 • Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt hielt 2022 an • Hohe Energiepreise dämpften die Industriekonjunktur. Entwicklung von Warenproduktion, Außenhandel und Investitionen im Jahr 2022 • Nutzung digitaler Plattformen in Österreich. Hauptergebnisse einer WIFO-Unternehmensbefragung

**6/2023** Stagnation der Wirtschaftsleistung bei nach wie vor hoher Inflation • Unternehmensinvestitionen wachsen 2023 nur verhalten. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2023 • Regionale Konjunktur zwischen Erholung und Energiekrise. Die Wirtschaft in den Bundesländern 2022 • Ausgaben der Unternehmen für Produktneueinführungen 2022 gekürzt

**7/2023** Schwaches Wachstum bei hoher Unsicherheit. Prognose für 2023 und 2024 • Mittel-, Ost- und Südosteuropa zwischen hoher Inflation und Konjunkturflaute im Euro-Raum • Digitalisierung in Österreich: Fortschritt und Bedeutung der Plattformarbeit • Regionalwirtschaftliche und touristische Effekte von Sportgroßveranstaltungen



**Präsident**

**Dr. Harald Mahrer**, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

**Vizepräsidentin**

**Renate Anderl**, Präsidentin der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und der Bundesarbeitskammer

**Vorstand****Dr. Hannes Androsch**

**Kommerzialrat Peter Hanke**, Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

**Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann**, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

**Wolfgang Katzian**, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes

**Georg Knill**, Präsident der Vereinigung der Österreichischen Industrie

**Abg.z.NR. Karlheinz Kopf**, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich

**Kuratorium**

Andreas Brandstetter, Andrea Faast, Johannes Fankhauser, Günther Goach, Marcus Grausam, Erwin Hameseder, Peter Haubner, Alexander Herzog, Gerhard K. Humpeler, Robert Leitner, Ferdinand Lembacher, Anton Mattle, Johannes Mayer, Johanna Mikl-Leitner, Helmut Naumann, Christoph Neumayer, Peter J. Oswald, Josef Plank, Ranja Reda Kouba, Walter Ruck, Ingrid Sauer, Heinrich Schaller, Tobias Schweitzer, Hermann Schultes, Andreas Stangl, Michael Strugl, Andreas Treichl, Franz Vranitzky, Christoph Walsler, Kurt Weinberger, Thomas Weninger, Josef Wöhner, Norbert Zimmermann

**Direktorium**

**Direktor:** Univ.-Prof. MMag. Gabriel Felbermayr, PhD

**Stellvertretende Direktor:innen:**

Priv.-Doz. MMag. Dr. Ulrike Famira-Mühlberger, PhD, Mag. Alexander Loidl, MSc, Priv.-Doz. Mag. Dr. Michael Peneder

**Ökonom:innen**

Stefan Angel, Julia Bachtröglger-Unger, Susanne Bärenthaler-Sieber, Josef Baumgartner, Jürgen Bierbaumer, Sandra Bilek-Steindl, Benjamin Bittschi, Julia Bock-Schappelwein, Michael Böheim, Anna Burton, Elisabeth Christen, Alexander Damingner, Stefan Ederer, Rainer Eppel, Katharina Falkner, Ulrike Famira-Mühlberger, Marian Fink, Klaus Friesenbichler, Oliver Fritz, Christian Glocker, Werner Hölzl, Thomas Horvath, Peter Huber, Alexander Hudetz, Ulrike Huemer, Jürgen Janger, Serguei Kaniovski, Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig, Michael Kliën, Angela Köppl, Agnes Kügler, Simon Loretz, Hendrik Mahlkow, Helmut Mahringer, Peter Mayerhofer, Christine Mayrhuber, Bettina Meinhart, Birgit Meyer, Ina Meyer, Asjad Naqvi, Klaus Nowotny, Harald Oberhofer, Atanas Pekanov, Michael Peneder, Michael Pfaffermayr, Isabel Pham, Philipp Piribauer, Hans Pitlik, Anna Renhart, Silvia Rocha-Akis, Tobias Scheckel, Marcus Scheiblecker, Stefan Schiman-Vukan, Margit Schratzenstaller-Altzinger, Anja Sebbesen, Franz Sinabell, Mark Sommer, Martin Spielauer, Gerhard Streicher, Thomas Url, Corina van Dyck, Philipp Warum, Yvonne Wolfmayr, Christine Zulehner

**Konsulent:innen**

Harald Badinger, René Böheim, Jesús Crespo Cuaresma, Peter Egger, Stefan Schleicher, Philipp Schmidt-Dengler, Andrea Weber, Hannes Winner

**Vizepräsidentin**

**Univ.-Prof. DDr. Ingrid Kubin**, Universitätsprofessorin für Internationale Wirtschaft am Department Volkswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien

**Dr. Markus Marterbauer**, Leiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

**Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny**, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik

**Mag. Harald Waiglein, MSc**, Sektionschef im Bundesministerium für Finanzen

**Mag. Markus Wallner**, Landeshauptmann von Vorarlberg

**WIFO-Partner**

A1 Telekom Austria AG, AIC Androsch International Management Consulting GmbH, Berndorf AG, Energie-Control Austria, Julius Blum GmbH, PHARMIG – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs, Österreichische Hagelversicherung VVaG, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.mmbH, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Raiffeisen Bank International AG, UNIQA Insurance Group AG, Verbund AG, voestalpine AG

**WIFO Associates**

Jarko Fidmuc, Matthias Firgo, Georg Fischer, Markus Leibrecht, Peter Mooslechner, Ewald Nowotny, Karl Pichelmann, Gertrude Tumpel-Gugereil, Josef Zweimüller

**Wissenschaftliche Assistent:innen**

Anna Albert, Elisabeth Arnold, Astrid Czaloun, Sabine Ehn-Fragner, Martina Einsiedl, Nathalie Fischer, Stefan Fuchs, Fabian Gabelberger, Ursula Glauningner, Lydia Grandner, Kathrin Hofmann, Paul Höfle, Christine Kaufmann, Marion Kogler, Katharina Köberl-Schmid, Irene Langer, Christoph Lorenz, Susanne Markytan, Luca Pilmes, Maria Riegler, Nicole Schmidt-Padickakudy, Cornelia Schobert, Birgit Schuster, Tim Slickers, Martha Steiner, Doris Steininger, Anna Strauss-Kollin, Andrea Sutrich, Dietmar Weinberger, Michael Weingärtler, Stefan Weingärtner

**Mitarbeiter:innen im Dienstleistungsbereich**

Birgit Agnezy, Daniel Luca Agnezy, Bettina Bambas, Tobias Bergsmann, Georg Böhs, Michael Buschbacher, Alexandros Charos, Tamara Fellingner, Lucia Glinsner, Claudia Hirsenschall, Gabriela Hötzer, Markus Kiesenhofer, Annemarie Klozar, Verena Kraushofer, Gwendolyn Kremser, Bernhard Lang, Thomas Leber, Sarah Ledl, Florian Mayr, Anja Mertinkat, Elisabeth Neppel-Oswald, Birgit Novotny, Robert Novotny, Lorenz Pahr, Peter Reschenhofer, Gabriele Schiessel, Lukas Schmoigl, Gabriele Schober, Kristin Smeral, Klara Stan, Agnes Tischler-Lechthaler, Fabian Unterlass, Tatjana Weber, Sabine Wiesmühler, Michaela Zinner-Doblhofer

**Emeriti Consultants**

Karl Aiginger, Kurt Bayer, Fritz Breuss, Alois Guger, Heinz Handler, Gunther Tichy, Ewald Walterskirchen



